1894. **Der Gesellige.** No. 36.

Dienstag, 13. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Der Handelsvertrag mit Rußland

ist nun im „Reichsanzeiger" vom Sonnabend vollständig veröffentlicht worden. Die Tarifpositionen für die Einfuhr nach Rußland waren bereits früher mitgetheilt worden, jetzt werden auch die Tarifsätze bekannt gemacht, die das deutsche Reich Rußland zugestanden hat, sowie der Vertragstext nebst Schlußprotokoll. Wir werden in Folgendem dem Leser eine Uebersicht ohne besondere Rücksicht auf die formelle Eintheilung in verschiedenen Paragraphen und Anmerkungen geben.

Deutscherseits ist Rußland die Meistbegünstigung, also die Gleichstellung mit den Konventionaltarifen mit den anderen Vertragsländern gewährt worden, so daß mithin nach dieser Richtung der Vertrag im wesentlichen die Bedeutung der billigeren Einfuhrsätze für Getreide auf die russische Einfuhr hat. Der Zoll beträgt also z. B. auf 100 Kilogr. Weizen oder Roggen 3,50, Hafer 2,80, Buchweizen 2 Mk. u. s. w.

Neben dieser Meistbegünstigung, die eine gegenseitige ist, enthält der Handelsvertrag im Vertragstext die üblichen Bestimmungen über die freie Aufenthalts- und Verfügungsberechtigung der Angehörigen der beiden Länder in jedem der beiden Vertragsländer.

Die vertragsschließenden Theile verpflichten sich, den gegenseitigen Verkehr zwischen beiden Ländern durch keinerlei Einfuhr oder Ausfuhrverbote zu hemmen, auch die freie Durchfuhr zu gestatten, soweit es sich nicht um Wege handelt, die der Durchfuhr verschlossen sind oder sein werden.

Ausnahmen sind nur für solche Erzeugnisse zulässig, welche auf dem Gebiet eines der vertragschließenden Theile den Gegenstand eines Staatsmonopols bilden oder bilden werden, sowie auch für gewisse Erzeugnisse, für die aus Rücksichten auf die Gesundheit, die Veterinärpolizei und die öffentliche Sicherheit oder aus anderen schwerwiegenden Gründen außerordentliche Verbotsmaßregeln ergehen könnten.

Kaufleute, Fabrikanten und andere Gewerbetreibende, welche sich durch den Besitz einer von den Behörden des Heimathslandes ausgefertigten Gewerbelegitimationskarte darüber ausweisen, daß sie in dem Staate, wo sie ihren Wohnsitz haben, zum Gewerbebetrieb berechtigt sind, sollen befugt sein, persönlich oder durch die in ihren Diensten stehenden Reisenden in dem Gebiete des anderen vertragsschließenden Theiles Waareneinkäufe zu machen oder Bestellungen, auch unter Mitführung von Mustern, zu suchen. Die gedachten Kaufleute, Fabrikanten und andere Gewerbetreibenden oder Handlungsreisenden sollen wechselseitig in den beiden Ländern hinsichtlich der Pässe und der den Handelsbetrieb treffenden Abgaben wie die Angehörigen der meistbegünstigten Nation behandelt werden. Die mit einer Gewerbelegitimationskarte versehenen Gewerbetreibenden (Handlungsreisenden) dürfen wohl Waarenmuster, aber keine Waaren mit sich führen. Für zollpflichtige Gegenstände, welche als Muster von den vorbezeichneten Handlungsreisenden eingebracht werden, wird beiderseits Befreiung von Eingangs- und Ausgangsabgaben unter der Voraussetzung zugestanden, daß diese Gegenstände, falls sie nicht verkauft worden sind, binnen einer im Voraus zu bestimmenden Frist wieder ausgeführt werden und die Identität der ein- und wieder ausgeführten Gegenstände außer Zweifel ist, wobei es gleichgültig sein soll, über welches Zollamt die Gegenstände ausgeführt werden. Die Angehörigen des einen der vertragsschließenden Theile, welche sich in das Gebiet des andern zum Besuche der Messen und Märkte begeben, um dort Handel zu treiben oder ihre Erzeugnisse feilzuhalten, werden wechselseitig wie die Inländer behandelt und keinen höheren Abgaben als diese unterworfen werden.

Artikel 13 bestimmt, die deutschen und russischen Schiffe, sowie Ladungen sollen beiderseits wie inländische behandelt werden, ohne Rücksicht auf den Ausfuhr- und Bestimmungsort, sowie ohne Rücksicht auf die Herkunft der Ladungen. Damit ist ausgesprochen, daß die auf die rücksichtslose Verdrängung der deutschen Schiffe gerichtete Verkehrspolitik Rußlands ihr Ende erreicht hat. Man erinnert sich, wie Rußland nach Ausbruch des Zollkampfes sich beeilt hatte, die Hafen- und Kronsabgaben für deutsche Schiffe so in die Höhe zu schrauben, daß der ohnehin schon erschwerte Verkehr nach russischen Häfen ganz aufhören mußte. — Die vertragsschließenden Theile behalten sich im Uebrigen eine besondere Vereinbarung über die Ausübung der Schifffahrt auf dem Niemen, der Weichsel und der Warthe vor.

Die vertragschließenden Theile werden einander durch Herstellung direkter Frachttarife thunlichst unterstützen. Namentlich sollen solche direkte Frachttarife nach den deutschen Hafenstädten Danzig (Neufahrwasser), Königsberg (Pillau) und Memel zur Vermittelung sowohl der Ausfuhr aus, als der Einfuhr nach Rußland den Bedürfnissen des Handels entsprechend eingeführt werden. Zugleich sollen die Frachtsätze für die im russischen Eisenbahntarif zum Getreide gerechneten Artikel, sowie für Flachs und Hanf von den russischen Aufgabestationen bis zu den oben erwähnten Hafenstädten nach denjenigen Bestimmungen gebildet und unter die am Transport betheiligten deutschen und russischen Bahnen vertheilt werden, welche für die nach den Hafenstädten Libau und Riga führenden russischen Eisenbahnen jetzt in Kraft sind oder in Kraft treten werden. Die außer den Frachtsätzen erhobenen Zuschläge (Nebengebühren) sollen in gleicher Weise gebildet und der Betrag derselben nach den russischen Vorschriften unter die betheiligten Linien vertheilt werden, wobei man darüber einverstanden ist, daß nur eine einzige Grenzgebühr, die den russischen und den deutschen zur Grenze führenden Bahnen zu gleichen Theilen zufällt, erhoben werden darf. Diese Verpflichtung bezieht sich nur auf die beiderseitigen Staatsbahnen; doch werden die beiden Regierungen dahin zu wirken suchen, daß die Privatbahnen bei der Tarifbildung und Frachtvertheilung auf ihren Linien die gleichen Grundsätze anwenden. Sollten sich jedoch trotzdem die am Verkehr in einer der bezeichneten Richtungen betheiligten Privatbahnen diesen Grundsätzen der Tarifbildung und Vertheilung nicht unterwerfen, so sollen diese Grundsätze auch für die Staatsbahnen der vertragsschließenden Theile nicht mehr bindend sein. Die zur Zeit bestehenden besonderen Bestimmungen zur Regelung des Wettbewerbs zwischen Königsberg und Danzig bleiben in Kraft.

Im Hinblick darauf, daß zur Zeit in Rußland gewisse Waaren bei der Einfuhr über die Landgrenze höheren Zollsätzen unterliegen als bei der Einfuhr über die Ostsee, besteht Einverständniß darüber, daß vom Tage des Inkrafttretens des gegenwärtigen Vertrages die Zölle bei der Einfuhr über die Landgrenze auf die Sätze der Zölle bei der Einfuhr über die Ostsee ermäßigt werden sollen und daß kein neuer, die Einfuhr über die Ostsee, das Schwarze und das Asowsche Meer (mit Ausnahme der kaukasischen Küste) begünstigen-der Unterscheidungszoll eingeführt werden darf. Die deutsche Regierung verpflichtet sich ihrerseits, an keiner Grenze des deutschen Reiches andere oder günstigere Zölle einzuführen als an der russischen Grenze. Indeß behält sich Deutschland vor, für Salz, gesägte Blöcke und grobe Steinmetzarbeiten sowie für rohe Schieferplatten den gegenwärtig bestehenden Unterschied zwischen Seezöllen und Landzöllen aufrecht zu erhalten.

Die kaiserlich russische Regierung erklärt sich bereit, bei Zollzahlungen deutsche Goldmünzen durch die Zollämter annehmen zu lassen, und zwar 1000 Mk. Gold als Gegenwerth von 308 Rubel Gold.

Aeußerst wichtig für den deutsch-russischen Grenzverkehr sind die im vierten Theile des Vertrages gegebenen Bestimmungen zu den Zollreglements.

Um die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Reichen an der Landesgrenze zu erleichtern, wird die kaiserlich russische Regierung einige Zollämter in Aemter höherer Ordnung umwandeln, auch neue Zollämter an Punkten, wo solche bisher nicht bestanden, einrichten, unter der Voraussetzung, daß die gegenüberliegenden deutschen Zollämter mit entsprechenden Befugnissen ausgestattet werden. Es sollen nämlich:

a. die Zollämter zweiter Klasse in Praszka und Gerby, sowie diejenigen dritter Klasse in Krottingen und Slupcy in Zollämter erster Klasse,
b. die Nebenzollämter in Modrzejewo und Petrikau und der Uebergangspunkt in Osiek in Zollämter dritter Klasse,
c. die Uebergangspunkte in Wilczyn, Gniazdow, Gola, Czeldanz, Sluziew (Rosno), Podlenka und Tworki in Nebenzollämter umgewandelt, und
d. in Karw und Zakrzewo Nebenzollämter und in Groscienczyk, Rokowka, Uvidamisch, Bakalarzewo und Czarnowka Uebergangspunkte errichtet werden,
e. das an die Stelle des bisherigen Uebergangspunkts tretende Nebenzollamt Wilczyn wird die Abfertigungsbefugniß für Salz erhalten,
f. der Uebergangspunkt in Degutzky wird die Abfertigungsbefugniß für deutsches Getreide erhalten, welches zur Vermahlung in der auf russischem Gebiet liegenden Wassermühle eingeht, und ebenso für das Mehl, das daraus gewonnen wird und ausgeht.

Die Befugniß zur Abfertigung von deutschen Gütern zum Transit durch Rußland soll den russischen Zollämtern erster Klasse, welche deutschen Hauptzollämtern gegenüberliegen, ertheilt werden, nämlich: Tauroggen gegenüber Tilsit, Wirballen gegenüber Eydtkuhnen, Grajewo gegenüber Prostken, Alexandrowo und Nieschawa gegenüber Thorn, Szipiorno gegenüber Skalmierzyce. Die Befugniß zur Ueberweisung von Waaren unter Zollkontrolen an andere Aemter wird beiderseits auf alle Zollämter erster Klasse, welche keine Eisenbahnverbindung mit den Lagerämtern haben, ausgedehnt werden. Die Befugniß zur Rücksendung nicht verzollter Waaren nach dem Auslande wird — unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit für die deutschen Zollämter —, abgesehen von den Aemtern an Eisenbahnlinien oder in Hafenplätzen, noch folgenden russischen Zollämtern erster Klasse gegeben werden: Tauroggen, Georgenburg, Nieschawa, Szipiorno, Weruschewo. Es wird vereinbart, daß die Zollämter der beiden Länder an allen Tagen des Jahres geöffnet bleiben, mit Ausnahme der Sonntage und der deutschen und russischen (sehr zahlreichen) Festtage, z. B. am 1., 3. und 6. Januar; 2. Februar; 26. März; 9. Mai; 29. Juni; 6. 15. 29. August; 8. 14. 28. September; 1. 22. Oktober; 21. November; 6. 25. 26. 27. Dezember.

Zollpflichtige Waaren, welche von Personen eingeführt werden, die sich im Besitz einer ordnungsmäßigen Legitimation zur Ueberschreitung der Grenze befinden, sollen auf beiden Seiten mündlich deklarirt werden können, und zwar auf allen Zollämtern innerhalb ihrer Zuständigkeit, vorausgesetzt, daß diese Waaren nicht zu Handelszwecken eingeführt werden, und daß die Gesammtheit der zu erhebenden Zollgebühren nicht übersteigt: drei Rubel Gold für die Einfuhr nach Rußland und neun Mark für die Einfuhr nach Deutschland.

Auf Grund dieser Ermächtigung sollen die Uebergangspunkte das Recht haben, Mundvorräthe, sowie auch Erzeugnisse, die ausschließlich zum Hausgebrauch bestimmt sind, zollamtlich abzufertigen. Der Mundvorrath der Arbeiter, welche täglich die Grenze überschreiten, soll zollfrei sein, ausgenommen Branntwein und andere geistige Getränke, Thee, Zucker und Wein; jede Person darf nicht mehr als den Bedarf eines Tages mit sich führen.

Die zollamtliche Durchsuchung der Passagiere der Memeldampfer soll beiderseits an Bord der Dampfer stattfinden unter der Bedingung, daß das Gepäck der Reisenden schon vorher an Bord des Schiffs, auf Deck, oder an einer anderen zu bestimmenden Stelle zusammengestellt ist. An den russischen Landzollstellen soll die Vorzeigung des Frachtbriefs durch den Frachtführer der Zolldeklaration gleichgeachtet werden, wenn in einem der Frachtbriefe die ganze Ladung aufgeführt, das heißt die Zahl der Frachtbriefe und der die ganze Ladung bildenden Stücke vermerkt ist.

Von eingeführten Waaren soll Lagergeld durch die russischen Zollämter nur für die Tage der wirklichen Lagerung in den Zoll-Lagern, vom Tage des Beginns der Zollrevision an gerechnet, erhoben werden. Jedoch soll die Zeit, während welcher die Lagerung gebührenfrei ist, begrenzt sein durch die an dem betreffenden Zollamt für die Deklaration von eingeführten Waaren gewährte Frist, d. h. 5 bis 14 Tage.

Das in Rußland gegenwärtig bestehende System der Strafen für unzutreffende Deklarationen von eingeführten Waaren soll einer Revision unterzogen und vereinfacht werden. Die Strafen für unabsichtliche Verstöße sollen ermäßigt und die Zuständigkeit der Zollämter hinsichtlich der Milderung und des Erlassens von Strafen erweitert werden. Das Recht der Reklamation (Frist 3 Wochen für Absender der Waare und der Deklaranten) gegen Entscheidungen der russischen Zollbehörden, die sich auf Strafen wegen einer unzutreffenden oder falschen Deklaration oder auf die Tarifirung der Waaren beziehen, soll dem Absender der Waare in gleicher Weise wie dem Deklaranten zustehen. Eingaben dieser Art dürfen von dem Absender in deutscher Sprache abgefaßt werden. Die deutschen Konsuln in Rußland sollen berechtigt sein, mit dem russischen Zolldepartement und die russischen Konsuln in Deutschland sollen berechtigt sein, mit den Vorständen der deutschen Zollbehörden (Provinzial-Steuerdirektor u. s. w.) wegen der vor diesen Behörden schwebenden Zollreklamationen unmittelbar zu verkehren.

Es wird beiderseits der Wiederaufnahme von Reisenden, die wegen mangelhafter Reisepässe oder wegen Nichtzahlung von Zollgebühren zurückgewiesen werden, kein Hinderniß entgegengestellt werden; unter den bezeichneten Umständen sollen beiderseits selbst fremde Staatsangehörige wieder aufgenommen werden, zumal in den Fällen, wo sie noch nicht in das Innere des Landes gelangt sind. Die auf beiden Seiten zuständigen Behörden werden sich über die zu ergreifenden Maßregeln verständigen. Mit einem russischen Auswanderungsscheine versehene jüdische Auswanderer russischer Abkunft und andere, welche von den deutschen Behörden nach Rußland zurückgesandt werden, müssen von den russischen Grenzbehörden zugelassen werden, vorausgesetzt, daß sich diese Personen nicht länger als einen Monat in Deutschland aufgehalten haben, von dem Tage an gerechnet, wo sie über die deutsch-russische Grenze gegangen sind. Die Grenzbehörden jedes der beiden vertragschließenden Theile sollen gehalten sein, paßlose Landstreicher und andere Personen dieser Art, welche in das Gebiet des anderen Theiles, dessen Angehörige sie sind, wieder aufgenommen werden sollen, ausschließlich nach denjenigen Grenzpunkten führen zu lassen, wo eine Abfertigung für Reisende stattfindet.

Alle Quarantäne- und veterinärpolizeilichen Maßregeln, nämlich die Beschlüsse wegen Schließung oder Oeffnung der Grenze für irgend eine Waarengattung oder wegen Abänderungen der einschlägigen örtlichen Verordnungen u. s. w., sollen, sobald sie erlassen sind, wechselseitig von jedem der beiden vertragschließenden Theile dem andern mitgetheilt werden.

Die Einzelheiten dieser Frage werden auf diplomatischem Wege geregelt werden.

Der gegenwärtige Vertrag soll am 20. März 1894 oder womöglich früher in Kraft treten und bis zum 31. Dezember 1903 in Geltung bleiben.

Im Falle keiner der vertragschließenden Theile zwölf Monate vor dem Eintritt des letzten Termins seine Absicht, die Wirkungen des Vertrags aufhören zu lassen, kundgiebt, soll dieser in Geltung bleiben bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, wo der eine oder der andere der vertragschließenden Theile ihn kündigt.

Selbstverständlich muß der Reichstag also bis 20. März die dritte Lesung des Vertrages erledigt haben. Eine ganz eigenthümliche Lage würde sich aber im Falle der Ablehnung ergeben. Neuwahlen, die doch die Antwort auf die Ablehnung des Vertrages sein müßten, können auch bei größtmöglicher Beschleunigung des Wahltages und des Zusammentritts des neuen Reichstages nicht hindern, daß die vereinbarte Frist inzwischen schon längst abgelaufen wäre. Die Verwerfung des russischen Handelsvertrages würde also praktisch bedeuten, daß der eine Kontrahent, Rußland, von der eingegangenen Verbindlichkeit frei würde. Die moralische Verpflichtung, zu dem Vertrage auch fernerhin zu stehen, bliebe allerdings in Kraft, aber wer kann sagen, wie die Auffassung in Rußland wäre und welchen plötzlichen Wechsel sie unter dem Drucke der bedrohten russischen Industrie-Interessen erfahren könnte! Die Festsetzung einer so kurz bemessenen Frist spricht jedenfalls für ein starkes Vertrauen unserer Regierung in die Nothwendigkeit für den Reichstag, alle Bedenken fahren zu lassen und dem Handelsvertrage zuzustimmen.

Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgte Sonnabend Vormittag 11 Uhr im Reichskanzlerpalais durch den Grafen Caprivi und den Gesandten Freiherrn v. Thielemann auf deutscher und den Grafen Schuwalow und den Wirklichen Staatsrath Timiriasew auf russischer Seite. Dem Akt der Unterzeichnung assistirten von deutscher Seite Generalkonsul Freiherr v. Lamezan und der Konsul Baron Brück, russischerseits Staatsrath v. Tscharikow und Konsul Nellis als Sekretäre. Die unterschriebenen Vertragsexemplare sind auf schönstem holländischen Büttenpapier schlesischer Fabrikation gedruckt. Der Druck ist eine Kunstleistung der Reichsdruckerei.

Die Unterzeichnung des Handelsvertrages ist Sonnabend Abend von den russischen Bevollmächtigten durch eine **Festtafel** im Kaiserhofe gefeiert worden, zu der die deutschen Herren geladen waren.

An den Wänden des festlich geschmückten kleinen Saales hingen die Banner Rußlands und Deutschlands innig vereint. Bronzen, die das Erwachen, den Morgen, darstellten, zierten die Tafel, in deren Mitte sich ein prächtiger Crystallkandelaber erhob, der sein elektrisches Licht über den Raum ergoß. Die Tafel war mit Veilchen bestreut, und duftige Drähte, aus Hyazinthenblüthen gebildet, schwebten über den Tischgenossen. Für achtzehn Festtheilnehmer war gedeckt und die durch herrliche Bouquets mit Schleifen in den russischen Farben bezeichneten Ehrenplätze waren den beiden Damen zugetheilt, die zu den Gästen zählten, der Baronin v. Thielmann, Gemahlin des preußischen Gesandten in Hamburg, und der Frau Raffalovich. Die Tischkarte trug Embleme des Handels, der Industrie, der Landwirthschaft, die der Schifffahrt bildeten die Grundlage der Umrahmung. Aus diesem Boden sprossen zwei junge Bäume hervor, in ihren Wipfeln die Adlerschilder Deutschlands und Rußlands tragend, die durch ein starkes, festgeknotetes Band vereinigt werden. Caviar, Trüffeln und Champagner fehlten selbstverständlich nicht auf dem Tische.

Nach dem endgiltigen Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages wird seitens der russischen Regierung eine **Eisenbahnkonferenz nach Petersburg** berufen werden behufs Festsetzung bezw. Ermäßigung der Tarife für den Waarentransport.

Zur **Besprechung des russischen Handelsvertrages** fand Sonnabend Abend im Saale der Produktenbörse eine von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin einberufene Versammlung statt, die von sehr vielen Berliner Kaufleuten und Industriellen besucht war. Geh. Kommerzienrath **Frenzel**, der die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnete, gab als Grund für die Einberufung die hohe und ausschlaggebende Wichtigkeit an, die der russische Handelsvertrag für die **gesammte wirthschaftliche Entwickelung unseres Vaterlandes** habe. Der **Zollkrieg**, der uns leider nicht erspart geblieben, sei zum **Unsegen** auf beiden Seiten geworden und habe so recht klar bewiesen, wie gefährlich es sei, sich mit gegenseitigen Gewaltmaßregeln zu übertrumpfen. Nachdem jetzt für die Mehrzahl der Länder, die für den Getreideimport für Deutschland in Betracht kommen, durch Konventionaltarife 2c. der Zoll auf 3,50 Mk. für Weizen und Roggen gebunden ist, habe eine anderweitige Festsetzung des Zolles für Rußland absolut keinen Einfluß auf den Inlandspreis. Die **Landwirthschaft** möge bedenken, daß Differentialtarife und Abschaffung des Identitätnachweises sich nicht mit einander vertragen und daß es ihr keinen Vortheil bringe, wenn der russische Handesvertrag, der für Handel und Industrie große Vortheile biete, verworfen werde. Durch diesen Vertrag werden sich Handel und Industrie neu beleben, die darin beschäftigten Theile der Bevölkerung werden thatkräftiger, und diese Theile seien schließlich auch die Abnehmer für die Produkte der Landwirthschaft. Schließlich sollte Niemand vergessen, daß **unser gesammtes Gedeihen** doch auf der **Sicherheit des Friedens** beruhe und daß der Bestand des Friedens durch den Abschluß des russischen Handelsvertrages wesentlich verbürgt werde.

In der von der Versammlung angenommenen Erklärung heißt es:

Die durch den Vertrag verbürgten Zollermäßigungen und Erleichterungen für den deutschen Export nach Rußland eröffnen der deutschen Industrie und dem deutschen Handel, insbesondere auch der Berliner Gewerbethätigkeit, die Gelegenheit, den hart bedrängten, theilweise verlorenen Absatz auf dem russischen Markte wieder zu gewinnen, zu festigen und zu erweitern, **ohne** berechtigte landwirthschaftliche Interessen zu schädigen. Wir erwarten vielmehr, daß die gegenseitigen Beziehungen des Handels und Verkehrs, welche sich nunmehr freier entwickeln können, namentlich für unsere östlichen Provinzen von großer Bedeutung sein und vortheilhaft auch auf den landwirthschaftlichen Betrieb dieser Provinzen zurückwirken werden.

Berlin, 12. Februar.

— Der **Kaiser** hat aus Anlaß des militärischen Festtages am Freitag eine Anzahl von Beförderungen im 1. Garde-Regiment z. F. verfügt. So ist u. A. der Sekonde-Lieutenant **Joachim Albrecht**, Prinz von Preußen, der Sohn des Regenten von Braunschweig, zum Premier-Lieutenant befördert worden.

— Berliner militärische Kreise betrachten die **Verleihung der Grenadiermützen** (die bisher das 1. Garde-Regiment z. F. trug) an das Alexander-Regiment als eine Aufmerksamkeit des **Kaisers** gegen den **Zaren**, welcher Regimentschef des Alexander-Regiments ist, und als einen erneuten Beweis für die Freundschaft zwischen den beiden Herrschern.

— Zu dem Diner, das am nächsten Dienstag beim Minister-Präsidenten Grafen zu **Eulenburg** stattfindet und an dem auch der **Kaiser** theilzunehmen gedenkt, sind u. a. geladen sämmtliche Minister, der Oberpräsident Dr. v. Achenbach, der Oberpräsident v. Puttkamer, die Reichstags-Abgeordneten Prinz von Arenberg, v. Koscielski und Frhr. v. Stumm.

— Dem **Abgeordnetenhause** ist ein **Gesetzentwurf** zugegangen, betreffend die — in Zukunft ausschließlich dem Staate vorzubehaltende — Aufsuchung und Gewinnung der **Kali- und Magnesiasalze**. Aus den Bestimmungen des Gesetzentwurfs ergiebt sich, daß diejenigen, welche nach dem 8. Februar d. J. neue Schürfarbeiten auf Kali- und Kali- und Magnesiasalze eröffnen oder nach dem 8. Februar d. J. begonnene fortsetzen, sowie diejenigen, welche in der Provinz Hannover neue Grundstücke oder neue Berechtigungen zur Gewinnung der genannten Salze erwerben, im Fall der Annahme des Gesetzentwurfs durch den Landtag die Gefahr laufen, ihre Unternehmung ohne Entschädigung aufgeben zu müssen.

Dieser Entwurf ist von einer außerordentlichen volkswirthschaftlichen Bedeutung. Er bezweckt nicht weniger, als die Aufsuchung und Gewinnung der Kali- und Magnesiasalze zum **Monopol des Staates** zu machen. Dieses Monopol soll sich auch auf **Steinsalze** und andere Salze erstrecken, welche mit den Kali- und Magnesiasalzen in solchem Zusammenhang vorkommen, daß sie mit den letzteren aus bergtechnischen oder bergpolizeilichen Gründen gemeinschaftlich gewonnen werden müssen. Von den Verbrauchern wird jetzt schon darüber geklagt, daß der Fiskus in Verbindung mit den Privatbergwerken einen „Ring" gebildet habe, welcher zum Schaden der Landwirthschaft und Industrie die Preise dieser Salze übermäßig hoch hält. Eine **freie Konkurrenz** anstatt der jetzigen Preisbeherrschung durch die verbundenen wenigen Staats- und Privatbergwerke wird von weiten Kreisen dringend gewünscht, und eine Verwohlfeilerung der Preise durch erweiterte Konkurrenz würde zweckentsprechend sein.

— Nach dem Wiener „Fremdenblatt" betrug **während der fünf Monate des deutsch-russischen Zollkrieges die österreichische Mehrausfuhr** nach Rußland gegenüber der von 1892 an Eisenwaaren 873 850 Gulden, Maschinen 353 660, Steinkohlen 365 293; zusammen stieg die Ausfuhr von 1½ auf 4 Millionen.

— Der ultramontane Reichstagsabgeordnete von Crefeld, Dr. Karl Bachem hat über den **russischen Handelsvertrag** ein langes Schreiben veröffentlicht, das die Crefelder Zeitung mit gutem Humor also kennzeichnet: „Der Zolltarif ist zwar mittlerweile veröffentlicht worden, aber Herr Dr. Bachem ist noch sehr im Zweifel, ob er für oder gegen den Vertrag stimmen wird. Es beunruhigt ihn in so hohem Maße, daß jemand meinen könnte, er habe so oder so gesagt." Das Blatt schließt daran folgendes spöttisches Verslein:

Ich sag' nicht so und sag' nicht so,
Denn wenn ich so sagt' oder so.
So könnt man später sagen,
Ich hätt' so oder so gesagt
Und kriegte mich — Gott sei's geklagt —
Beim Kragen.

Elsaß-Lothringen. 43 Mitglieder des Landesausschusses haben einen Antrag eingebracht, durch welchen die Regierung ersucht wird, darauf hinzuwirken, daß die gegenwärtig auf dem Tabak ruhende Gewichtssteuer, welche den einheimischen Tabak in unhaltbarer Weise belaste, durch eine **Fabrikatsteuer** ersetzt und dabei auf den Schutz des einheimischen Tabaksbaues thunlichst Rücksicht genommen werde.

Sachsen. Das Befinden des **Königs** giebt zu keiner Besorgniß mehr Veranlassung, doch darf der Patient das Bett noch nicht verlassen.

Der **Landtag** bewilligte für den **Prinzen Johann Georg** aus Anlaß seiner im April bevorstehenden **Vermählung** ein Jahresgeld von 100000 Mark, sowie einen Einrichtungsbeitrag von 12334 Mark.

Oesterreich-Ungarn. Die Beweisaufnahme im **Omladina-Prozeß** ist Sonnabend Mittag geschlossen worden. Einer der Angeklagten stellte an den Präsidenten das Verlangen, am Sonntage den Besuch von Verwandten und Bekannten bei den Angeklagten zu gestatten. Als der Präsident diesem Verlangen jedoch nicht entsprach, verursachten die Omladinisten einen heftigen **Tumult**, lärmten und schrieen durcheinander und versuchten, dem Präsidenten nahe zu kommen. Erst nachdem 20 Wachtleute mit Gewehren und Bajonetten im Gerichtssaal aufmarschirt waren, gelang es, die Angeklagten aus dem Saal zu entfernen und in ihre Zellen zurückzubringen.

Frankreich hat wegen der Niedermetzelung der **Bonnier'schen Expedition** durch die Tuaregs **Nationaltrauer** angelegt. Im Marineministerium zu Paris sollte am Sonnabend ein großer Ball abgehalten werden, der jedoch abgesagt worden ist. Alle Blätter stimmen darin überein, daß die erlittene Scharte bald wieder ausgewetzt werden müsse. Die aus **Dahomey** heimkehrenden Truppen haben auch schon Befehl erhalten, sich zur Verfügung des Gouverneurs des Sudan zu stellen, um das Ziel der französischen Kriegszüge in Afrika, die Vereinigung der Besitzungen am Senegal mit denen in Timbuktu, durchzusetzen. Gerade dieser Vereinigung bereiteten die Tuaregs, ein tapferes und sehr fanatisches Volk, bisher unüberwindliche Schwierigkeiten.

Der frühere Deputirte Baron **Soubeyran**, Direktor der Banque d'Escompte, ist auf Anschuldigungen hin, welche seine Geschäftsführung betreffen, **verhaftet** worden. Es soll sich um Unterschlagung von Depots im Betrage von 34 Millionen Francs handeln; auch einer von Soubeyrans Untergebenen, der Bankdirektor Clerc ist aus gleichem Anlaß verhaftet worden.

Spanien. Nach einer Meldung des Marschalls **Martinez Campos** aus **Melilla** hat der Sultan von Marokko im Wesentlichen die spanischen Forderungen angenommen. Da er jedoch noch mit der Ausführung zögert, hat der Ministerrath verfügt, daß sich das andalusische Armeekorps und die Flotte für alle Fälle bereit halten sollen. Der Sultan hat durch einen Gesandten den Riffkabylen die Vertheilung der aufzubringenden Entschädigung mittheilen lassen. Da aber die Summe, welche jeden einzelnen Einwohner trifft, sehr groß ist, so glaubt man in Spanien an die Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen Marokkanern und Kabylen.

Vatikan. Der **Papst** hat dem Erbprinzen **Boris von Bulgarien** bei Gelegenheit von dessen nach römisch-katholischem Ritus vollzogener Taufe seinen **Segen** und ein kostbares **Geschenk** übersandt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Februar.

— Zum Provinzial-Landschaftsdirektor ist Herr **Plehn**-Krastuden wiedergewählt worden.

— Die **Weichsel** ist hier seit Sonnabend fast einen Meter, von 1,34 auf 2,24, weiter gestiegen; in der Mitte des Stromes herrscht seit heute früh schwaches Eistreiben. Bei **Thorn** zeigte der Pegel gestern Mittag 1,84 Meter gegen 1,52 am Sonnabend; dort treibt auch nur wenig Eis auf der rechten Stromseite. In **Warschau** ist die Weichsel bei schwachem Eisgange bis Sonntag Mittag auf 2,35 Metr. gestiegen. Unterhalb **Zawichost** an der galizischen Grenze soll sich, wie aus Warschau gemeldet wird, eine Eisstopfung gebildet haben.

Nach einer Depesche aus **Warschau** betrug heute der Wasserstand dort 2,18 Meter.

Der **Elbingfluß** ist bis zum Frischen Haffe vollständig eisfrei. Da auch auf dem ganzen östlichen Theile des Haffes infolge des starken Sturmes das Eis abgetrieben ist, so hat die **Schifffahrt** nach Tolkemit, Kahlberg, Stutthof und den übrigen Haffküstenorten wieder **aufgenommen** werden können.

— Die **Stürme**, die seit Dienstag voriger Woche unausgesetzt mit großer Heftigkeit toben, haben in den Ostprovinzen an verschiedenen Stellen größeren Schaden angerichtet. Viele Dächer sind beschädigt, in einzelnen Fällen auch ganz abgedeckt worden. Namentlich aber ist der Sturm auch vielen Obstbäumen gefährlich geworden. — Hier in **Graudenz** brach heute Mittag, etwa um 2 Uhr, ein so heftiger Orkan los, daß von zahlreichen Hausdächern einzeln ePfannen, auch Dachpappstücke losgerissen und auf die Straße geschleudert wurden; insbesondere hat auch das Dach der evangelischen Kirche unter der Wuth des Sturmes gelitten. Zum Glücke sind Personen, so viel uns bekannt, durch herabfallende Stücke nirgends verletzt worden.

— In der Zeit vom 30. Januar bis 6. Februar sind in der Stadt **Warschau** 14 **Erkrankungen** und 5 **Todesfälle**, in **Schidlowice**, Kreis **Konsk**, 2 Erkrankungen an **Cholera** vorgekommen.

— Zu Gunsten des **deutsch-russischen Handelsvertrages** findet am Sonntag, 18. Februar, Nachmittags 5 Uhr im „Kronprinzen" zu **Dirschau** eine von nationalliberaler Seite einberufene Provinzial-Versammlung statt. Provinzial-Versammlungen des **Bundes der Landwirthe** finden am 22. Nachm. 2 Uhr im Schützenhause zu **Graudenz** und am 23. Februar um dieselbe Zeit im Schützenhause zu **Danzig** statt. In beiden Versammlungen will der erste Vorsitzende des Bundes, Herr v. **Plötz**-Döllingen, über Tagesfragen, also naturgemäß hauptsächlich über den deutsch-russischen Handelsvertrag, die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife sprechen.

— Zur Besprechung über den **gemeinsamen Verkauf des Spiritus** der Kampagne 1894/95 waren heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn v. **Kries**-Roggenhausen eine Anzahl **Brennereibesitzer** mit einer Gesammt-Jahresproduktion von rund 750000 Liter im „Goldenen Löwen" versammelt. Herr Max **Eulenburg**-Hamburg, ein Spiritusgroßhändler, war gleichfalls erschienen. Herr E. führte aus, daß es in seinem wie im Interesse der Westpreußischen Produktion liege, die unverhältnißmäßig niedrigen Spiritus-Notirungen der Danziger und Königsberger Börse zu erhöhen. Er erbot sich, sämmtlichen Spiritus der Westpreußischen Brennereien 1½ Mark unter der Berliner Notirung bahnfrei Danzig abzunehmen; jedem Brenner sollte es indessen freistehen, falls Königsberg höhere Preise notire, auch nach Königsberg zu liefern. Die Vorschläge des Hrn. Eulenburg wurden von den Anwesenden für sehr vortheilhaft erklärt. Ein genauerer Bericht folgt.

+ — Die **Fischerei-Ausstellung** des Westpreußischen Fischerei-Vereins, welche im Mai d. Js. in Verbindung mit der Distriktsschau des landwirthschaftlichen Hauptvereins in **Marienburg** veranstaltet werden soll, ist in den Grundzügen ihres Programms in der am Sonnabend im Landeshause zu Danzig stattgehabten Vorstandssitzung festgesetzt worden. Als Hauptgruppen nahm man vorläufig in Aussicht: a) Lebende Fische, Brutanstalten, Teichfütterung 2c.; b) Haus- und Zimmer-Aquarien; c) Fischfeinde, als Ottern, Seehunde, Vögel (lebend oder todt); d) Fischzubereitung, Fischräucherei, Kaviarbereitung, evtl. kleine Fischküche; e) Fischerei-Geräthe, f) Fischerboote mit voller Ausrüstung, sowie Bekleidungsstücke für Fischer; g) Thierfallen und sonstige Fanggeräthe; h) Fischpräparate, ausgestopfte Vögel 2c.; i) Zoologische Gegenstände, Boot- und Netzmodelle. Die Kosten der Ausstellung wurden auf etwa 1500—1600 Mk. veranschlagt, in welcher Summe 500 Mk. für Beschaffung von Ausstellungsgegenständen und 250 Mk. für Herstellung von Aquarien vorgesehen sind. Bei der Komiteebildung wurde zunächst beschlossen, den Vorstand des Marienburger Vereins zu ersuchen, sich als Lokalkomitee zu konstituiren und an Ort und Stelle die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. In das zu Danzig in Wirksamkeit tretende Hauptkomitee wurden alsdann gewählt die Herren: Reg.-Rath Dr. Delbrück, Dr. Seligo, Fabrikant Leistikow, Gen.-Sekretär Steinmeyer, Koenenkamp, Vors. des Danziger Anglerklubs, Kratz, Putzke, Vorsitzende des Danziger Anglervereins, Hafenbauinspektor Wilhelms, Consul Gibsone, Professor Conwentz, Dr. Kuhn, Reg.-Assessoren von Baumbach und Goedicke, Rentier Stobbe, Fischmeister Link und Fischer Bock. Anfragen und Anmeldungen sind an den Gen.-Sekretär des landwirthschaftlichen Centralvereins, Herrn Steinmeyer in Danzig zu richten. Man hofft auf eine rege Betheiligung aus Privatkreisen sowie von öffentlichen Instituten, Lehranstalten und größeren Fabriken, die sich mit irgend einem Zweige des Fischereibetriebes beschäftigen. Die nächste Vorstandssitzung in dieser Angelegenheit, auf welcher auch eine ausführliche Ausstellungsordnung vorgelegt werden soll, findet am 24. Februar im Landeshause zu Danzig statt.

+ — Für den **Bezirkstag der Westpreußischen Bauinnungen**, welcher vom 25. bis 27. Februar in Danzig abgehalten wird, ist folgendes Programm festgestellt: Am 25. Februar Nachmittags 5 Uhr Eröffnung im weißen Saale des Rathhauses. Danach Kommissionssitzungen im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause. Am 26. Februar, Vormittags 8 Uhr Besichtigung der bedeutendsten Kirchen und Museen; um 10 Uhr Eröffnung der Verhandlungen im Schützenhause, für welche folgende Punkte auf der Tagesordnung stehen: 1) Geschäftsbericht des Bezirksvorstandes; 2) Jahresberichte der Verbandsinnungen; 3) Wahl zweier Beisitzer f. d. Leitung der Versammlung; 4) Revision des Bezirksstatuts; 5) Revision der Meisterprüfungsordnung; 6) Errichtung einer zweiten Baugewerksschule für Westpreußen; 7) Bestellung von Beisitzern zur Prüfungs-Kommission an den Baugewerksschulen; 8) Festsetzung von Normalprofilen für Bauhölzer; 9) Anwendung des Arbeiterschutzgesetzes auf die Baubetriebe; 10) Normalien für Bauverträge; 11) Entwurf eines Vertrages gemäß § 97 a Nr. 4 der Gewerbeordnung; 12 Entwurf einer Gebührenordnung für Sachverständige; 13) Grundlagen für die Abschätzung von Gebäuden; 14) Ministerial-Erlaß, betr. Fachgenossenschaften und Handwerkskammern; 15) Versicherungsgesetze (Arbeitsämter); 16) Entlastung der Jahresrechnung 1892/93; 17) Wahlen und Bestimmung des Ortes für den nächsten Bezirkstag; 18) Festsetzung des Voranschlages über die Verwaltungskosten für 1894/95. — Am Nachmittag desselben Tages findet eine Besichtigung der Schichau'schen Werftanlage, später ein Festessen im Friedrich-Wilhelm Schützenhause und Abends ein Besuch des Wilhelm-Theaters statt. Am 27. Februar wird Morgens die neue städtische Schlachthausanlage besichtigt, dann um 10 Uhr Forksetzung der Verhandlungen im Schützenhause und Nachmittags zum Schluß eine Fahrt nach Zoppot.

— Am Sonntag Vormittag fand im Wiener Café die von Herrn Oberlehrer **Reimann** wegen der **Gymnasialvorschule** berufene Versammlung statt. Dieselbe war aus Militär- und Civilkreisen verhältnißmäßig stark besucht. Außerdem wurden noch die Namen einer ganzen Anzahl von Herren ausfindig gemacht, die bei der Sache betheiligt sind, aber nicht erschienen waren. Ferner gelangten an Herrn R. auch noch Zuschriften solcher, die verhindert waren, aber sich für das Gelingen der Sache sehr interessirten. Unter besonderer Hervorhebung des Aufblühens unserer Stadt, des beständigen Ab- und Zuzuges, besonders in Militärkreisen, der anerkannt ausgezeichneten Leistungen der Gymnasialvorschule und endlich der Ueberfülltheit der in Frage kommenden Klassen der Realschule wurde beschlossen, eine mit Namensunterschriften versehene **Petition** an das **Provinzial-Schulkollegium** abzusenden mit der Bitte, bei dem Herrn Minister das **Weiterbestehen** der Vorschule beantragen und befürworten zu wollen. Zur Unterschrift wird die Petition noch bis Mittwoch in der Röthe'schen Buchhandlung ausliegen.

— Der **elfte Volksunterhaltungs-Abend** hatte am Sonntag schon lange vor seinem Beginn den Schützenhaussaal bis auf den letzten Platz gefüllt; viele Hunderte hatten sich vergeblich bemüht, noch Eintritt zu erlangen, die Billets waren schon sämmtlich am Sonnabend vergriffen. Eingeleitet wurde der Abend durch zwei Sätze aus dem D-moll. Trio von **Mendelssohn** für Klavier (Frau Justizrath **Kabilinski**), Violine (Herr Kapellmeister **Nolte**) und Cello (Herr **Kanopka**). In dem melodiösen Andante mit seinen vielen Anklängen an das entzückende „Frühlingslied" desselben Komponisten, sowie in dem charakteristischen Allegro entwickelten alle drei Instrumente ein fein abgetöntes Spiel und ernteten den aufrichtigen Beifall der

rauschenden Menge. Herr Krajewski sprach darauf den „Streik der Schmiede" in einfacher, und deshalb um so wirkungsvollerer Weise. In drei größeren, von sieben Zithern, zwei Violinen und einer Flöte gespielten Konzertstücken zeigte sodann der Zitherverein „Edelweiß", daß er unter Leitung seines Dirigenten Herrn Andres trotz seines kurzen Bestehens Tüchtiges zu leisten und der Pflege des wunderbaren Instruments auch in Graudenz die Wege zu ebnen im Stande ist. Den heitern Theil des Programms hatten zwei Mitglieder der hiesigen Liedertafel, die Herren Ritter und Zemke übernommen. Die Aufführung des musikalischen Scherzes „Die Altweibermühle" war darstellerisch wie gesanglich sehr gelungen und rechtfertigte vollkommen den rauschenden Beifall, der ihr gespendet wurde. Vorher hatte Herr Lehrer Kroehn einen Vortrag von drei Gedichten — ostpreußische Sagen — eingelegt. Die Absingung je eines allgemeinen Liedes schloß, wie gewöhnlich, auch diesmal jeden Theil des Programms ab.

— Ein in weiten Kreisen bekannter und geachteter Bürger unserer Stadt, Herr Rentier Michael Thober beging gestern mit seiner Gemahlin im Kreise der Familienangehörigen und guter Freunde das Fest der goldenen Hochzeit. Sehr groß war die Zahl der zu diesem Jubeltage eingelaufenen Gratulationen, u. a. brachten auch Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schützengilde die Glückwünsche ihrer Körperschaften dar. Nach der Einsegnung des goldenen Ehebundes überreichte Herr Pfarrer Ebel dem Jubelpaare die vom Kaiser verliehene Ehejubiläums-Medaille. Vor zwei Jahren feierte Herr T., der sich trotz seiner 83 Jahre noch großer Rüstigkeit erfreut, sein 50jähriges Bürgerjubiläum.

— Der Vorsitzende des hiesigen deutsch-sozialen Vereins, Herr Kaufmann Gustav Kuhn sen., ist in der Nacht zu Sonntag, nachdem er den Abend noch froh im Kreise der Familie verbracht hatte, am Herzschlag verschieden. Der sozial-politische Kampf, den er in den letzten Monaten mit dem Feuereifer eines Jünglings und der festgewurzelten Ueberzeugung eines erfahrenen Mannes aufgenommen und geführt hatte, scheint den 59 Jahre alten, an Asthma leidenden Herrn zuweilen in besondere Erregung gebracht zu haben. In dem Heimgegangenen verliert unsere Stadt — wie man auch über die spezielle Parteirichtung des Verstorbenen denken mag — jedenfalls einen muthigen, überzeugungsvollen Kämpfer für das Deutschthum.

— Am Dienstag Abend wird im Cirkus Blumenfeld-Goldkette eine große Pantomine mit Ballet „Mazeppa" aufgeführt. Am Mittwoch Nachmittag ist eine Schülervorstellung mit ermäßigten Preisen angesetzt.

— Der Amtsgerichtsrath Glodkowski in Danzig ist gestorben. Der Amtsrichter Neumann-Hartmann in Tiegenhof ist als Amtsrichter an das Amtsgericht in Elbing versetzt. Dem Gerichtsassessor Weißermel aus Graudenz ist zum Zweck seiner Uebernahme in die landwirthschaftliche Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt, ferner ist dem Gerichtsassessor Feilchenfeld aus Danzig die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

t Danzig, 11. Februar. Für die neue Centralbahnhofsanlage ist die Bauzeit auf 4 Jahre festgesetzt, doch hofft man in den leitenden Kreisen, bereits ein halbes Jahr früher den Bahnhof dem Betriebe übergeben zu können, zu welcher Beschleunigung wohl auch die immer unhaltbarer werdenden Verkehrszustände auf dem Hohethorbahnhof Anlaß geben mögen.

Im Monat Mai wird hier das Otto Devrient'sche Volksfestspiel „Gustav Adolf" aufgeführt werden. Die Proben beginnen schon Ende Februar.

Her Schichtmeyer, der schon im vorigen Jahre eine Nordlandsfahrt veranstaltet hat, wird auch in diesem Jahre zwei Nordlandsfahrten veranstalten, und zwar eine für die Theilnehmer des Provinzial-Sängerfestes.

* Danzig, 11. Februar. Der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe für den Kreis Danziger Höhe, Herr Schrewe, theilt uns heute mit, daß der Reichstagsabgeordnete Meyer-Rottmannsdorf nicht aus dem Bunde der Landwirthe ausgetreten sei. In der am 7. Februar in Gr.-Plehnendorf (nicht in Danzig) stattgehabten Versammlung, der auch der Landrath v. Dewitz beiwohnte, ist auch von einem solchen Austritte garnicht gesprochen worden. Wir bedauern, daß unser b Correspondent in diesem Falle nicht richtig berichtet hat. D. R.

K Thorn, 11. Februar. In dem gestrigen Appell des hiesigen Landwehrvereins wurde Herr Landgerichtsrath, Hauptmann der Landwehr Schulz zum Vorsitzenden wiedergewählt; auch die übrigen Vorstandsmitglieder mit einer Ausnahme wurden wiedergewählt. Der Verein zählt 246 Mitglieder. Alle Kreise der bürgerlichen Gesellschaft sind in ihm vertreten; er hofft in diesem Jahre seine Fahnenweihe in Verbindung mit der Feier des Bezirkstages begehen zu können. Durch freiwillige Beiträge hat sich der Fahnenfonds auf 838 Mk. erhöht. Den Bewohnern der Thorner linksseitigen Niederung ist insofern Aussicht gemacht worden, daß ihre Ländereien eingedeicht werden, als ihnen nach fast zwölfjährigen Bestrebungen endlich die Zusicherung gemacht worden ist, daß die technischen Vorarbeiten vollendet seien. Wegen der Kosten der Eindeichung wurden noch weitere Verhandlungen gepflogen. Da der Abschluß dieser Verhandlungen im Instanzwege wieder lange Zeit in Anspruch nehmen dürfte, werden Gesuche an den Kaiser und an das Herren- sowie an das Abgeordnetenhaus vorbereitet.

Thorn, 10. Februar. In der vergangenen Woche fand durch Herrn Landrath Krahmer und die Spitzen der Eisenbahnverwaltungsbehörde die landespolizeiliche Abnahme einer von Herrn Ziegeleibesitzer Jerusalem-Rudak mit direktem Weichenanschluß an die Thorn-Ottloschiner Bahnstrecke erbauten Kleinbahn statt. Heute wurde die Kleinbahn, welche eine Länge von etwa zwei Kilometer hat und zum Ziegel- und Kohlentransporte angelegt ist, dem Verkehr übergeben.

y Briesen, 9. Februar. Da die Eisdecke des Schloßseees durch das Thauwetter täglich an Tragkraft einbüßt, so beschloß Herr Fischereipächter Klinger gestern, noch einmal mit dem Wintergarn zu fischen. Alles ging gut; gegen Abend brachte man den Fang theils zu Lande, theils auf dem Eise auf Wagen nach Hause. Den zweiten Wagen zogen 8 Männer. Als sie in die Nähe der Brauerei kamen, brach das Eis und alle Leute stürzten ins Wasser. Auf Eisschollen gelangten die 8 Arbeiter glücklich ans Ufer. Nur Herr K., welcher unter den mit Fischen beladenen Wagen gekommen war, kämpfte fast eine halbe Stunde mit dem Wasser. Niemand konnte sich an ihn heranwagen, deshalb legte man Laufbretter bis dahin. Wären nicht die Wagenbretter gewesen und wäre nicht Herr K. ein Meister der Schwimmkunst, so hätte er unmöglich bis zur Rettung sich über Wasser halten können. Fast bewußtlos brachte man ihn nach Hause, wo er schwer krank darniederliegt. Wagen und Fische gingen verloren.

y Flatow, 11. Februar. Das Provinzial-Schulkollegium hat auch an den hiesigen Magistrat die Anfrage gerichtet, ob die Stadt bereit wäre, das neue vierte evangelische Seminar aufzunehmen. Die Stadt soll auf eigene Kosten die nöthigen Gebäulichkeiten aufführen und diese dem Staate für den jährlichen Pachtzins von 4500 Mk auf 15 Jahre überlassen. Nach diesem Zeitraum kann seitens der Regierung das Pachtverhältniß gegen eine einjährige Kündigung aufgehoben werden. Das Seminar ist für 90 Seminaristen bestimmt, welche jedoch nicht im Seminare wohnen, sondern in Bürgerquartieren untergebracht werden sollen. 150—200 evangelische Knaben würden in der Uebungsschule den nöthigen Unterricht erhalten, so daß die Stadt 1 bis 2 evangelische Lehrer weniger anzustellen hätte. In der gestrigen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde beschlossen, alle Bedingungen des Provinzial-Schulkollegiums anzunehmen. Auch sind hier Räume vorhanden, welche zu interimistischen Unterrichtssälen sich vorzüglich eignen würden. — Dem Branddirektor der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herrn Hotelbesitzer Seelert und dessen Stellvertreter Herrn Kaufmann Stein, ist auf Antrag der städtischen Behörden von der Regierung die Befugniß ertheilt worden, bei Bränden die Polizeigewalt auszuüben.

e Allenstein, 11. Februar. Ein raffinirter Gauner wurde heute hier entlarvt. In Wartenburg wurde im Postwagen des Eisenbahnzuges eine nach Allenstein bestimmte Postanweisung über 395 Mark entdeckt, die zwar vollständig ausgefertigt war, aber alsbald als gefälscht erkannt wurde. Um des Gauners habhaft zu werden, wurde die Postanweisung befördert und das hiesige Postamt von dem Vorfall telegraphisch verständigt. Mit Hilfe der Polizei wurde der Gauner hier wirklich festgenommen. Er war, wie er selbst angab, mit dem Zuge, welcher seine Postanweisung beförderte, von Magdeburg hierher gefahren und hatte die Fälschung des Wartenburger Poststempels mittelst eines selbst gefertigten Wachsabdruckes vorgenommen, und dann den Stempel in Schiefer eingraviert. Seine Adresse hatte er nach dem „Hotel zur Ostbahn" angegeben. Mit entsprechender Weisung versehen, übermittelte der Briefträger die Postanweisung an den Adressaten, der sich sofort meldete. Er war eben im Begriff, das Geld einzustreichen, als er vom Briefboten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß ja die Postanweisung gefälscht sei. In demselben Augenblick trat auch schon der in Civil anwesende Polizei-Kommissar hinzu und erklärte den Betrüger für verhaftet. Ein Polizeibeamter überlieferte den Gauner, der sich Rosenbaum nennt, dem Gefängniß.

Heute beschloß die Hoffmann'sche Theater-Gesellschaft aus Graudenz vor überfülltem Hause die diesjährige Saison.

♀ Bromberg, 12. Februar. Gestern Abend brannten in dem benachbarten Kl. Bartelsee zwei kleinere Besitzungen, aus zwei Wohnhäusern, Scheunen und Ställen bestehend, vollständig nieder. Die Gebäude waren mit Stroh eingedeckt und gehörten den Grundbesitzern Ziolkowski und Wessel. Wenige Stunden darauf wurden die Bewohner Bromberg's durch Feuerlärm im Schlafe gestört. Es brannte auf dem, den Schubert'schen Erben gehörigen Grundstücke in der Kujawierstraße. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand bald gelöscht werden; nur der Dachstock eines Seitengebäudes wurde vom Feuer zerstört.

Posen, 10. Februar. Die Polen treffen schon eifrig Vorbereitungen für die Reichstags-Wahlkreise Meseritz-Bomst nöthig werdende Ersatzwahl. Die polnischen Blätter ermahnen die Wähler zur Einigkeit. — Auf eine vom Vorstande des hiesigen Zoologischen Gartens an den Kultusminister gerichtete Eingabe ist der Bescheid eingegangen, daß der Kultusminister in Aussicht genommen habe, dem Zoologischen Garten einen jährlichen Zuschuß von 1200 Mark zu bewilligen.

W Schneidemühl, 11. Februar. Auf der Chaussee zwischen Usch und Uschhauland ist am Freitag Abend der Besitzer Heinrich Arndt aus Uschhauland, welcher aus einer Sitzung der Schuldeputation zurückkehrte, erschlagen worden. Die Gründe sind noch nicht genügend aufgeklärt, indessen steht so viel fest, daß Arndt von zwei Männern gemißhandelt worden ist. Wahrscheinlich ist es, daß der Erschlagene hinzukam, als eben ein Gewaltakt an einem Mädchen verübt werden sollte, wodurch er die Wuth der Patrone erregt hat.

Stettin, 10. Februar. Ein Doppelmord setzte gestern die Bewohner des benachbarten Dorfes Nemitz in große Aufregung. Der Schuhmacher Otto Franz, ein dem Trunke ergebener Mensch, gerieth gegen Mittag mit seiner Ehefrau in Streit, in dessen Verlaufe er zunächst mit einer Schnapsflasche auf sein acht Monate altes Kind einschlug und dasselbe tödtete. Dann ergriff der Unmensch ein Beil und hieb damit auf seine Frau ein, ihr mit mehreren wuchtigen Schlägen den Schädel zertrümmernd. Dann packte der Mörder Bettstücke in einen Sack und verließ seine Wohnung. Die Bettstücke verkaufte er für 3 Mk. und suchte mit dem Erlöse in der Tasche eine Restauration auf, in der er, als ihn die verfolgenden Gendarmen auffanden und verhafteten, bereits 2 M. 70 Pf. vertrunken hatte. Die unglückliche Frau, die bei ihrer Auffindung noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde ins Krankenhaus geschafft, doch ist die Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens nur sehr schwach.

Verschiedenes.

— Der Kaiser hat vor einiger Zeit einen kostbaren Topas von seltener Größe, der in Form einer kleinen Karaffe von etwa fünfzehn Centimeter Höhe und acht Centimeter Durchmesser geschliffen ist, zu einem Petschaft verarbeiten lassen. Das Wappen wurde eingeschnitten in die der Größe eines Fünfmarkstückes entsprechende Fläche des Karaffenstöpsels, der mit dem cylindrischen Körper des Gefäßes fest verbunden ist. Die Farbe des Steines ist gelblich-braun und von höchster Reinheit und Durchsichtigkeit. Kenner schätzen den Werth dieses Topases auf mehr als 10000 Mk. Durch die Verarbeitung zum Petschaft, dessen Schnitt einer der hervorragendsten Berliner Steinschneider und Graveure ausgeführt hat, ist dem Stein ein erhöhter Werth verliehen worden.

— Die Einwohner Berlins haben in diesem Jahr 100 Procent Kommunalsteuer zu zahlen, im vorigen Jahre 85 und im Jahre vorher 70 Procent. Glückliches Berlin!

— Kyffhäuser-Sparkassen werden jetzt in vielen Kriegervereinen eingerichtet. Man will damit den Mitgliedern die Theilnahme an der Einweihung des Kaiser Wilhelm Denkmals auf dem Kyffhäuser erleichtern.

— Ein schwerer Unglücksfall hat die Hofschauspielerin Frau Maria Niemann-Seebach in Berlin betroffen. Die Künstlerin benutzte am Freitag Nachmittags gegen 4 Uhr einen Wagen der Pferdebahn stieg, ehe der Wagen stand, aus, kam auf dem schlüpfrigen Pflaster zu Fall und wurde von einem entgegenkommenden Kohlenwagen, dessen Kutscher den Fall der Dame nicht sehen konnte, überfahren. Das rechte Vorderrad des schweren Gefährtes ging der Künstlerin über beide Beine hinweg. Ein höherer Offizier nahm sich der Bewußtlosen an und brachte sie persönlich nach der in der Nähe der Unglücksstelle belegenen Bergmann'schen Privatklinik. Beide Beine haben einen komplizirten Bruch mit Knochenzersplitterung erlitten. Doch gelten die Verletzungen nicht als lebensgefährlich.

— Ein großer Brand hat das Futterdepot der Pferdebahngesellschaft zu Frankfurt a. M. zerstört. Es sind 25000 Centner Heu im Werthe von 100000 Mk. mit verbrannt.

— Eine heftige Explosion des zu den Stahlschmelzen führenden Gaskanals hat am Sonntag in der Gußstahlfabrik zu Bochum stattgefunden. Ein die Aufsicht ausübender Vorarbeiter kam dabei ums Leben und eine mehrtägige Betriebsstörung wird die Folge sein.

— Ein heftiger Sturm, der in der Nacht zum letzten Sonntag in Berlin geherrscht hat, hat auf dem dortigen Stettiner Bahnhof großes Unheil angerichtet. Kurz vor der Einfahrt des um 1 Uhr fälligen Zuges fegte plötzlich der orkanartige Sturm mit furchtbarer Gewalt in die nach dem Vestibul zu schon geschlossene Halle hinein, erfaßte den über der Abfahrtseite belegenen nordöstlichen Theil der von 17 eisernen Gewölberippen getragenen Wellblechbedachung, riß in der Ausdehnung von etwa 70 Meter sieben der Rippen los, die er wie dünnes Papier zusammenrollte und auf das Dach des an der Längsseite des Daches sich hinziehenden Anbaues warf. In der Dienstwohnung des Stationsvorstehers Ziekursch hatte sich inzwischen ein verhängnißvoller Unfall ereignet. Das auf das Dach geschleuderte Wellblech hatte einen hohen Schornstein umgerissen, der wieder das Dach und das schwere Deckengebälk über dem Schlafzimmer, in dem Ziekursch und seine Gattin ruhten, durchschlagen und im Zimmer selbst arge Verwüstungen angerichtet hatte. Ueber den Stationsvorsteher selbst hatten sich Balken und Schuttmassen aufgethürmt und ihn schwer verletzt. Die Gattin war mehr vom Glück begünstigt worden. Das Gebälk war an der Hauenseite hängen geblieben und hatte so eine Art Schutzdach über Frau Ziekursch gebildet. Die Feuerwehr mußte den verunglückten Stationsvorsteher aus den Schuttmassen geradezu ausgraben. Ziekursch war über und über mit Blut überströmt, die rechte Hand ist beim Handgelenk vollständig zersplittert.

— Der zwanzigjährige Bankbeamte Sauter aus Königsberg, der von dort nach Unterschlagung von 11000 Mk. flüchtig geworden war, ist in Graz in Oesterreich verhaftet worden. Man fand bei Sauter, der einen geladenen Revolver bei sich führte, noch 4500 Mark vor.

— Der Mörder der Anna Pohl, Schlossergeselle Herrmann Filzhut, wurde am Sonnabend dem Untersuchungsrichter zum ersten Verhör vorgeführt. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob er dem Kinde Gewalt angethan habe oder habe anthun wollen, erklärte er, das wisse er nicht. Die That bestritt er nicht, doch wollte er sich durchaus an Nichts erinnern. Als er wieder nach seiner Zelle zurückgeführt wurde, fesselte der Beamte den rechten Arm Pohls mittelst eines Knebels, wozu der Gefangene bemerkte: „Zu fesseln brauchen Sie mich nicht, ich werde nicht davonlaufen!" — „Das kann man nicht wissen" — meinte der Beamte — „wer im Stande ist, Jemanden zu morden, der kriegt es auch fertig, auszurücken!" — „Was meinen Sie," fragte der Gefangene weiter — „ob man mich köpfen wird?" — Als nun der Gerichtsdiener antwortete: „Wahrscheinlich wird man Sie köpfen, was soll man denn sonst mit Ihnen machen!" da wurde er still und äußerte auf dem Gange kein Wort mehr. Um 12 Uhr wurde der Mörder durch zwei Gerichtsdiener mittelst Droschke nach dem Obduktionshause gebracht, wo um 1 Uhr die Oeffnung der Leiche stattfand, welcher der Angeklagte beiwohnen mußte. Diese Oeffnung hat mit ziemlicher Sicherheit ergeben, daß an dem Mädchen noch eine andere schändliche Gewaltthat begangen worden ist. Auf Befragen erklärte Filzhut auch hier wieder: „Wenn die Herren Aerzte Beweise für das Verbrechen erbringen können, so muß ich es wohl im Wahne verübt haben."

— [Der neue Anzug.] A.: „Mensch, Du hast aber einen feinen Anzug an! Was hat denn der gekostet?" — B. „Der kostet noch."

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 12. Febr. Im Reichstage begründet der Abg. Lingens (Centr.) bei der Berathung des Postetats den Antrag seiner Partei auf Einschränkung der Packetbestellung an Sonntagen und wünscht unter Umständen doppeltes Porto für an Sonntagen zu bestellende Briefe und Packete. Staatssekretär Dr. von Stephan erklärt, das doppelte Porto habe sich in Belgien nicht bewährt. Wird an Sonntagen die Packetbestellung eingeschränkt, so würde an Montagen die große Menge von Packeten nicht befördert werden können.**

*** Berlin, 12. Februar. In der heutigen Sitzung des Staatsministeriums wurde, wie verlautet, über die Aufhebung der Staffeltarife berathen.**

Beim Reichskanzler Grafen Caprivi fand ein Frühstück statt, an welchem der Ministerpräsident Graf Eulenburg, der Kultusminister Bosse, Erzbischof Stablewski, hiesige katholische Geistliche und Mitglieder der polnischen Fraktion und des Centrums theilnahmen.

Danziger Viehhof, 12. Februar. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 215 Schweine, welche 35—37, beste 40 Mk. per Ctr. preisten. Ferner standen 53 Rinder, 13 Kälber und 240 Hammel zum Verkauf. Der Markt wurde nicht geräumt.

Bromberg, 10. Februar. **Schlacht- u. Viehhof**, Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 43 Stück, darunter 11 Bullen, 5 Ochsen, 16 Kühe, 11 Färsen, 444 Schweine, darunter 209 Ferkel, 21 Kälber, 1 Ziege. Preise: Rinder für 50 Kilogr. Lebendgewicht 25—28 Mk., Schweine 36—40 Mk. ohne Tara, Ferkel 20—27 Mk. für das Paar. Alles verkauft.

Danzig, 12. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): schwach.	Mark	Termin April-Mai .	112
Umsatz 250 To.		Transit "	86
inl. hochbunt u. weiß	131—132	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	110
" hellbunt	130	Gerste gr. (660—700 Gr.)	129—135
Transit hochb. u. weiß	121	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt . . .	117	Hafer inländisch	138
Term. z. f. V. April-Mai	137	Erbsen "	150
Transit " "	121	" Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	Rübsen inländisch . . .	205
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% still.	12,85
inländischer	110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51,00
russ.-poln. z. Transit	85	nichtkontingentirt.	31,00

Königsberg, 12. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 12. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—147, per Mai 144,25, per Juli 146,25. — Roggen loco Mk. 120—125, per Mai 127,50, per Juli 128,75. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 134,50, per Juli 134,50 — — Spiritus loco Mk. 32,20, per Februar 36,20, per April 36,80, per Mai 37,10. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen matter, Hafer ruhig. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1 5/8 %. **Russische Noten 219,80.**

Samen-Bericht von J. & P. Wissinger.

Berlin, den 10. Februar 1894.

Die schlesischen Zufuhren füllten weiter die Inlands-Märkte, die sonst nur sehr knapp versorgt sein würden, da Böhmen und Ungarn nur wenig übrig haben und Rußland immer noch fehlt. Trotz aller Agitation für amerikanische Rothsaaten hält sich der Consum von dieser letzteren Herkunft fern und vernachlässigte sie so sehr, daß die neuen Ankünfte in Hamburg die alten Läger bedenklich vermehrten und wesentlichen Preisabschlag dafür bedingten. Der Mangel an Inlandssaat und ganz besonders in schlesischer besteht überdies so wenig wie seit Langem nicht und wo er behauptet wurde, geschah es wohl nur für die Interessen der Importhäfen, denen die gute Inlandsernte die geschäftlichen Aussichten trübt. In Weißklee wird der Mangel an guter Saat immer fühlbarer und Gelbklee ist fast vom Markte verschwunden. Wundklee knapp bei regem Begehr. Thimothee fest, Seradella, in guter 93er Saat selten, notirt höher.

Wir notiren und liefern sämmtliche Klees garantirt seidefrei: böhmischen und ungarischen Rothklee neuer Ernte 64—74, amerikanischen bis 61. Neuen Weißklee 78—96. Schwedenklee 69—78. Neuen Gelbklee bis 60. Steinklee bis 38. Esparsette 18—23. Luzerne, italienische und ungarische 62—74, provencer 82. Wund- oder Tannenklee 54—69. Engl. Reygras 25—27, italienisches 30—38 Knaulgras 45—51. Schafschwingel 34—49. Timothee 24—33. Seradella, neuer Ernte 13—17. Senf 18—23. Oelrettig 19. Riesenspörgel 14. Sandwicken 36 Mark per 50 Kilo ab Berlin. Graue Wicken 210, weiße 225, Peluschken 205 Mk. per 1000 Kilo ab Berlin. Gelbe Lupinen 133, blaue 125 ab östlich gelegenen Stationen per 1000 Kilo.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Odor's Zahn-Crême (Marke Lohengrin).

Mit diesem in Wirkung, Qualität und Reinheit einzig dastehenden Mittel erhält man schöne, weiße Zähne, schützt sie vor Erkältung und vor frühzeitigem Verfall. Zahnleidende finden in **Odor's Zahn-Crême** das beste Mittel, ihre Zähne zu retten; und Solche mit gesunden Zähnen den sichersten Schutz, Zahnschmerz von sich fernzuhalten. **Odor's Zahn-Crême** ist a 60 Pf. erhältlich in Graudenz bei: **Fritz Kyser**, Droguerie; **Hans Raddatz**, Droguerie; **Paul Sambo**, Droguerie; **Paul Schirmacher**, Droguerie zum roten Kreuz, sowie in den **Apotheken**.

Nachruf.

Am 8. Februar d. Js. starb nach längerem Leiden im Alter von 53 Jahren der Direktor der Zuckerfabrik Unislaw, (8032)

Herr Heinrich Heubner

zu Unislaw.

Der Dahingeschiedene hat seit 7 Jahren unsere Zuckerfabrik mit großer Umsicht und Aufopferung geleitet. Wir verlieren in ihm einen pflichttreuen Mitarbeiter und tüchtigen Dirigenten.

Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Unislaw.

Sieg, Vorsitzender. **Graf von Alvensleben. Gohlke. von Slaski.**

Der Aufsichtsrath.

Niemann, Vorsitzender. **Kauffmann. Wolff.**

Nachruf.

Am 8. Februar d. Js. verschied nach schwerem Leiden im Alter von 56 Jahren unser Direktor (8031)

Herr Heinrich Heubner

zu Unislaw.

Tieferschüttert stehen wir am Sarge des Dahingeschiedenen, der selbst ein Muster des Fleißes und der strengsten Pflichterfüllung, uns mit der größten Liebe, Gerechtigkeit und Nachsicht entgegengekommen ist.

Sein Andenken wird nie in unseren Herzen erlöschen.

Die Beamten der Zuckerfabrik Unislaw.

Das heute früh um 2 Uhr plötzlich durch Herzschlag erfolgte Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, des Kaufmanns (8085

Gustav Kuhn

im 59. Lebensjahre zeigen wir tiefbetrübt und um stilles Beileid bittend, hierdurch ergebenst an.

Graudenz, den 11. Februar 1894.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ein plötzlicher Tod entriß uns unseren theuren Chef und liebevollen Berather, Herrn

Gustav Kuhn.

Wir werden seiner stets mit Liebe und Achtung gedenken.

Die jungen Leute des Geschäfts.

Heute früh 8¾ Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Sohn und Bruder (8141)

Wilhelm Pickardt

im 46. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittwe

Graudenz, d. 11. Febr. 1894.

Emilie Pickardt.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Februar, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach langen, schweren Leiden verschied am 11. d. Mts. in Berlin unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der (8108)

Oberstlieutenant H. Bock

Ritter des eisernen Kreuzes 1. Kl. u. anderer hoher Orden.

Wiesenthal, 12. Febr. 1894.

Die Hinterbliebenen.

Gestern früh 5½ Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach langem, schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der Besitzer

August Gaeckel

aus Podwitz im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre, welches wir mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt anzeigen. (8164)

Podwitz, d. 11. Februar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. d. Mts., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause aus statt.

Nach langem schweren Leiden verschied sanft am Sonnabend Abend 7½ Uhr mein unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater und Onkel, der Besitzer (8210)

Adam Schröder

im Alter von 74 Jahren.

Dieses zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an

Paparczyn, d. 12. Febr. 1894

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern Abend 11 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meine inniggeliebte Frau, unsere unvergeßliche, theure, gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter (8050

Louise Schmidt

geborene **Garbrecht**

im noch nicht vollendeten 60. Lebensjahre.

Dieses zeigen Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Siegfriedsdorf b. Schönsee, den 10. Februar 1894.

Der tiefbetrübte Gatte

C. Schmidt, Besitzer nebst Kindern.

Nach 11tägigem, sehr schwerem Krankenlager starb heute Nachmittag 6¾ Uhr unsere liebe Tochter **Emma** (8208

an Lungenentzündung im Alter von 1 Jahr 10 Monaten 4 Tagen.

Graudenz, d. 11. Febr. 1894.

Richard Kunolt und Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. d. M., 4 Uhr Nachmittags statt.

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut

Samplawa, den 10. Febr. 1894

v. d. Meden und Frau.

Emilie Wolter

Franz Busch

Verlobte

Adamsdorf (8130) **Rehden.**

Danksagung.

Für die Glückwünsche, welche mir zu meinem 50-jährigen Geschäfts- und Bürgerjubiläum persönlich, brieflich und telegraphisch von Nah und Ferne dargebracht sind, spreche ich hiermit auf diesem Wege Allen meinen herzlichsten und innigsten Dank aus. (8077

Osche, im Februar 1894.

P. T. Raykowski.

Dom. Lindenberg bei Czerwinsk Westpr. wünscht 20 Ctr. (8078

rothe Sanderbsen

und 15 Ctr.

Seradella

93er Ernte, zu kaufen und bittet um Offerten mit Mustern.

Herings-Offerte!

Empfehle feinste neue schott. Heringe m. Milch u. Rog., Marke T. B. Tonne 15 u. 17 Mk. Feinste schott. Vullher. p. To. 18 u. 20 Mk. Schott. Ihl.-Her., To. 10 u. 15 M. Norw. Fetther. To. 18 u. 20 M. Hochsee-Ihl. To. 11 u. 13 M. Gute vorj. Schottenher. To. 10 u. 11 M. ½ u. ¼ To. a. vorr. Tägl. fr. a. d. Rauch ger. Riesenfettbückl., Kiste Inh. 12—b13 Sch. nur 10,50 M., ½ Kiste 5,50 Mk. Ger Fettzert., n. kl., p. Sch. n. 7,50, ½ Sch. 4 M. Vers. p. Nachn.

I. Lachmann, Danzig, Tobiasg. 25.

Bund der Landwirthe.

Am 22. d. Mts., um 2 Uhr, im Schützenhause zu Graudenz und **am 23. d. Mts., 2 Uhr, im Schützenhause zu Danzig** werden

Versammlungen

abgehalten, in welchen der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr **v. Ploetz** über Tagesfragen und Bundesangelegenheiten sprechen wird. Die Bundesmitglieder werden zu reger Betheiligung aufgefordert. (7955)

Der Provinzialvorstand des Bundes der Landwirthe.

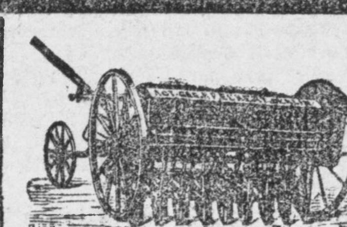
Dampfmaschinen-Anlagen

bewährter und bester Construktion (6293

sowie Umbau alter Dampfmaschinen

Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus

A. Ventzki, Graudenz.



Berolina

Drillmaschine.

Nur eine Säewelle

f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

Gleichmäßige Aussaat

in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

Act.-Ges. H. F. Eckert,

Bromberg.

Saxonia-Drillmaschinen,

Saxonia-Normal-Drillmaschinen,

Zimmermann'sche Drillmaschinen

(Superior, Hallensis) (7585)

zu Original-Preisen.

Lehr- & Erziehungsanstalt

für

Töchter höherer Stände

in

Dresden-Strehlen

Josephstraße 10

empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.

Referenzen: Herr Pfarrer Ebel-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wussow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Küntzel-Lubowidz p. Neu-Zielun Wpr.

Prospekte zu erfordern von Frau Direktor **Gammerl** geb. von Müllenheim-Rechberg, **Dresden-Strehlen**, Josephstraße Nr. 10. (8126

Gänseschmalz

garantirt rein, per Pfund 1,20 Mk.

Sardellenleberwurst

Trüffelleberwurst

Cervelatwurst

Gänserollbrüste

Frankfurter Würstchen

Dresd. Appetit-Würstchen

empfiehlt

Gustav Schulz.

Richard Berek's gesetzl. gesch.

Sanitäts-Pfeife

Mehr als ¼ Million Stück bereits im Gebrauch.

5 mm Bohrung

Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.

15 mm Bohrung

ist solid zusammengestellt, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken; Unsauberkeit ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmiergeruch absolut ausgeschlossen.

Die Sanitätspfeife braucht nie gereinigt zu werden und übertrifft dadurch Alles bisher Dagewesene.

Kurze Pfeifen von 1.25 M an

Lange Pfeifen von 2.75 M an

Sanitäts-Cigarrenspitzen von M 0.60, 0.75, 1.00—3.00 M

Sanitäts-Tabacke d. Pfund M 1, 1.50, 2, 2.50, 3.00

Ausführliches Preis-Verzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch d. alleinigen Fabrikanten

J. Fleischmann Nachf. 55

Ruhla in Thüringen.

Wiederverkäuf. überall gesucht.

Schaufenster

ungef. 1,50 br. und 2,50—2,60 hoch, sowie **Ladenthüre** zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8148 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkauft zu und unter dem Einkaufspreise **Spazierstöcke, Tabacksdosen, Portemonnaies, Pfeifenköpfe** u. A. m.

A. Melz, Marienwerderstr. 43.

Auch sind daselbst einige Centner geschwitzter Taback zu haben. (8196)



Rock-, Jaquett-Anzüge und Paletots

Nur eigenes Fabrikat, eleganter Sitz.

Mk. 20, 24, 27, 30, 35, 40, 45, ff. 50 Mk.

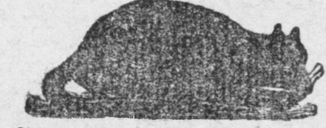
L. Prager, Graudenz.

Auswärtige Aufträge sofort und franko.

Häcksel

offerirt jedes Quantum sehr billig

(7694) **Alexander Loerke.**



Ratten und Mäuse werden durch das vorzüglichste, giftfreie „**Rattentod**" (E. Musche, Cöthen) schnell u. sicher getödtet u. ist unschädlich für Menschen, Hausthüre und Geflügel. Packet a 50 Pfg. und 1 Mk. Niederlagen bei:

Fritz Kyser, Drogerie,

Paul Schirmacher, Drogerie.

Ein Jagdgewehr

(Centralfeuer) zu verkaufen (8185)

Getreidemarkt 7/8.

---

500 Taschenuhren.

!!billiger!!

als Versandtgeschäfte bei (5892)

O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Saat-Kartoffeln.

Sutton's Early Sunrise, Magnum-Bonum, **Paulsen's** Reichskanzler, Bl. Riesen, Hortensie, Athene, Juno, Simson, Fürst Lippe, **Richter's** Imperator, sowie Occalitz'er Kaiser Wilhelm und Schneeflocke von Sandboden offerirt per Cassa ab Laskowitz, Käufers Sack, handverlesen, zu zeitgemäßen Preisen 8154) Rittergut Lipienken.

Ca. 1400 Ctr. Rübenschnitzel

franko Bahnstation Graudenz, Gruppe oder Hardenberg, hat abzugeben (8193

Leonhard Kopper, Montau.

Anderbecker Hafer und Sächsischen Gelbhafer

offerirt zur Saat p. Ctr. 9 Mk. (8206)

Dom. Blouchaw b. Gottersfeld.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Mittwoch: Armen-Direktion.

Vorschuß-Verein Neuenburg

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

General-Versammlung

Donnerstag, den 22. Februar 1894, Nachmittags 4 Uhr, im eigenen Geschäftslokale (E. Gohr.)

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über die Gewinnvertheilung; (8112
2. Entlastung des Vorstandes für dessen Geschäftsführung pro 1893.

Der Aufsichtsrath.

Rechtsanwalt Lau, Vorsitzender.

Kalmuken-Verein.

Heute Abend 8 Uhr:

Sitzung im Vereinslokal

(Hotel Goldener Loewe).

Aufnahme neuer Mitglieder.

Zahlung von Beiträgen. (8131)

Der Oberkalmuk.

Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereins

Podwitz-Lunau

Donnerstag, den 15. d. M., Nachm 5 Uhr, in Neudorf. (8088

Der Vorstand.

Circus

Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Dienstag, den 13. Februar, Abds. 8 Uhr:

Große Gala-Elite-Vorstellung.

Zum Schluß zum ersten Male:

MAZEPPA und dessen Verbannung in die Steppen der Ukraine.

Große Ausstattungs-Pantomime mit Ballet in zwei Abtheilungen.

Mittwoch, den 14. Februar:

Zwei große Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr findet auf vielseitigen Wunsch eine **Extra-** (8133)

Schüler- u. Schülerinnen-Vorstellung

zu ganz ermäßigten Preisen statt.

Sperrsitz 50 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg., Erwachsene zahlen zu dieser Vorstellung Sperrsitz 1 Mk. 25 Pfg., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Abends 8 Uhr: **Hauptvorstellung.**

Tivoli.

Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. Februar:

Albert Sémada's Leipziger Sänger.

Anfang 8 Uhr. — Entree **60** Pf.

Billets à **50 Pf.** sind in der Conditorei von A. Flach und in der Cigarrenhandl. von Eugen Sommerfeld zu haben. (8133)

Näheres die Tageszettel.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. **Eingeschneit.** Lustspiel. Hierauf: **Die weiße Dame.** Oper.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch. Frei-Concert i. Tunnel Rest.

Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Meine Leihbibliothek

befindet sich jetzt

Danzig, Jopengasse Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle neueste Werke zum gefl. Abonnement. (7773)

Gelegenheitsgedichte

für Hochzeiten und alle andere Festlichkeiten, ernsten und scherzhaften Inhalts, werden gefertigt. Operntexte käuflich und leihweise.

E. Duske, Danzig,

Jopengasse Nr. 9.

Die geehrten Leser werden darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer ein Prospekt über die berühmte, sehr beliebte „Dörings-Seife mit der Eule" beigelegt ist. (8159)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 36.

Graudenz, Dienstag] [13. Februar 1894.

Reichstag.

46. Sitzung am 10. Februar.

Die Berathung des Etats der Postverwaltung wird fortgesetzt beim Titel „Ein Unterstaatssekretär 20000 Mk."

Die Kommission beantragt, diese neue Forderung zu streichen und anstatt dessen einen dritten Direktor mit 15000 Mk. Gehalt anzustellen.

Berichterstatter Abg. Möller (nl.) begründet den Beschluß der Kommission unter Hinweis darauf, daß die Forderung ihren Grund darin habe, daß eine Gehalts- und Rangerhöhung für einen der bisherigen Direktoren (Fischer) erstrebt werde. Die Thätigkeit, welche von dem neuen Unterstaatssekretär verlangt werde, könne auch von einem Direktor geleistet werden.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Vp.). Unter den Direktoren befindet sich auch einer, der die Personalien bearbeitet, und daher möchte ich bei dieser Gelegenheit das Verhalten der Postverwaltung zu den Postassistenten zur Sprache bringen. Es ist unter denselben eine große Gährung entstanden, und schon der Umstand, daß der Assistentenverband mehr als 4000 Mitglieder umfaßt, bezeugt, welchen Grad die Unzufriedenheit angenommen hat. Die Sekretariatskarriere ist plötzlich den Assistenten verschlossen worden, und trotzdem versehen die Assistenten die Stelle der Sekretäre. Warum wird gerade den Postbeamten die Aussicht, im Berufe weiter zu kommen, verschlossen? In anderen Zweigen ist das nicht der Fall. Den Volksschullehrern ist es gestattet, das Mittelschullehrer-Examen und die Rektoratsprüfung zu machen.

Die Postverwaltung hat kein Mittel unversucht gelassen, um den Verband im Keim zu ersticken. Es wurden die Vorsteher und Führer, um die Vereinigung unmöglich zu machen, im „dienstlichen Interesse" versetzt. (Präsident v. Levetzow macht den Redner darauf aufmerksam, daß diese Frage nicht hierher gehöre, sondern zum Titel „Postassistenten".) Dann werde ich meine Rede nachher fortsetzen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Wenn wir auch manchmal gegen den Herrn Staatssekretär allerhand einzuwenden haben und ihn in verschiedenen Dingen befehden, wegen kostspieliger Bauten, oder weil wir die Empfindung hatten, daß er dem Reichstag gegenüber etwas autokratisch verfahre, so möchte ich doch energisch betonen, daß wir durchdrungen davon sind, daß Deutschland sich Glück wünschen kann, einen solchen Staatssekretär im Reichspostamt zu besitzen, wie wir ihn haben. (Beifall rechts), einen Organisator allerersten Ranges, der unsere Post- und Telegraphie in einen Zustand gebracht hat, um den uns jedes andere Land beneidet. (Lebhafte Zustimmung rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. Gröber (Centr.) Die Ablehnung des Postens für den geforderten Unterstaatssekretär ist durchaus gerechtfertigt; wir wollen einen Direktor bewilligen und dadurch 5000 Mk. sparen. Er beantrage ferner, die geforderte Umwandlung der Stelle eines Hilfsarbeiters in einen vortragenden Rath ebenfalls zu streichen.

Staatssekretär v. Stephan: Zunächst danke ich Herrn von Kardorff für meine Vertheidigung gegenüber den sozialdemokratischen Angriffen. Es thut mir aber doch leid, daß Herr v. Kardorff mir diesen Posten nicht bewilligen will. Es kommt mir in diesem Falle mehr auf die Bezahlung als auf die Behandlung an. Es geht mir wie dem alten Thoas in Goethe's Iphigenie: „Man spricht vergebens viel, um zu versagen, der Andere hört von Allem nur das Nein!" Es handelt sich hier in der That nicht um eine Titel- oder Gehaltserhöhung, sondern um eine völlige Neuorganisation. Wir wollen durch den neuen Posten den Staatssekretär entlasten. Im Jahre 1877 trat zu meinem Ressort die Reichsdruckerei hinzu, was einen bedeutenden Zuwachs bedeutete. Seit 1880 hat sich das Fernsprechwesen entwickelt und der Reichspostverwaltung neue Arbeit geschaffen. Wenn man bedenkt, daß Berlin 1880 mit 70 Fernsprechanschlüssen anfing und deren jetzt 22000 zählt, daß das Fernsprechwesen sich über ganz Deutschland verbreitet hat und bereits anfängt, sich international zu entwickeln, so wird man ermessen können, welche Arbeit dabei zu bewältigen ist. Im Jahre 1888 mußte die Postverwaltung dann ohne Weiteres die ganze Arbeit auf sich nehmen, welche sich aus ihrer Einbeziehung in den Rahmen der Sozialpolitik ergab. Die Reichspost hat auch längst aufgehört, eine bloße Transportanstalt zu sein. Ich brauche nur auf das Postbankwesen hinzuweisen, das jährlich einen Umsatz von 6000 Mill. Mark umfaßt. Das Postbankwesen ist jetzt auf alle Länder der Welt ausgedehnt; soeben erst habe ich einen diesbezüglichen Vertrag mit Neu-Südwales unterzeichnet. Ich will Ihnen hinsichtlich der Entwickelung der Post nicht viele Zahlen geben; ich will nur hervorheben, daß die Zahl der Postanstalten in der Zeit von 1880 bis 1892 von 7540 auf 25092 gestiegen ist, die Zahl der Telegraphenanstalten von 8400 auf 12438. Dabei ist die Zahl der Beamten der Centralbehörde ganz unbedeutend gewachsen, nämlich von 475 auf 674. Die Zahl der Decernate der Centralbehörde ist dabei erheblich gestiegen. Sie werden aus diesen Gründen begreifen, hoffe ich, daß es für die Kräfte eines Einzelnen, wenn er auch noch so erfahren ist — die Erfahrung darf ich ja wohl für mich in Anspruch nehmen — zu viel ist, alle diese Gebiete zu beherrschen und dem Auslande gegenüber eine Stellung zu behaupten, in der man einen Einfluß ausübt und mit der man etwas durchsetzen kann im Interesse der Nation.

Abg. Gröber: (Ctr.) Die Ausführungen des Staatssekretärs müssen denjenigen, der noch geschwankt hat, in der Ueberzeugung bestärkt haben, für den Kommissionsbeschuß zu stimmen. Es sind doch keine neuen Zustände eingetreten, welche die Forderung der Regierung rechtfertigen.

Dem Antrage der Kommission gemäß wird die Forderung für den Unter-Staatssekretär abgelehnt. (Für die Bewilligung erhebt sich Niemand.) Auch der Antrag des Abg. Gröber, eine mehr geforderte Rathsstelle zu streichen, wird angenommen.

Zu den Kapiteln der mittleren und Unterbeamten beantragt die Kommission eine Resolution dahin:

> den Reichskanzler zu ersuchen, bei der Aufstellung des nächstjährigen Etats für die Berechnung der Gehälter der mittleren Beamten der Post- und Telegraphen-Verwaltung das System der Dienstalterszulagen durchzuführen und auch für die unteren Beamten die alsbaldige Durchführung in Aussicht zu nehmen, dabei indeß dafür Sorge zu tragen, daß für dieselben eine Schädigung gegen die bisherigen Bezüge nicht eintritt.

Abg. Singer (Sozdem.) Eine Schädigung im Gehalt, die von der Postverwaltung befürchtet wird, kann gar nicht eintreten, wenn man die nöthigen Mittel vom Reichstage fordert und das Mindestgehalt nicht auf der lächerlich niedrigen Höhe von 650 bis 700 Mk. beläßt.

Ober-Postrath Neumann: Eine Berechnung hat gezeigt, daß sich die Unterbeamten bei Einführung des Systems der Dienstalterszulagen um mehr als $2^1/_2$ Mill. Mark schlechter stehen würden wie jetzt. Die Reichspostverwaltung würde diesen Betrag sparen, aber zu Ungunsten ihrer Beamten. Wenn der Reichstag der ihm vorgeschlagenen Resolution zustimmt, so wird dieselbe bei der Reichspostverwaltung jedenfalls eine eingehende Erwägung finden; die Reichspostverwaltung wird aber in der Wahrnehmung der Interessen der Unterbeamten nicht hinter dem Reichstag zurückbleiben.

Die Resolution wird einstimmig angenommen und die weitere Berathung auf Montag vertagt.

Aufhebung des Identitätsnachweises.

Der Gesetzentwurf betr. die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr, der also eine Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 enthält, wird jetzt, nachdem er im Bundesrathe angenommen worden ist, im „Reichsanzeiger" veröffentlicht.

Der Entwurf besagt, daß bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten und Gerste, wenn die ausgeführte Menge wenigstens 500 Kilogramm beträgt, auf Antrag des Waarenführers Bescheinigungen (Einfuhrscheine) ertheilt werden, welche den Inhaber berechtigen, innerhalb einer vom Bundesrath auf längstens neun Monate zu bemessenden Frist die gleiche Menge der nämlichen Waarengattung ohne Zollentrichtung einzuführen. (Früher mußte der Nachweis geführt werden, daß dasselbe — identische — Getreide ausgeführt werde, was eingeführt war, wenn die Zollfreiheit zugestanden werden sollte) Abfertigungen zur Ausfuhr mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen finden nur bei den vom Bundesrath zu bestimmenden Zollstellen statt.

Für Transporte, die ausschließlich zum Absatz in das Ausland bestimmt sind, werden Transitlager ohne amtlichen Mitverschluß, in welchen die Behandlung und Umpackung der gelagerten Waaren uneingeschränkt und ohne Anmeldung und die Mischung derselben mit inländischer Waare zulässig ist, mit der Maßgabe bewilligt, daß die zur Ausfuhr abgefertigten Waarenmengen, soweit sie den derzeitigen Lagerbestand an ausländischer Waare nicht überschreiten, von diesem Bestande abzuschreiben, im übrigen aber als inländische Waaren zu behandeln sind. — Für Waaren, welche zum Absatz entweder in das Zollinland bestimmt sind, können solche Lager mit der ferneren Maßgabe bewilligt werden, daß die aus dem Lager zum Eingang in den freien Verkehr des Zollinlandes abgefertigten Waarenmengen, soweit sie den derzeitigen Lagerbestand in inländischer Waare nicht übersteigen, von diesem Bestande zollfrei abzuschreiben, im übrigen aber als ausländische Waaren zu behandeln sind.

Den Inhabern von Mühlen oder Mälzereien wird für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Fabrikate eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des zur Mühle oder Mälzerei gebrachten auslandischen Getreides nachgelassen wird. Der Ausfuhr der Fabrikate steht die Niederlegung derselben in eine Zollniederlage unter amtlichem Verschluß gleich. Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältniß trifft der Bundesrath Bestimmung. Das zur Mühle oder Mälzerei zollamtlich abgefertigte ausländische sowie auch sonstiges Getreide, welches in die der Steuerbehörde zur Lagerung des erstbezeichneten Getreides angemeldeten Räume eingebracht ist, darf in unverarbeitetem Zustande nur mit Genehmigung der Steuerbehörde veräußert werden. Inhabern von Mühlen oder Mälzereien, welchen die vorbezeichnete Erleichterung gewährt ist, sind auf ihren Antrag bei der Ausfuhr ihrer Fabrikate an Stelle des Erlasses des Eingangszolls für eine entsprechende Menge zur Mühle oder Mälzerei gebrachten ausländischen Getreides Einfuhrscheine über eine gleiche Getreidemenge zu ertheilen.

Die näheren Anordnungen über die Form der Einfuhrscheine, auf die Beschaffenheit (Mindestqualität) der mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen ausgeführten Waaren und auf die an die Lagerinhaber zu stellenden Anforderungen trifft der Bundesrath. Derselbe soll ermächtigt werden, die Verwendung der Einfuhrscheine nach Maßgabe ihres Zollwerths auch zur Begleichung von Zollgefällen für andere als die genannten Waaren unter den von ihm festzusetzenden Bedingungen zu gestatten.

Dem Gesetzentwurf — der also noch vom Reichstage zu genehmigen ist, ehe er Gesetz werden kann — ist eine lange Begründung beigegeben, aus der wir folgendes Wesentliche hervorheben:

Während im größten Theile des Reichs die Ernteerträge stets hinter dem örtlichen Bedarf zurückbleiben, erzeugen vorzugsweise die nördlichen und östlichen Gebiete in normalen Jahren namhafte Ueberschüsse, die außerhalb des Produktionsgebiets untergebracht werden müssen. Früher fanden diese Ueberschüsse ihren Abfluß über See nach England und den skandinavischen Ländern, wo gerade die betreffenden Getreidesorten, theils in unvermischtem Zustande, theils nach vorgängiger Mischung mit ausländischem Getreide, williger Nachfrage begegneten und lohnende Preise erzielten. Bei der gegenwärtigen inländischen Preisbildung können nicht mehr diese Absatzgebiete, sondern es müssen die Märkte derjenigen Theile Deutschlands, in welchen der Konsum die Produktion überwiegt, also besonders die des Südens und Westens, aufgesucht werden. Die Beförderung dahin verursacht aber — namentlich soweit sie auf den Eisenbahnweg angewiesen ist — wesentlich höhere, überwiegend den Produzenten zur Last fallende Transportkosten, auch ist dort im allgemeinen mehr Begehr nach ausländischer Waare vorhanden, da die Eigenschaften der norddeutschen Getreidearten den dortigen Anforderungen weniger zusagen.

Als Folge dieser Sachlage ergiebt sich eine empfindliche Benachtheiligung der norddeutschen Landwirthe im Vergleich mit den Landwirthen des Südens und Westens. Die Verschließung des ausländischen Absatzgebiets birgt zudem die Gefahr einer Verschlechterung der Qualität des norddeutschen Getreides, namentlich des Roggens und Weizens, in sich. Denn da die besseren Sorten in Süd- und West-Deutschland keine oder nur erheblich höhere Preise als mittlere und gewöhnliche Qualitäten zu erzielen vermögen, liegt es nahe, auf den Anbau der ersteren überhaupt zu verzichten.

Auch der Handel in den an der Ausfuhr des deutschen Getreides früher vorzugsweise betheiligten Gebieten, namentlich den preußischen Ostseeprovinzen, leidet unmittelbar und mittelbar durch den Rückgang dieser Ausfuhr und den Verlust des gewinnbringenden Zwischenhandels in empfindlichem Maße.

Eine Abhilfe erscheint diesen Mißständen gegenüber umsomehr geboten, als die betroffenen Provinzen ohnehin schon mit wirthschaftlichen Bedrängnissen mannigfacher Art zu kämpfen haben. In sachkundigen Kreisen hat sich die Ueberzeugung mehr und mehr Bahn gebrochen, daß eine wirksame Hilfe nur durch eine Maßregel gewährt werden kann, die gestatten würde, bei der Ausfuhr von Getreide von dem Nachweise der Identität desselben mit ausländischem Getreide abzusehen. Hierdurch würde der Getreidehandel größere Bewegungsfreiheit gewinnen und in den Stand gesetzt werden, das inländische Getreide seines höheren Preises ungeachtet wieder den früheren nördlichen Absatzgebieten zuzuführen, weil er für den aus den niedrigeren Weltmarktspreisen erwachsenden Verlust volle Entschädigung in der zollfreien Einfuhr ausländischen Getreides und in dessen Absatz zu den höheren Inlandspreisen finden würde. Für die Landwirthschaft lassen sich ebenfalls wesentliche Vortheile erhoffen, insofern eine lebhaftere Nachfrage nach den im Auslande besonders gesuchten deutschen Getreidequalitäten und entsprechende Preissteigerung derselben, sowie die Möglichkeit geschaffen wird, die an sich geringeren oder durch ungünstige Witterung geschädigten Sorten durch Vermischung mit ausländischem Getreide aufzubessern und absatzfähiger zu machen.

Es wird dann auf die Geschichte der verschiedenen Anträge eingegangen, die beim Reichstage und Bundesrathe auf Aufhebung des Identitätsnachweises vorgelegen haben. Die Begründung giebt zu, daß die früher gehegte Befürchtung, daß durch die Aufhebung des Identitätsnachweises die Zolleinnahmen erheblich verkürzt werden würden, nicht mehr aufrecht erhalten werden könne. Ein sicheres Urtheil darüber sei freilich nicht möglich, inwieweit die an die Aufhebung des Identitätsnachweises geknüpften Erwartungen in Erfüllung gehen werden. Die gutachtlichen Aeußerungen zahlreicher, mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauter Persönlichkeiten aus dem Handelsstande und dem landwirthschaftlichen stimmen jedoch darin überein, daß dieses wenigstens zum großen Theil der Fall sein wird. Voraussichtlich wird aber die Maßregel nicht nur einen neuen Aufschwung des Getreidehandels herbeiführen, sondern auch der Landwirthschaft des Ostens und Nordens zu einer erwünschten Förderung gereichen. Dann heißt es in der Begründung weiter:

Eine Vertheuerung des inländischen Konsums durch die Maßregel erscheint dabei ausgeschlossen, da die letztere lediglich eine seiner Qualität entsprechende bessere Verwerthung des inländischen Getreides auf dem Weltmarkt erstrebt, dem es ohne Zollbelastung zugeht, während gleichzeitig dem Inlande durch zollfreien Einlaß einer entsprechenden Menge ausländischen Getreides Ersatz geboten wird.

Die Annahme, daß im Süden und Westen Deutschlands in Folge vermehrter Einfuhr von fremdem Getreide eine Schädigung der Landwirthschaft eintreten möchte, dürfte nicht gerechtfertigt sein. Durch die Wiedereröffnung der alten Absatzwege nach England und Skandinavien für ost- und norddeutsches Getreide wird im Gegentheil die Konkurrenz desselben auf dem süd- und westdeutschen Markt in Wegfall gebracht und eine Entlastung des letzteren herbeigeführt werden. Die künftige Mehreinfuhr von ausländischem Getreide wird, da sie nur den Ersatz für die mehr ausgeführte deutsche Waare bildet, die Menge der letzteren nicht übersteigen. Es wird nur eine Verschiebung, aber nicht eine Vermehrung der angebotenen Getreidemenge eintreten, zumal die Ausfuhr aus den nördlichen und östlichen Gebieten Deutschlands zu einem erheblichen Theil durch die Mischung von inländischer und ausländischer Waare bedingt ist.

Dann wird auf die Befürchtungen der Mühlenindustriellen eingegangen, welche u. a. meinen, daß das Ausland künftig nicht das Mehl, sondern den Rohstoff beziehen und den Exportmühlen dadurch der größte Theil ihres Absatzes in das Ausland verloren gehen könnte. Im Jahre 1891 sind für Mühlenlager 5556823 Doppelzentner Getreide aller Art eingegangen, während aus solchen Lagern nur 1083172 Doppelzentner Mühlenfabrikate versandt wurden. Der Zweck, die Mühleninhaber in den Stand zu setzen, nachdem sie es vortheilhaft finden, ausländisches oder inländisches Getreide für die Ausfuhr zu verarbeiten, wird erreicht, wenn unter Aufrechterhaltung der bisher gewährten Vergünstigung die für die Erleichterung der Getreideausfuhr beabsichtigte Maßregel auch auf die Ausfuhr von Mühlenfabrikaten ausgedehnt, und es dem betreffenden Mühleninhaber freigestellt wird, sich nach seiner Wahl für die eine oder die andere Vergünstigung zu entscheiden.

Die Art der Einfuhrscheine wird darauf in der Begründung erörtert.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 12. Februar.

— Aus dem soeben veröffentlichten zweiten Verzeichnisse der bei dem Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen sind für Westpreußen besonders die folgenden von Interesse: Hauptmann a. D. v. Eltester in Berlin hat gegen die Neue Westpreußische Landschaft Entschädigungsansprüche erhoben; er beantragt nun, das Abgeordnetenhaus möge veranlassen, daß der „Engere Ausschuß der westpr. und Neuen westpr. Landschaft" den Generallandtag berufe, um in seiner Sache eine Entscheidung zu treffen. — Degursky und Genossen, bäuerliche Besitzer in Neuhof, beantragen, an die Besitzer, deren Ackerwirthschaften unter der Dürre des vorigen Sommers gelitten haben, Saatgetreide auszuleihen. — Wedding, früherer Rittergutsbesitzer in Rosenberg, bittet zu vermitteln, daß ihm sein früheres, von der Ansiedelungskommission in Subhastation erworbenes Gut Gulbien zurückgegeben werde. — Pfarrer Scharner in Danzig beantragt die Aufhebung einer Anordnung der Bezirksregierung, nach welcher die Willenserklärungen der Eltern, betr. den Religionsunterricht der Kinder aus Mischehen, um bindende Kraft zu erlangen, vor dem Landrath bezw. Polizeipräsidenten zu Protokoll gegeben werden müssen. — Des Weiteren beantragt die Geschäftsleitung des Deutschen Inspektoren-Vereins in Berlin eine Verbesserung der sozialen Stellung der Landwirthschaftsbeamten durch Abänderung der Gesindeordnung oder Erlaß besonderer Bestimmungen, und der Vorstand des deutschen Sparkassenverbandes eine Aenderung des § 39 der Vormundschaftsordnung in dem Sinne, daß die dauernde Anlegung von Mündelgeldern bei preußischen Kommunalsparkassen für unbedingt zulässig erklärt wird.

Das gleichzeitig erschienene siebente Verzeichniß der an den Reichstag gelangten Petitionen weist wieder eine größere Anzahl von Eingaben auf: gegen die Beschränkung des Hausirhandels — gegen die Rückkehr der Jesuiten — gegen die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf den Unterricht in gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen — um Aufhebung des Impfzwanges und gegen den Reichs-Seuchengesetzentwurf (u. A. von Buchhändler Siegismund-Danzig) — gegen den Gesetzentwurf über die Abzahlungsgeschäfte (von der Handelskammer in Posen) gegen die neuen Steuergesetzentwürfe — und endlich für und gegen den russischen Handelsvertrag. Erwähnt möge noch werden die Petition des milchwirthschaftlichen Vereins zu Schladen i. Harz und Hamburg, in der um Aenderung des § 15 des Reichsseuchengesetz-Entwurfs (der die Schließung der Molkerei 2c. verfügt) gebeten wird, sowie diejenige des Fleischermeisters Lascheit in Eydtkuhnen, betr. zollfreie Einfuhr geschlachteter russischer Schweine in die Grenzbezirke.

— Die Direktion des Ostpreußischen Missions-Vereins hat beschlossen, zwei Geistliche an dem Kursus für

äußere Mission, der am 9. April im Berliner Missionshause beginnt, theilnehmen zu lassen und einem jeden derselben 150 Mk. zur Deckung der Unkosten zu gewähren.

— Aus den Ziegelein in Gremboczyn und Waldau werden schon große Mengen Ziegel zum Weichselufer gebracht, um sofort nach Eröffnung der Stromfahrt stromab versandt zu werden. Die Schiffer erwarten in diesem Jahre lohnenderen Verdienst als im Vorjahre; sie rechnen mit Bestimmtheit auf den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages und hoffen, daß viele Ladungen, die in den letztvergangenen Jahren aus dem Weichselgebiet über russische Häfen ausgeführt sind, wieder den natürlichen Weg, die Weichsel stromab nehmen werden, und daß so die Weichselschifffahrt allmählich wieder den Umfang annehmen wird, dessen sie sich vor 1879 erfreute.

— Wie der Herr Oberpräsident der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe mitgetheilt hat, wird auf seinen Antrag der Provinzialverband voraussichtlich auch in diesem Jahre der Provinz wiederum 2000 Mk. zum Ankauf von Obstbäumchen behufs Vertheilung an kleinere Grundbesitzer und Lehrer gegen Erstattung von 25 Pfg. pr. Aepfel-, Pflaumen- und Kirschstamm und 30 Pfg. pr. Birnenstamm zur Verfügung stellen. Die Hauptverwaltung ersucht daher die Zweigvereine, ihr bis zum 25. Februar mitzutheilen, auf wieviel Bäume und Seitens welcher Mitglieder reflektirt wird. Zugleich wird bemerkt, daß auf Wunsch Dauer-Etiquetten mit Bezeichnung der Sorte im Preise von 5 Pfg. pr. Stück beigegeben werden.

— In der Aula der höheren Mädchenschule veranstaltete Freitag Abend Herr Töchterschullehrer Hoppe mit den Schülerinnen der zweiten Klasse des Lehrerinnen-Seminars, unter Mitwirkung einer Lehrerin und einiger Herren, eine musikalische Aufführung, zu der die Angehörigen und einige Freunde der Anstalt geladen waren. Zur Aufführung gelangte außer drei Mendelssohn'schen Duetten und dem schönen Jansen'schen Liede „Wer hat das erste Lied erdacht" die Chorballade von Max Bruch: „Schön Ellen".

— Am Sonntag, den 18. d. Mts., soll im Schützenhause ein christlicher Familienabend stattfinden, wie sie der hiesige Zweigverein des evangelischen Bundes ins Leben gerufen hat. Ansprachen und musikalische Vorträge werden mit den von der Versammlung gesungenen Liedern abwechseln. Zur Erinnerung an Dr. Luther, dessen Todestag auf den 18. Februar fällt, wird beabsichtigt, das lebende Bild: Luther im Kreise der Seinen, das im Sommer bei der Aufführung des Herrig'schen Lutherfestspieles so großen Anklang fand, unter dem Gesange des stimmungsvollen Liedes: „mit Frieden fährt der Tag dahin", noch einmal zu stellen. Der Eintrittspreis wird wieder 10 Pf. betragen.

— Der Kreisschulinspektor Dr. Zint in Stuhm verlegt zum 1. April seinen Wohnsitz nach Marienburg. Diese Maßnahme ist insofern von Bedeutung, als der Kreis Stuhm, der ohnehin unmittelbar an die Stadt Marienburg grenzt, von hier aus nach drei Richtungen hin mit der Bahn zu erreichen ist.

— Der Referendar Hahn in Hohenstein i. Ostpr. ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgerichte in Elbing zur Beschäftigung überwiesen.

— Der beim Amtsgericht in Schrimm als Hilfsrichter beschäftigte Gerichtsassessor Matthias ist zum Amtsrichter in Rogasen ernannt.

— Der Oberaufseher Ifert bei dem amtsgerichtlichen Gefängniß in Schwetz ist an das Hülfsstrafgefängniß in Rummelsburg versetzt.

— Den Schuhmacher Andrzejewski'schen Eheleuten in Czempin ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Dem Altsitzer Nickel in Königsberg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

— Der Haushälterin Dorothea Frytek in Gr. Lesewitz ist von der Kaiserin das goldene Kreuz für 40jährige ununterbrochene treue Dienste in einer Familie verliehen worden.

Aus dem Kreise Graudenz, 10. Februar. Der Besitzer S. aus Wiewiorken wurde gestern auf dem Wege von Graudenz nach Piasken von seiner wüthend gewordenen Kuh in den Chausseegraben gestoßen, so daß er schwer verletzt auf einem Fuhrwerk nach Hause geschafft werden mußte. Herbeigeeilten Menschen gelang es, das wüthende Thier zum Käthner U. in Piasken zu bringen. Auch Frau U. ist von der Kuh verletzt worden. — Ein Einbruchsdiebstahl ist bei Herrn Baron in Linarczek ausgeführt worden. Als das Baron'sche Ehepaar spät heimkehrte, fand es, daß viele Wäsche, Gold- und Silbersachen fehlten, selbst den Revolver hatten die Spitzbuben mitgenommen.

ϱ **Kulmer Stadtniederung**, 9. Februar. Gestern Abend gerieth der Dienstjunge P. im Dienste beim Besitzer W. in Roßgarten, mit einem Dienstmädchen in Streit, wobei der Junge das Mädchen mit einem Messer stach, doch nicht lebensgefährlich. Vielleicht hat der Junge Angst vor Bestrafung gehabt, denn heute früh fand der dortige Wirthschafter P. den Jungen erhängt an einem Pflaumenbaume.

Kulmsee, 11. Februar. Zum Besten der Kinderspielschule veranstaltet der Vaterländische Frauenverein am 25. Februar einen Unterhaltungsabend mit Vortrag, musikalischen Aufführungen und lebenden Bildern.

ǂ **Marienwerder**, 11. Februar. Der seit 28 Jahren bestehende Armenpflege-Verein, welcher mit einer Mehrausgabe von 131 Mk. 92 Pf. in das neue Vereinsjahr eingetreten ist, hat auch während des 28. Jahres seiner Wirksamkeit nicht alle Verbindlichkeiten gegen die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt und das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg erfüllen können, da seine Einnahmen gesunken, aber die Zahl seiner Pflegebefohlenen dieselbe geblieben ist. Der Vorstand bittet nun die Mitglieder, ihn durch freiwillige Gaben zur Erfüllung seiner Verpflichtungen in den Stand zu setzen.

é **Schwetz**, 11. Februar. Gestern Nacht wurde in der hiesigen Molkerei am Bahnhofe ein Einbruchsdiebstahl verübt und dem Molkereibesitzer etwa 60 Pfd. Butter aus dem Vorrathsraume gestohlen. Die Diebe hatten eine Scheibe eingedrückt, das Fenster geöffnet und waren durch dasselbe eingestiegen.

B **Aus dem Kreise Schwetz**, 11. Februar. Vom Centralverein Westpreußischer Landwirthe ist in Korritowo eine Bullenstation neu eingerichtet worden. Der Bulle ist dem Centralverein von Herrn Hübschmann-Neuenburg verkauft worden. Stationshalter ist Besitzer Liedtke-Korritowo.

∠ **Konitz**, 11. Februar. Heute fand eine Sitzung des Hauptvorstandes des bienenwirthschaftlichen Vereins Konitz und die Jahres-Generalversammlung unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Anstaltsbuchhalters Kempe statt. Herr K. theilte mit, daß der bisherige Vorsitzende, Herr Anstaltsdirektor Grosebert seines kränklichen Zustandes wegen eine Wiederwahl nicht annehmen will. Hierauf wurde zum Vorsitzenden Herr Kempe einstimmig gewählt und Herr Grosebart zum Ehrenmitgliede ernannt. Zu Anfang des Jahres 1893 zählte der Verein 139 Mitglieder, hat sich aber im Laufe desselben auf 186 gesteigert. Die Einnahme betrug 709 Mk. 90 Pf., die Ausgabe 787 Mark, so daß ein Defizit von 78 Mk. 90 Pf. vorhanden ist. Zum Schluß hielten die Herren Anstalts-Inspektor Pawlowski, Weidemann-Lindenbusch und Förster Brand-Büschmühl Vorträge über Bienenzucht.

⊙ **Konitz**, 9. Februar. Auf Veranlassung des Herrn Sanitätsraths Dr. Müller hat sich hier ein „Schachklub" gebildet, dem bis jetzt 11 Herren beigetreten sind. — Am 19. d. Mts. beginnt unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Neukirch die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode.

r **Schlochau**, 10. Februar. Bei der heutigen Ersatzwahl von zwei Kreistagsabgeordneten aus dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer wurden die Herren Rittergutsbesitzer Hartwig in Schönau und Haase in Ziethen gewählt.

rt **Karthaus**, 11. Februar. In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde Frau Landrath Keller in den Vorstand gewählt. Nach dem Jahresbericht gehören dem Verein 54 Mitglieder an.

* **Dirschau**, 10. Februar. Die Generalversammlung der Dirschauer Kreditgesellschaft W. Preuß in Liquidation beschloß mit 24 gegen 8 Stimmen, gegen die Mitglieder des Aufsichtsraths wegen des verlorenen Aktienkapitals Regreßansprüche zu erheben. Zu Bevollmächtigten wurden gewählt die Herren Justizrath Horn in Elbing und Restaurateur Hauer in Deutsch-Eylau; den Liquidatoren dagegen wurde die Entlastung ertheilt.

* **Dirschau**, 10. Februar. Der Herr Oberpräsident v. Goßler besuchte heute unsere Stadt. Es wurde mit der Cereszuckerfabrik der Kaufvertrag über den Bauplatz für das hier zu errichtende Johanniterkrankenhaus abgeschlossen. Außerdem besichtigte Herr v. Goßler den neuerbauten Schlachthof.

In der heutigen Generalversammlung des Lehrervereins wurden der Geschäfts- und der Kassenbericht vorgelesen. Der Verein tritt in das 21. Lebensjahr und zählt augenblicklich 54 Mitglieder. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Kroll, zu dessen Stellvertreter Herr Ladwig, zu Schriftführern die Herren Rybicki und Jahnke, zum Kassenwart Herr Gradowski, zum Dirigenten Herr Katter gewählt. — In der heutigen Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins erklärten sich 2/3 der Anwesenden gegen den Gesetzentwurf betr. die Versicherung gegen Schweineseuchen.

∾ **Kreis Berent**, 9. Februar. Mitten in der Tuchler Heide liegt das Dörfchen Woythal, in dem sich die Kinder des sonderbaren Glücks zu erfreuen haben, seit dem 14. September 1893 bis jetzt, also fast 5 Monate, Ferien zu haben. Nachdem der Lehrer M. schon längere Zeit gekränkelt hatte, wurde er am 13. September bettlägerig und erhielt von der Regierung zunächst einen Urlaub von 6 Wochen. Es war aber vorauszusehen, daß M. auch dann noch nicht den Unterricht werde wieder beginnen können. Es wurde deshalb wegen Sendung eines Vertreters verhandelt. Weil aber Niemand das Gehalt für diesen aufbringen wollte, so blieb es bei der Absicht. Inzwischen starb im Dezember der Lehrer M., und bis jetzt ist noch nicht für irgend welchen Unterricht gesorgt worden. Diese lange Schulunterbrechung ist um so mehr bemerkenswerther, als im Jahre 1892 Aehnliches in Woythal geschah; damals betrugen die Ferien allerdings nur 2 Monate.

Marienburg, 10. Februar. Der Schloßfiskus hat das Händler Simonsohn'sche Hausgrundstück am Vorschloß für 17500 Mark zum Zwecke der Freilegung des Hochschlosses angekauft.

Gd **Königsberg**, 10. Februar. Ein freches Spitzbubenstück ist unlängst an einer Kaufmannsfrau aus L. während der Fahrt auf der Königsberg-Tilsiter Bahn ausgeübt worden. Die Frau fuhr von L. aus mit zwei Herren, die von Tilsit kamen, in einem Koupee dritter Klasse zusammen nach Königsberg. Während des Gespräches, das sich zwischen ihnen entwickelte, verrieth sie unvorsichtiger Weise, daß sie in K. eine größere Summe Geldes an ein Geschäftshaus für entnommene Waaren abliefern wolle. Als darauf die Unterhaltung schon eine längere Zeit gestockt hatte, war die Dame ein wenig eingeschlummert, erwachte aber, als sie fühlte, daß sich Jemand in der Nähe ihres Gesichtes etwas zu schaffen machte, und sah noch, wie einer der beiden Herren schnell ein Fläschchen zu verbergen suchte. Gleich darauf war sie fest eingeschlafen. Als sie kurz vor Königsberg aufwachte, vermißte sie ihre Ringe, ihre goldene Uhr nebst schwerer goldener Kette, und ihre Geldtasche, die sie unter dem Mantel getragen hatte. Die beiden Herren waren verschwunden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ihre beiden Reisegefährten die Spitzbuben sind, die den Schlummer der Dame benutzt haben, um sie zu betäuben. Von den Gaunern fehlt bis jetzt jede Spur.

Königsberg, 9. Februar. Die Feier des 50jährigen Jubiläums des ostpreußischen Hauptvereins der „Gustav Adolf-Stiftung" wurde am Mittwoch Abend in dem festlich geschmückten, großen Saale des Stadtmissionshauses begangen.

ei **Pillau**, 11. Februar. So andauernd und heftig hat selten ein Orkan an unserer Küste getobt. Nahezu 8 Tage hindurch braust und saust es durch die Lüfte, sieht die aufgeregte See einem Schneefeld täuschend ähnlich Durch den heftigen Sturm, der einen hohen Wasserstand im Haff verursacht, wird das Eis öfter verschoben, so daß für die Schiffe die Fahrt nach Königsberg trotz der Begleitung des Eisbrechers gefährlich erscheint. Die Schiffahrt dürfte daher erst mit dem Eintreten eines einigermaßen ruhigen Wetters wieder eröffnet werden.

Goldap, 11. Februar. Gestern wurde auf einer überschwemmten Wiese der Ortschaft Bettkuhnen die Leiche des dortigen Fleischermeisters Vidritzki aufgefunden. Der Verunglückte war in der finstern Nacht vom Wege abgekommen, in einen Graben gerathen und ertrunken.

F **Bartenstein**, 11. Februar. Unser Vorschußverein ist in diesem Jahre in der Lage, seinen Mitgliedern 7 Prozent Dividende zu gewähren.

i **Schippenbeil**, 10. Februar. Dem orkanartigen Sturm ist ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Es wurde nämlich vorgestern der im Honigbaumer Walde mit Holzfällen beschäftigte Arbeiter Julius Grützner von hier von einer vom Sturm umgerissenen Fichte derart getroffen, daß er infolge der Verletzungen in der Nacht darauf starb.

Aus Ostpreußen, 7. Februar. Die großen Verluste, welche die zur Zeit der Haferernte häufig eintretende und anhaltend nasse Witterung den Landwirthen dadurch bringt, daß, wie es besonders im vorigen Jahr der Fall war, ein ansehnlicher Theil des Hafers überhaupt nicht geborgen werden kann, hat den landwirthschaftlichen Kreisverein zu Insterburg veranlaßt, in diesem Frühjahr mit dem Probe-Anbau von frühreifenden Hafersorten vorzugehen. Zu diesem Zweck bewilligte der Verein in seiner heutigen Sitzung 600 Mk. Es sollen etwa 200 Ctr. zum Theil Anderbecker, zum Theil Leutowitzer Hafer aus Sachsen beschafft werden und an die Mitglieder für 10 Mk. per Centner abgegeben werden.

!! **Mogilno**, 11. Februar. Die Geschäfte des hiesigen Meldeamts übernimmt am 13. d. Mts. Herr Hauptmann Hirsch vom Grenadier-Regiment Nr. 9.

λ **Margonin**, 10. Februar. Der vorgestern durchgegangene Barbier K. ist bereits verhaftet worden. Wie es sich nach dem Verschwinden des K. herausstellte, hatte er sämmtliche Kontrolbücher und Gelder mitgenommen. Seine Frau war ihm nachgereist, traf ihn in Berlin an und suchte ihn in gütlicher Weise zur Rückkehr zu bewegen, um noch Alles zu ordnen. K., der dem Arme der Gerechtigkeit schon mehrere Male entronnen ist, vertraute seinem alten Glück und kehrte zurück, um — sofort festgenommen zu werden. In seinem Besitze fanden sich noch 130 Mk., die man ihm abnahm.

n **Argenau**, 11. Februar. Prälat Graf Poninski-Kosziel, bekannt durch das auf ihn verübte Anarchisten-Attentat, vollzog am Freitag die feierliche Einweihung des neuen „Kreuzweges" in der hiesigen katholischen Kirche. Der Kreuzweg besteht aus 14 künstlerisch ausgeführten Relief-Bildern und ist von einem hiesigen erst 20jährigen Malergehülfen, Namens Jaguszewski geschaffen worden. — Herr Rittergutsbesitzer v. Busse-Latkowo, der schon im vorigen Jahre einen großen Theil seines zweiten Rittergutes Slonsk als Rentengüter ausgegeben hat, wird jetzt einen weiteren Theil in Rentengüter umwandeln. — Auf dem Gute O. wurde eine Arbeiterin durch die Dreschmaschine so schwer verletzt, daß sie nach einigen Stunden starb.

Inowrazlaw, 10. Februar. Auf dem hiesigen Bahnhofe verunglückte heute der Rangirer Slomski, indem er beim Rangiren zwischen die Puffer zweier Wagen gerieth und derartig gequetscht wurde, daß in kurzer Zeit der Tod eintrat.

K **Ostrowo**, 9. Februar. Bei der heute unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrathes Polte aus Posen am hiesigen königlichen Gymnasium abgehaltenen Abgangsprüfung haben sämmtliche 13 Examinanden die Prüfung bestanden. Drei wurden vom mündlichen Examen befreit.

Samotschin, 9. Februar. Von einer Frau wurde gestern das Kind der Dienstmagd Mathilde Köpp, welche sich vorgestern in Freundsthal erhängt hat, an einer Grube in der Nähe der Freundsthaler Ziegeleien als Leiche aufgefunden. Die Köpp hat schon in Usch, wo sie das Kind geboren hat, zweimal versucht, sich mit demselben in die Netze zu stürzen, woran sie aber jedes Mal verhindert wurde.

∾ **Stolp**, 11. Februar. Gestern feierte der liberale Stolper Bauernverein im Schützenhause sein 3. Stiftungsfest. An 1500 Theilnehmer, meist Landleute aus der Umgebung, hatten sich eingefunden. Zu Anfang des Festes brachte der Vorsitzende, Herr Bauerhofbesitzer Bandt-Schmaatz, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, nachdem er vorher kurz das Zustandekommen des russischen Handelsvertrages als wünschenswerth bezeichnet hatte. Auf dem Balle kamen zum ersten Mal hier pommersche Nationaltänze zur Aufführung, die sich lebhaftesten Beifalls erfreuten.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 10. Februar.

1) Wegen einer recht rohen That hatte sich der Arbeiter Paul Andres aus Kl. Tarpen zu verantworten. Er gerieth am 2. Dezember v. Js. mit dem Töpfer Wilhelm Engelhardt im Wirthshause in einen Wortwechsel, der in leichte Thätlichkeiten ausartete, damit aber auch beendet zu sein schien. Als Engelhardt aber später nach Hause gehen wollte, wurde er unterwegs plötzlich vom Angeklagten angegriffen und zur Erde gestoßen. Hier nun versetzte der Angeklagte dem Engelhardt mehrere Messerstiche, wobei er ihn an der linken Hand, dem linken Arm und der Schulter verletzte. Die Verletzungen waren ganz erhebliche, denn Engelhardt war noch bis vor Kurzem im hiesigen Krankenhause. Mit Rücksicht auf die Rohheit der That und die sehr gefährdete öffentliche Ordnung erachtete der Gerichtshof eine strenge Strafe für angemessen und verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß, ordnete auch die sofortige Verhaftung an.

2) Wegen einer gleichen rohen und rachsüchtigen Handlung betraten der Knecht Johann Fenski und der Scharwerker Franz Amislowski aus Sallno die Anklagebank. Am 16. August 1893 Abends verließen die beiden und der Arbeiter Johann Sanischlewski das Gasthaus in Königl. Dombrowken und begaben sich auf den Heimweg. Sanischlewski blieb noch zurück. Fenski hatte schon im Kruge eine eiserne Flöte mit einem Lederriemen unter dem Rocke und äußerte unterwegs, daß er sich an Sanischlewski rächen werde. Er blieb an einem Kreuzwege stehen und erwartete den Sanischlewski. Als dieser einen Schritt an ihm vorbei war, versetzte er ihm von hinten mit der Flöte einen Schlag auf den Kopf, und als Sanischlewski sich umdrehte und sich mit seinem Stocke wehren wollte, erhielt er einen starken Schlag gegen die Stirn und wurde von Amislowski in einen Graben gestoßen. Hier erhielt er noch mit seinem eigenen Stock eine Menge Schläge von Amislowski. Fenske kniete dann auf ihm und schlug noch mit der Flöte auf ihn ein. Sanischlewski mußte im Lazareth Aufnahme finden. Mit Rücksicht auf das Geständniß der Angeklagten und daß sie anscheinend gereizt waren, auch besondere Nachtheile nicht entstanden sind, wurden ihnen mildernde Umstände zugebilligt und die Strafe auf sechs bezw. drei Monate Gefängniß festgesetzt.

Verschiedenes.

— Flügeladjutant Graf von Moltke, der, wie bekannt, dem Fürsten Bismarck jene Flasche Wein und die Einladung zu des Kaisers Geburtstag nach Friedrichsruh gebracht hat, hatte, wie jetzt ein Dresdener Blatt erfährt, vom Kaiser den Befehl, über das Ziel der Reise, sowie die Sendung an den Fürsten die strengste Verschwiegenheit zu beobachten. Graf Moltke bestieg deshalb in Berlin auch nicht den Hamburger Curierzug, sondern löste sich ein Billet für einen Lokalzug nach Wittenberge. In Wittenberge wartete er den Hamburger Kurierzug ab und ließ sich, als er diesen bestiegen und der Zug bereits wieder auf der Fahrt begriffen war, den Zugführer in's Coupee rufen. Zu diesem wendete er sich mit den Worten: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers befehle ich Ihnen, in Friedrichsruh halten zu lassen und über diesen Befehl absolutes Schweigen gegen Jedermann zu wahren." Hierauf notirte sich der Graf den Namen des Zugführers und des verantwortlichen Maschinisten und entließ den etwas verdutzten Beamten. Als er dann mit seiner Sendung vor den Fürsten Bismarck trat, zitterte eine starke innere Bewegung über die Gesichtszüge des alten Kanzlers, die jedoch nur einen Augenblick bemerkbar wurde. Im nächsten Moment war der Fürst schon wieder der unerschütterliche Staatsmann, der die Botschaft seines Kaisers mit der scheinbar ruhigsten Miene von der Welt las und Moltke mit so gelassener Höflichkeit als Gast behandelte, als ob dieser mit einer längst erwarteten Meldung vor den Fürsten getreten wäre. Die Behauptung, Fürst Bismarck habe im Jahre 1890 die Aeußerung gethan: „Le roi me reverra" (Der König wird mich wiedersehen) wird von den „Hamburger Nachr." für erfunden und erlogen erklärt.

— [Das Ende einer militärischen Laufbahn.] Vor länger als zehn Jahren diente bei dem in Erfurt garnisonirten Thüringischen Inf.-Regt. Nr. 71 der Hauptmann v. Schillersheim, ein sonst sehr tüchtiger Offizier, der aber eine beträchtliche Summe staatlicher Gelder unterschlug und dann flüchtig wurde. Nach einer langjährigen Irrfahrt, bei der v. Sch. zu den verschiedensten Beschäftigungen greifen mußte, stellte er sich endlich freiwillig der Militärbehörde, die ihn, wie wir schon früher mittheilten, nach Erfurt bringen ließ, wo der Flüchtling auf der Zitadelle Petersberg festgesetzt wurde. Nunmehr hat auch das Kriegsgericht seinen Spruch gefällt; von Schillersheim wurde unter Ausschließung aus dem Heere zu einer sechsjährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Mann wird seine Strafe in Kottbus im Zentralgefängniß absitzen, wohin er bereits gebracht wurde. v. Sch. wäre auch zu einem ferneren Dienst im Heere nicht mehr tauglich gewesen, denn er hinkt sehr stark, die Folge eines Beinbruches, den v. Sch. durch einen Sturz vom Kutscherbocke — der flüchtige Offizier hat u. a. im Auslande auch als Kutscher gedient — erlitten hat.

— [Ein eigenthümlicher Fall von Blutvergiftung.] In der letzten Woche zündete ein junger Offizier der Münchner Garnison seine Zigarre mit einem Zündhölzchen an, wobei ihm ein Funken auf das linke Handgelenk flog, was er jedoch nicht weiter beachtete. Am nächsten Tage jedoch stellten sich Schmerzen ein, die sich am dritten Tage über den Oberarm verbreiteten; am vierten Tage verbreiteten sie sich über die Achsel und das Gesicht und der Bedauernswerthe erblindete auf dem linken Auge. Am fünften Tage erblindete er auch auf dem rechten Auge und am sechsten Tage verschied er nach unsäglichen Schmerzen.

— Ein neumodischer Handwerksbursche ist dieser Tage durch das Günsthal (Schweiz) gereist. Es ist ein Tischlergeselle, der Arbeit sucht auf dem — Veloziped. Vorn am Dreirad hängt der Reisesack, mitten sitzt der Geselle, hinten sind Stock und Schirm, Säge und Beil angebracht. Gewiß höchst praktisch, da der Geselle die Arbeitsgelegenheit auf diese Weise rascher ereilt.

Bekanntmachung.

Die Stelle der **Wirthin** des hiesigen **städtischen Krankenhauses** ist erledigt **und sofort** zu besetzen. Meldungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 20. Februar an uns zu richten. Mündliche Meld. nimmt der Krankenhausinspektor York im Krankenhause Gerichtsstraße 2 entgegen.

Graudenz, den 9. Febr. 1894.
Der Magistrat.

Auf dem Schießplatz Gruppe wird vom 8. d. Monats ab bis auf Weiteres täglich, mit Ausnahme an Sonn- und Feiertagen, von 8—12 Uhr Vormittags und von 1 Uhr Nachmittags bis zum Eintritt der Dunkelheit von dem dort garnisonirenden Fußartillerie-Bataillon **mit dem Gewehr 91 auf einem der Schießstände scharf geschossen werden.**

Vor unbefugter Annäherung an die westlich und in Höhe des Exerzierplatzes gelegenen Schießstände wird hierdurch gewarnt.

Ein Sperren des Weges Pilla-Mühle-Gr. Sibsau findet nicht statt.

Graudenz, d. 7. Febr. 1894.
Die Schießplatz Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. Februar 1894 ist an demselben Tage die in Lessen bestehende Apotheke, verbunden mit einem Droguen-Geschäft des Apothekers Friedrich Butterlin ebendaselbst, unter der Firma (8107)

F. Butterlin

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 458 eingetragen.

Graudenz, den 9. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle Adl. Rehwalde, bei welcher in der Richtung nach Bialoblott und umgekehrt für eine Meile, sowie in der Richtung nach Lindenau für 1/2 Meile Chausseegeld erhoben wird, soll vom 1. April cr. ab neu verpachtet werden und ist hierzu ein Verpachtungs-Termin auf (8204)

Donnerstag, d. 15. Febr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftslokale des Kreisausschusses hierselbst anberaumt.

Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder Werthpapieren. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, den 8. Februar 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Conrad.

Aufgebot.

Auf Antrag der Testamentsvollstrecker des verstorbenen hiesigen Rentners **Louis Lachmann**, nämlich des hiesigen Kaufmannes Dris. jur. **Martin Söhle**, des hiesigen Kaufmannes **Abraham Lewandowsky** und des hiesigen Kaufmannes **Eduard Constantin Hamberg**, vertreten durch die hiesigen Rechtsanwälte Dres. jur. **G. Hertz**, **A. N. Zacharias** und **R. Hertz**, wird ein Aufgebot dahin erlassen:

Es werden

1) Alle, welche an den Nachlaß des am 5. November 1893 zu Ahrweiler verstorbenen hiesigen Rentners **Louis Lachmann** Erb- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen,
2) Alle, welche den Bestimmungen des von dem genannten Erblasser am 6. September 1894 hierselbst errichteten, mit 2 Nachträgen vom 11. Oktober 1891 bezw. 14. Oktober 1891 versehenen Testaments, des von dem genannten Erblasser am 17. September 1893 zu Ahrweiler errichteten mystischen Testaments, sowie des von demselben am 12. Oktober 1893 zu Ahrweiler errichteten öffentlichen Testaments, sämmtlich hierselbst am 7. Dezember 1893 publicirt, insbesondere der im Testament vom 6. September 1891 bezw. durch Beschluß der hiesigen Vormundschaftsbehörde vom 20. Dezember 1893 erfolgten Ernennung der Antragsteller zu Testamentsvollstreckern und den denselben in den vorbezeichneten letztwilligen Verfügungen ertheilten Befugnissen, namentlich der Befugniß, vor Gerichten und Behörden den Nachlaß zu vertreten, zu demselben gehörige Grundstücke, Hypotheken und Werthpapiere auf ihren alleinigen Consens umzuschreiben respective zu tilgen und mit Clauseln zu belegen, auch zu Gunsten des Nachlasses angelegte Clauseln wiederum streichen zu lassen, überhaupt alles zu thun und vorzunehmen, was sie nur immer im Interesse der Ausführung des letzten Willens des Erblassers für rathsam erachten, widersprechen wollen,

hiermit aufgefordert, solche An- und Widersprüche bei dem unterzeichneten Amtsgericht, Dammthorstraße 10, 1. Stock, Zimmer Nr. 17, **spätestens** aber in dem auf

Freitag,
den 30. März 1894,
Nachmittags 1 Uhr,

anberaumten Aufgebotstermin, daselbst Parterre, Zimmer Nr. 7, anzumelden — und zwar Auswärtige thunlichst unter Bestellung eines hiesigen Zustellungsbemächtigten — bei Strafe des Ausschlusses. (8180

Hamburg, den 30. Jan. 1894.
Das Amtsgericht Hamburg,
Abtheilung für Aufgebotssachen.
gez. Tesdorpf, Dr.
Veröffentlicht:
Ude,
Gerichtsschreibergehilfe.

Bekanntmachung.

Die an der Rehden-Melno und Melno-Lessen'er Chausseestrecke belegene Chausseegeld-Hebestelle Melno, welche die Berechtigung hat, Chausseegeld für 11/2 Meilen zu erheben, soll vom 1. Mai cr. bis zum 1. April 1895, also auf 11 Monate, neu verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke habe ich einen Termin auf (8205)

Freitag, den 16. Febr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftslokale des Kreisausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen.

Die Bietungskaution beträgt 300 Mk. in baar oder in Werthpapieren. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, den 8. Februar 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Conrad.

Stadt-Fernsprecheinrichtung
in Graudenz.

Diejenigen Personen pp., welche im laufenden Jahre Anschluß an das Stadt-Fernsprechnetz zu erhalten wünschen, werden ersucht, ihre Anmeldungen recht bald,

spätestens aber bis zum 1. März,

an das Kaiserliche Postamt in Graudenz einzureichen. (7384)

Auf Herstellung der Anschlüsse im laufenden Jahre kann nur dann mit Sicherheit gerechnet werden, wenn die Anmeldungen bis zum obigen Zeitpunkt hier vorliegen.

Danzig, 2. Februar 1894.
Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Ziehlke.

Regulirung der Weichselmündung.

Für den Bau der beiden Schleusenhäupter des Floßkanals bei Einlage soll die Herstellung von (8053)

rd. 4880 Kbm. Mauerwerk

ausschließlich der Lieferung der Materialien im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Zeichnungen sowie die besonderen Vertragsbedingungen liegen zur Einsicht in unserm Geschäftszimmer im Oberpräsidialgebäude hierselbst aus, auch können letztere nebst Verdingungsanschlag gegen portofreie Einsendung von 2 Mark abschriftlich von uns bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termine am **Donnerstag, den 1. März d. Js., Vormittags 11 Uhr,** an uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 8. Februar 1894.
Königl. Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung.

Habe ca. **400 Ctr.** (7562)

ff. Heu

von compostirten Wiesen zum Verkauf.
Friedrich Kollodziejski,
Vorwerk Neidenburg.

Auktionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. d. Mts., Vomittags 10 1/2 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabackstraße: (8201)

1. **1 Taschenuhr nebst Kette, 1 Sopha, verschiedene Stühle u. neue Küchenschmel, 3 Dtz. neue Besenstöcke, 1 Trage, 1 Handwagen, 2 Aexte, 1 Handschlitten, 1 neuen Sarg, 1 Partie Nutzholz rc., 1 Goldfischbassin, 1 Spiegel rc.** zwangsweise,
2. **1 neuen Gesellschaftsschlitten,** für Hotelbesitzer besonders geeignet, wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts freihändig

öffentlich meistbietend versteigern.

Graudenz, d. 12. Febr. 1894.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Baasner'schen Hofe, Marienwerderstr. 33. folgende Pfandstücke, welche daselbst hingeschafft werden: (8186

1 Faß Moselwein,
7 Fl. Punsch u. A. m.

zwangsweise versteigern.

Rasch,
Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentliche Versteigerung.
Am Mittwoch, 14. Februar cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße **1 Wäschespind, 1 Waschtisch, 1 Sophatisch, 1 mahag. Spiegel, 1 Glasspind, 1 Kommode, 1 Wandspiegel, 1 Wanduhr und 1 Kanarienvogel mit Gebauer** zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern.

Graudenz, den 12. Februar 1894.
Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 15. Febr. 1894, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem **Gute Bachor** nachstehende Sachen: (8115

1 Istrument (Flügel), 4 Sophas, 2 Sessel, 3 Sophatische, 4 große Spiegel, 13 werthvolle Wandbilder, 5 Rohrstühle, 1 mahag. Kleiderspind, 1 gold. Damenuhr, einen Regulator, eine alte Britschke u. a. m.

öffentlich zwangsweise versteigern.

Strasburg, 10. Februar 1894.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

Bau-Verdingung.

Der Schulerweiterungsbau in Lekarth, im Ganzen auf 5462 Mk. 47 Pfg. veranschlagt, soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Zur öffentlichen Verdingung dieses Baues steht ein Termin auf (8081)

Dienstag, 20. Febr. d. J.,
11 Uhr vormittags,

in dem Amtszimmer des Kreisschulinspektors Herrn Lange in Neumark an.

Daselbst können auch die Bedingungen, Zeichnungen und der Kostenanschlag eingesehen werden.

Angebote, nach Prozenten der Anschlagssumme abgegeben, sind versiegelt und kenntlich gemacht, portofrei an den Vorsitzenden des Schulvorstandes, Herrn Kreisschulinspektor Lange in Neumark rechtzeitig einzureichen.

Den Zuschlag ertheilt der Schul-Vorstand.

Lekarth, den 10. Februar 1894.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Schmid.

Dünger

von 42 Artillerie-Pferden ist an einen Afterpächter zu vergeben. Preis pro Pferd und Monat 50 Pf. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 7866 durch die Expedition des Geselligen.



In dem für die
Oberförsterei Mirchau
Station Carthaus,
am 20. Februar
in Mirchau auf (8106)
10 Uhr Vormittag

anberaumten Holzverkaufsterm. kommen unter Anderem zum Ausgebot: Schutzbezirk **Glinosee** Jag. 8a: Eichen: 3 Rmtr. Nutzrollen, 0,68 Mtr. lang, 7 Rmtr. Kloben; Buchen: 86 Rmtr. Kl.; Aspen: 1,9 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lang; Birken: 6 Rmtr. Kloben; Kiefern: 66 Stück und zwar die Nummern 318 bis 383, dar. 55 Stck. über 1 Festm., 41 Rmtr. Kl.; Jag. 26: Aspen: 22 Rmtr. Kl. Schutzbezirk **Stanischau** Jag. 101a. Eichen: 6 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lang, 23 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lg.; Jag 119b: Eichen: 25 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lg., 12 Rmtr. Kl.; Kiefern: ca. 460 Stck., dar. ca. 300 über 1 Festmtr., 120 Rmtr. Kl.; Totalität: Eichen: 11 Stck. mit 4 Festm., 8 Rmtr. Nutzr., 3 Mtr. lang, 18 Rmtr. Nutzr., 2,5 Mtr. lg., 67 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lg., 7 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lg.; Kiefern: 21 Stck., dar. 6 Stck. über 1 Festmtr., 5 Rmtr. Nutzr., 17 Rmtr. Kl. Schutzbez. **Mirchau** Jag. 140b: Eichen: 6 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lg., 40 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lg.; Jag. 154: Eichen: 30 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lg.; Totalität: Eichen: 35 Stck dar. 8 Stck. über 1 Festmtr., 3 Rmtr. Nutzr., 2,5 Mtr. lg., 10 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lg., 62 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lg., 20 Rmtr. Kl.; Kiefern: 62 Stck., dar. 17. Stck. über 1 Festmtr., 76 Rmtr. Kl. Schutzbez. **Hagen** Jag. 142d: Eichen: 16 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lg., 36 Rmtr. Kl.; Buchen: 9 Rmtr. Kl.; Totalität: Eichen: 18 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lg., 27 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lg., 10 Rmtr. Kl.: Buchen: 33 Rmtr. Kl.; Kiefern: 83 Stck., dar. 47 Stck. über 1 Festmtr., 6 Rmtr. Nutzr., 47 Rmtr. Kl. Schutzbez. **Steinsee** Jag. 243: Buchen: 22 Rmtr. Knüppel; Kiefern: 23 Rmtr. Kl.; Totalität. Eichen: 52 Rmtr. Nutzr., 2 Mtr. lg., 35 Rmtr. Nutzr., 0,68 Mtr. lang, 26 Rmtr. Kl.; Kiefern: 34 Stck., dar. 8 Stck. über 1 Festmtr., 74 Rmtr. Kl. Sämmtliches Holz steht gut zur Abfuhr. Die Eichennutzr. eignen sich vorzüglich zu Speichen.

An dem am 23. Februar 1894
von Vormittags 10 Uhr ab

in Farchmin's Hotel in Garnsee stattfindenden Holzverkaufstermin kommen vom neuen Einschlage aus den Beläufen Jammi und Schönbrück, vom alten Einschlage aus allen Beläufen zum Ausgebot:

Eichen ca. 240 Rm. Kloben, 125 Rm. Stubben, 790 Rm. Reiser 1.—3. Cl.,
Buchen ca. 155 Rm. Kloben, 220 Rm. Stubben, 1050 Rm. Reiser 1.—3. Cl.,
Anderes Laubholz ca. 220 Rm. Kloben, 30 Rm. Stubben, 730 Rm. Reiser 1.—3. Cl.,
Kiefern ca. 630 Rm. Kloben, 180 Rm. Knüppel, 850 Rm. Stubben, 4400 Rm. Reiser 1.—3. Cl.

Außerdem 70 Eichen-, 7 Buchen-, 10 Birken-, 313 Kiefern-Nutzenden und 20 Buchen-Stangen 2. Cl. (8034)

Jammi, den 9. Februar 1894.
Der Forstmeister.

Holzverkauf Neudörfchen.

In dem **am 19. Februar d. Js.,** von Vormittags 10 Uhr ab, im Kaiserschen Gasthause zu Waudau anstehenden Holzverkaufstermin kommen aus dem Schutzbezirk Wallenberg nachstehende Holzquantitäten zum Ausgebot:

Birken: 34 Rm. Kloben, 30 Rm. Knüppel und 36 Rm. Reiser 2. Klasse. (8072)
Erlen: 242 Rm. Kloben, 204 Rm. Knüppel u. 384 Rm. Reiser 2. Klasse.

Die nächsten Holzverkaufstermine werden noch besonders bekannt gemacht werden.

Wallenberg, d. 8. Febr. 1894.
Der Revierverwalter.

Brennholz-Verkauf.

In der Gutsforst **Groß-Leistenau** werden durch den Förster Remanofsky **Kiefern-Kloben** freihändig verkauft. Verkaufstermin jeden Mittwoch Vorm.
(7882) Die Forstverwaltung.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch
(5281) Förster Thiele.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

m Alter v. 2 Mon.	**Zuchteber** 45 Mk.	**Zuchtsäue** 35 Mk.	Alles ab Bahnh.
„ „ „ 3 „	„ 63 „	„ 53 „	**Hammerstein** incl.
„ „ „ 4 „	„ 85 „	„ 75 „	Stallg. u. Käfig.

Sprungfähige Eber 150—240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue**, Gewicht ca. 250—320 Pfund, 140—220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom **Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.**

Warne

hiermit, die Wirthin Emma Duve aus Dirschau in Dienst zu nehmen, dieselbe entlief hier in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. und wird die Einbringung beantragt. Vorw. Lautenburg Westpr. (7692)

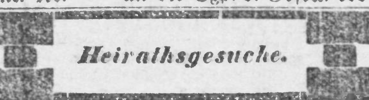
Suche Linden

zur Chausseepflanzung. Preis, Stärke und Höhe bitte anzugeben. (8094
Zeitz, Pluskowenz b. Culmsee.

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Wo ist in milchreicher Gegend, nahe an d. Bahn, eine **Molkerei** erwünscht? Ein Fachmann würde solche einrichten, wenn mindestens 2000 Liter täglich, das Liter 7 Pfg., auf langjährig. Kontrakt gesichert werden. Der Preis wird je nach den Verhältnissen auch geändert. Meld. unt. Nr. 8064 an die Exp. d. Gesell. erb.



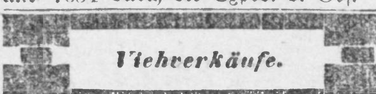
Zwei wohlgeb. Damen

ev., 20 und 22, mit beträchtlichem Vermögen, w. sich d. Erbschaft sicher vergrößert, wünschen sich zu verheirathen. Wohlgem. Offerten von Herren besserer Stände nur mit Photographie unt. R. H. postlag. Hohenstein Wpr. erwünscht.

E. gut geb. **Kaufmann**, kath., mit 3000 Mk. Verm., w. i. e. gutgeh. Gastwirthschaft einzuheir. od. solche z. pacht. Gefl. Offerten unter **B. K. 100** postl. Eickfier Westpr. erbeten. (7927)

Heirathsgesuch.

Wittwe, ev, in den 40er Jahren, m. Kind., Inhaberin e. kl. Restauration, w. sich z. verheirathen. Näh. Auskunft unt 7634 durch die Exped. d. Ges.



Ein sehr sicheres

Reitpferd

(Schimmel), vor d. Front geritten, für leichtes Gewicht geeignet, auch zugfest, ist billigst zu verkaufen eventl. gegen starkes Arbeitspferd zu vertauschen.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7990 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine dunkelbr. Stute

schöner Bau, 5 Jahr, Größe 1,65, eignet sich gut zur Zucht, ebenso als Reitpferd, billig abzugeben Bromberg, Friedrich-Wilhelmstr. 3. (6784)

---

2 Jucker

Dunkelfüchse m weiß. Abzeich., eleg. u. gängig, 6 u. 7 Jahre, 5' u. 5' 1/2", mit Geschirr, verkauft (7723)
Kühne, Birkenau b. Tauer.

Ein Paar flotte Rappen

Stute und Wallach, 5 resp 6 Jahre alt, 168 und 170 Centimeter hoch, verkauft
Dominium Alt-Janischau
8116) bei Pelplin.

Zwei Fohlen

Rapphengst, einjähr., vom Kgl. Hengst „Remus", **Fuchshengst**, neun Monate alt, vom Kgl. Hengst „Nimmersatt",

eine hochtragende Stute

gedeckt vom Kgl. Hengst „Nimmersatt". Abholungszeit 1. März, sowie ein

ausrangirtes Pferd

stehen bei mir zum Verkauf.
C. Treder, Julienthal
8080) bei Riesenburg Wpr.

Mastvieh

und zwar: **8 Ochsen, 3 Kühe und 15 Stiere,** sowie (7883)

100 starke fette Hammel

stehen zum Verkauf in Wlewsk per Lautenburg Westpr.

---

65 Maststiere

zum Verkauf. (7937
Dom. Paparzin bei Gottersfeld.

---

2 hochtragende Kühe
30 Scheffel Kocherbsen
100 Scheffel graue Saatwicken

hat zu verkaufen (8093)
Bes. Goerke, Thymau per Mewe.

Ein dressirter (8153)

Neufundländer-Hund

ist billig zu verkaufen auf Bahnhof Poln. Cekzin.

Hochtr. sehr gute junge Kuh
1jähr. Kuhkalb
circa 40 Ctr. Kuhheu
(1. Schnitt),
circa 60 Ctr. Rüben
ca. 50 Ctr. Futterkartoffeln

verkauft Lehrer Stiewe, Kommerau bei Gr. Kommorsk. (8122)

Drei hochtragende junge (8082

schwere Milchkühe,

hat abzugeben
C. Winter, Trappenfelde
bei Simonsdorf.

In Dominium Plutowo sind

6 junge Stiere
7 Kühe
1 Bulle
1 alter Ochse
sowie 190 Lämmer

halb davon englische, fett, zu verkaufen.
(8026) Die Gutsverwaltung.

Junge bayerische (8023)

Zugochsen

sind zu verkaufen
Althausen bei Kulm.

Eine starke Kuh

(Holländer), ca. 11 Ctr. schwer, 7 Jahre alt, welche Ende März kalbt, verkauft Organist Bank, Seegertswalde bei Maldeuten (Bahnstation). (8076)

Sprungfähige Bullen

der Ostpr. Holländer Rasse, von Heerdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Mengen bei Bischofstein Ostpr., Bahnstationen Bartenstein und Bischdorf. (8044)
A. Benefeldt.

Dom. Glogowiec bei Amsee hat zum Verkauf: (7845)

14 Stück gute Bairische

Arbeitsochsen

1 importirten engl., 2 1/2 Jahre alten

Eber

1 importirten engl., 1 1/4 Jahr alten

Eber

2 Stück (7845

junge Eber

8 u. 7 Monate alt

sowie mehrere

jüngere Eber u. Sauen

von importirten Eltern,

1 holländer schwarzbunten Bullen

1 3/4 Jahr alt.

Verkäuflich: (7880)

4 tragende Zuchtsauen
1 engl. Eber, 1 1/2 Jahre alt,
36 Läufer und Ferkel
8 fette Stiere.

Dubielno per Wrotzlawken.
Breust.

Zwei junge, (8027)

sprungfähige Eber

hat billig abzugeben Dom. Ribenz bei Culm.



Schaf-Auktion.

Circa 200

tragende Mutter-Schafe
(Rambouillet)

werden hier am (7477)

Donnerstag, 15. Februar cr.,
Mittags 12 Uhr,

auktionsweise zum Verkauf gestellt. Die Thiere sind gesund, wollreich und von starker Figur.

Auf rechtzeitige Anmeldung stehen Wagen am Bahnhof Wrotzlawken bereit.

Falkenstein b. Wrotzlawken.
Goedecke.

---

100 gesunde, starke (8053

Kreuzungs-Lämmer

sucht zu kaufen Gut Gluckau p. Oliva. Off. mit Angabe der Preise p. Pfd. erb.

Im St. Georgen-Hospital sind zwei
Leibrentnerstellen
frei geworden. Ueber den Eintritt und die Höhe des Einkaufsgeldes giebt der Kurator, Herr Beigeordneter Schweitzer, Auskunft. (7465)

Marienwerder, den 30. Januar 1894.
Der Magistrat.
Würtz.

Donnerstag, den 15. d. Mts. bin ich in **Bischofswerder.**

Dt. Eylau, im Februar 94.
Hein,
Rechtsanwalt und Notar.

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr
frische Blut- u. Leberwurst
in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (4575)
Ferdinand Glaubitz
Herrenstr. 5—6.

Besten frischen Baustückkalk, Düngergyps, „Düngerkalk" (7119)
offerirt in Wagenladung nach jeder Bahnstation billigst
J. Alexander,
Briesen Westpr.

Accept-Credit gewährt reell. Off. u. A. B. 567 bef. Rudolf Mosse, Bremen.



Niederlage in Graudenz bei D. Israelowicz.
(5355 T)



Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Ia.
Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Unsere beliebten
Musik-Automaten
bilden für ☞ **Gastwirthe** eine gute Kapitalanlage und erzielen täglich großen Nutzen!
Spezial-Prospekte versendet **gratis** und **franko** das
Erste Schlesische Musik-Instrumenten-Versandt-Geschäft
(W. W. Klambt)
Neurode in Schlesien.
(Mit Adressen von Gastwirthen dortiger Gegend, die Automaten bezogen haben, stehen zu Diensten.)

Apfelwein, beste Qualität, glanzhell, pro Liter 25 Pfg. und billiger; **Mousseux** pro Flasche Mk. 1,30 versendet unter Nachn. **G. Fritz, Hochheim a./Main.**

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Für Rettung v. Trunksucht!
verf. Anweisung nach 17jähr. approb. Methode z. sofort., radik. Beseitigung, mit, auch ohne Vorwiss. z. vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. ☞ Brief. f. 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. M. adress.: „Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Bad."

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie **5000 Gewinne** darunter Haupttreffer im Werthe von **50000 Mk. Loose à 1 Mark**
Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894 zu Meiningen. Loose à 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15, **Gustav Kauffmann,** Kirchenstr. 13, **M. Kahle,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung, Börgenstr. 5. (4343)

In meinem Pensionat
beste Stadtgegend, freundliche Räume, in Verbindung mit 10stufiger höherer Mädchenschule, finden noch 2 Zöglinge aus guter Familie Platz. Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung geboten. Auskunft ertheilt gütigst Herr **Divisionspfarrer Kolepke,** Breslau, Neue Taschenstr. 4. Prospekte und weitere Referenzen sende ich auf Wunsch. (7260
Anna Malberg, Breslau
Teichstraße 23.

Ratten! Ratten! Ratten!
Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franko; ferner **frische Trienter Meerzwiebeln,** ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, **Lautenburg Westpr.**

?Warum?
erhält jeder Einsender von 1,50 Mk. in Briefmarken folgende **60** Nummern vollständig gratis und franco zugesandt? — Weil wir mit unserm colossalen Lager räumen müssen. — Wir liefern: 1 Buch Reichsgewerbe-Ordnung für Arbeiter u. Gewerbetreibende. 1 Buch Kardinal Lichtritt, der größte Räuberhauptmann. 1 Buch die 90 Geheimnisse in häuslichen Verhältnissen f. Landwirthe. 1. Das Allerneueste Humoristisch, deklamatorisch, drastisch, plastisch, elastisch und sarkastisch. Allgemeine Kneipg setze gültig für das ganze deutsche Reich. 1 Buch Bellachinis Zauberkünste, genau erklärt. 1 große Rechentafel (sehr praktisch.) 1 Buch m. Fragestücken, Münzen Maße u. Gewichte aller Länder, das große und kleine Einmaleins Das Dominospiel. 1 vollständigen Buchkalender. 1 Wandkalender. 1 vollständiges Kartenspiel franz. oder deutsch (32 Karten). 5 prachtv. Gratulationskarten. 1 Briefsteller für Liebende. 1 Anweisung: „So beglückt die Frau den Mann." — Der Knabenmord. Eine gefährliche Fahrt, Abenteuer zweier Entsprungenen. 1 interessantes Spiel um das Gewicht des Menschen anzuzeigen. 1 Schnellphotograph. 1 schauderhafte Verwickelung. 10 prachtv. Oeldruckbilder: Lieder: Sonntagsruhe. Ob Aeuglein sind blau Das Mutterherz. Angel-Walzer. Auf der Vogelwiese Riesla, Kletzig, Gletscherhaft. Male. Alma. Der erste Schnee. Das Lied das meine Mutter sang. O du mein Max. Herr Lieutenant. König Wilhelm saß ganz heiter. Auf, mein Deutschland. Krokodil. Noch a mal. Für mich giebts keinen Frühling mehr. Ach so ein Walzer. Da lach ich was ich lachen kann. Kaiser-Veilchen. Klapperstorch. 5 Notenstücke. Nur durch colossale Einkäufe ist es möglich, so viele Artikel gegen Einsendung von 1 Mk. 50 Pf. franco fast schenken zu können. Nachnahme vertheuert 40 Pfg. Preisliste grat. 6. (6070)
Deutsches Versandtgeschäft **M. Kulz**
Berlin S.W., Bärwaldstraße 51.

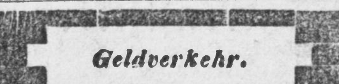
Möbel-Verkauf.
Ein complettes **Wohn-, Speisezimmer und Boudoir,** sowie ein **Gevauer'scher großer Flügel.** (8049
N. Hirschfeld, Thorn, Culmerstraße.

Aal in Gelee — 8 Pfd. ℳ 5, 4 Pfd. 2.75, 2 Pfd. 1.45, 1 Pfd. 75 ₰
Anchovis, 1/1 Dunk., ca. 6 Pfd., ℳ 2.25.
Rollmops, Postfaß ℳ 2.25.
Delic.-Fetthäring i. Senf od. Mayonn. 8 Pfd.-Dose ℳ 3, 4 Pfd.-Dose ℳ 1.75.
Marinirte Häringe, Postfaß ℳ 2.
Bismarckhär., ohne Gräte, pik. Sauce, 8 Pfd.-Dose ℳ 3.50, 4 Pfd.-Dose ℳ 2.
Aalbricken, 8 Pfd. ℳ 5, 4 Pfd. ℳ 2.75.
Russ. Kron-Sardinen, Postfaß ℳ 2.
Sardellen, 8 Pfd.-Faß ℳ 5.50.
Caviar, großk., grau, 2 Pfd. ℳ 7.25.
Corned Beef, 5 Dos. à ca. 2 ℔ ℳ 5.50.
Neunaug., 8 Pfd. ℳ 7, 4 Pfd. ℳ 3.75.
Brathäringe, 8 ℔ ℳ 3.25, 4 ℔ ℳ 2.
Delicateß-Fetthäringe, ohne Gräte, in Dos. von 1 1/3 Pfd. Netto (in Bouillon, Pickles-, Tomat.-, Wein- od. Senfsauce) à Dose 90 ₰, 6 Dos., ein Postpacket, ℳ 5.
Häring in Gelee, 8 Pfd. ℳ 2.25.
Bücklinge, ff. geräuch., 45 Stck. ℳ 2,
Lachshäringe, haltb. ger., 20-25 St. ℳ 3.
Sprotten, 200 St. pr. Kiste, ℳ 2, 2 Kisten, Postc., ℳ 3, 4 Kisten ℳ 5.
Flundern, 15—25 St. per Kiste, ℳ 3.50
offerirt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages excl. Porto, incl. Verpack. — **Preisl. grat. u. fr.**
C. H. Waldow, Hoflieferant,
Hamburg, An der Alster 29. (5732)

---

100 Centner
Roggen-, Hafer-, Gersten-Stroh
50 Ctr. Klechen
und 18 Absatzferkel
hat zu verkaufen (8036
B. Mueller, Stangendorf bei Groß-Nebrau.

Victoria-Gerste
(veredelte Chevalier)
per Tonne Mk. 160 bahnfrei Melno oder ab Hof, hat abzugeben (8025)
Oesterwitz, Plement bei Rehden.



Bekanntmachung.
6000 Mark städtisches Forstkassengeld ist baldmöglichst auf Hypothek zur 1. Stelle a 5 Prozent zu vergeben.
Freystadt, d. 9. Februar 1894.
Der Magistrat.
(8079 Patschke.

10000 Mark
werden hinter 4350 Mk. Landschaft bei größter Zinszahlung v. sogleich gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8202 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Auf Landgrundstück im Werthe von 90000 Mark auf der ersten Stelle 22000 Mark, werden zur 2. Stelle
15000 Mark
von sofort oder 1. April cr. gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8168 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

2000 Mark
werden gegen Sicherheit gleich gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschr. Nr. 7161 a d. Exp. d. Ges. e

---

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein neues Eckhaus
in Neuenburg Westpr., gute Lage, sowohl zum Geschäft als auch für Rentiers sich eignend, ist wegen Todesfall von sogleich unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Sattlermeister E. Schloesser
(7915) in Neuenburg Westpr.

Ein Gut, 485 Morgen Land, in der Prov. Posen gel., ist sehr billig Umstände halber zu verkaufen. Offerten werden brieflich unter Nr. 7869 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

E. Gasthaus
im **Kirchdorf,** sofort oder später zu verpachten durch (8173)
Otto Boeltig, Marienburg.

Krankheitshalber beabsichtige meine
Bockmühle (8146)
2 Gänge, 29 Morg. gut. Land, im groß. Kirchdorf, umliegend 6 Güter, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
F. Schmidt, Usdau, Bahnst. Koschlau.

Gasthaus-Verkauf.
Ein an der Bahnstation u. Chaussee belegenes Gasthaus ist krankheitshalber zu verkaufen u. sofort zu übern. Fettviehverladung wöchentl. bis drei mal. Viehwaage vorhanden, welche jährlich ca. 400 Mk. Wiegegeld einbringt. Bierausschank jährl. ca 100 Tonn. Der Nachweis kann vorgelegt werden. Anzahlg. nach Uebereinkunft. Zu erfragen von C. Jahr, vereidigter Auktionator,
8055) Schwetz (Weichsel).

---

1 neu eingericht. Bäckerei
ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort oder vom 1. April zu verpachten auch z. verkaufen. Näheres zu erfahr. b. Marks, Thorn, Bäckerstraße 47, 3 Treppen. (7673)

Mein vor 16 Jahren gegründetes **Kurz-, Putz- u. Weißwaarengeschäft** einzig christl. d. Branche in der Stadt, beabsichtige ich, da ich allein stehe, zu verkaufen, die Geschäftsräume dauernd zu vermiethen. Auch Damen, des Putzes kundig, sind als Reflektanten angenehm. Offerten an Wittwe C. Binder in Margonin, Rgb. Bromberg. (8178

Ein kleines **Cigarrengeschäft** nahe gut gehendes den Kasernen gelegen, ist krankheitshalber zu verkaufen. Offert. unt. **C. B. 300** postlagernd Bromberg. (7450)

Beabsichtige meine
Gastwirthschaft
verbunden mit **Material-Geschäft, Ausspannung und Fremdenverkehr,** in einer Kreisstadt am Markt gelegen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7737 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Milchgeschäft
gute Brodstelle, ist anderer Unternehm. halber abzugeben. Off. a. F. Krampitz, Conradswalde bei Bischofswerder.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige mein im Kr. Culm belegenes **Grundstück** zu verkaufen. Areal über 300 Mrg Todt. u. leb. Inv. vollst. Anzahl. 24000 Mk. erforderlich. Meldung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7637 durch die Expedit. des Geselligen erbt.

In einer größeren Garnisonstadt Posens ist ein gut verzinsbares
Grundstück (7449)
dicht an der Kaserne gelegen, mit gut gehender **Restauration** sof. z. verkauf. Off. unt. **B. K. 100** postl. Bromberg.

Dom. Glonitz (Postort) verkauft holländische massive (8100)
Windmühle
billig auf Abbruch, oder das gehende Werk allein, eventl. frei Bahnhof Hebr.-Damnitz. Meldungen beim Müller Sandow daselbst.

Der zum Dom. Weichselhof bei Schulitz gehörige (8117)
Weichselkrug nebst Schmiede
ist zum 1. Mai d. Js. zu verpachten.

Material- u. Destillat.-Geschäft
in einer Kreisstadt Hinterpommerns, am Markt gelegen, ist sofort Umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung Mk. 6000. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8065 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Eine Bäckerei
am Markt belegen, mit guter Stadt- u. Landkundschaft, ist and. Unternehm. halber zu verkaufen und eventl. sofort oder z. 1. April zu übernehmen. Refl. wollen sich gefl. an die Expedition des Kreisblatts in Schievelbein wenden.

Wegen Uebernahme eines Gutes will ich mein sehr gut eingeführtes, feineres (7080)
Putz- und Modewaarengeschäft
verbunden mit Kostüm-Schneiderei, in der Kreisstadt **Dt. Krone** (Gymnasium, Baugewerkschule) sofort preiswerth verkaufen. Das Geschäft ist sehr gut eingeführt u. befindet sich auf der Höhe der Zeit. Geschäftslage äusterst günstig.
A. Wrage, Dt. Krone.

Mein Rittergut
1500 Morg. Gerste- u. Rübenacker mit werthvollem Inventar f. 200000 Mk. verkäufl. Anzahlung 60000 Mk. Näh. briefl. unt. Nr. 7683 i. d. Exp. d. Ges.

Eine Windmühle
(Holländer) mit 2 französischen Gängen, bester Lage, mit 21 Morg. Ländereien (gute Wiesen und Acker) veränderungshalber für Mk. 15000 zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7732 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hotelverkauf.
Krankheitshalber beabsichtige ich mein hiesiges, altrenommirtes und complett eingerichtetes (8158
„Hotel zum schwarzen Adler"
wobei Saalanbau mit Bühne, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 15—20,000 Mk.
Max Schultz Culm a. W.

Eine sowohl zum Werk-, Zeitungs- und Accidenzsatz aufs Beste eingerichtete
Buchdruckerei
mit großer Sigl'scher Schnellpresse, Bostonpresse und Hilfsmaschinen, in einer größeren Fabrikstadt der Provinz Brandenburg gelegen, ist sofort billig, ev. mit kleiner Anzahlung, zu verkaufen. Gefl. Offerten befördert unter Nr. 8102 die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Billig! Billig!
Verkaufe mein
Grundstück
b. Neidenburg, 300 Mrg. gut. kleef. Weizen- und Roggenboden incl. Wald u. Wiesen, in einem Plan, mit sämmtl. todten und lebendem Invent., guten Gebäuden, gr. Obstgarten, m. ca. 118 Obstbäumen, freie Jagd, für den billigen Preis von 19000 Mk., Anzahlung 3—4000, Landschaft 10200 Mk. Bin gelernter Müller und muß eine Wassermühle übernehmen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8071 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Subhastation.
Schönes Grundstück in Osterode, mit neuem herrschaftlichen Wohnhaus, mehreren Nebengebäuden, großem Hofraum und Werkstätte, in welchem seit ca. 40 Jahren Groß-Böttcherei betrieben wird, kommt am **1. März cr.** zum gerichtlichen Verkauf. (8048

Im Kirchdorf Kumilsko, Kreis Johannisburg Ostpr., an der Chaussee gelegen, 8 Kilometer von der Eisenbahn entfernt, ist das (7894)
☞ **Pfarrland** ☜
636 Morgen groß, guter Acker inkl. Wiesen, nebst geräumigem Wohnhaus, alles abgaben- und reparaturfrei, zu **verpachten.** Sofortige Meldung nimmt entgegen der für Kumilsko berufene Pfarrer Zimmeck in Bialla Ostpr.

Zu kaufen gesucht
ein Gut
ca. 3000 Morg. Mittelboden. Nur ernstl. entschl. Verk. mit preisw. Off. u. Anz. wollen diese brieflich mit Aufschrift Nr. 7896 in der Expedition des Geselligen in Graudenz abgeben.

Ziegelei gesucht.
Eine mittlere Ziegelei mit Bandbetrieb wird zu pachten oder zu kaufen gesucht, vorzugsweise in der Provinz Ost- u. Westpreußen oder Posen. Gefl. Offerten erb. u. B. 44 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing. (8108

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Von einem alten Herrn wird in Graudenz für Lohn und ein Legat
Aufnahme mit Familienanschl.
bis zum Tode gesucht. Wittw. bevorzugt. Meldg. brfl. unt. Nr. 8134 d. d. Exp. d. Ges.

Wegen Auflösung des Haushaltes ist zum 1. April eine gemüthliche **Parterre-Wohnung,** besteh. aus Wohnzimmer, Kabinet Küche und Zubehör, zu verm.
(8014) Salzstraße 2 parterre, links.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör Marienwerderstr. 29, Hof, vom 1. April zu vermiethen. Dieselbe eignet sich auch zum Militair-Bureau. Auskunft ertheilt Frau Schulz daselbst. (7908)

Eine Wohnung v. 2 Zimmern nebst Zubeh. ist Rehdenerstraße 11 vom 1. April zu vermiethen. Näheres Seitenthor 1 Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner.

In der ersten Etage eines Hauses am Getreidemarkt sind **2 Zimmer** vom 1. April cr. abzugeben. Zu erfragen Getreidemarkt 28. (7977)

Eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zubehör zu vermiethen Schloßberg Nr. 2. (7870)

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Oberbergstr. 45 ist e. **Wohnung** von 4 Zimmern, Balkon, Garten und allem Zubehör zu vermiethen. (8140)

Groß. Laden u. anschl. Wohnung
in frequenter Straße Graudenz vom 1. Oktober zu vermiethen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8147 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein in d. Hauptstraße von **Marienwerder** belegener
Geschäfts-Laden
mit zwei Schaufenstern und dazu gehöriger Wohnung nebst vollständiger hocheleganter Ladeneinrichtung, in welchem ein Leinen- und Wäschegeschäft betrieb. wird, ist mit od. ohne Wohnung zu vermiethen. Auch kann der Waarenbestand, bestehend aus nur wirklich couranten Artikeln, käuflich erstanden werden. Meldungen werd. brieflich u. Nr. 8135 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

2 möbl. Zim. von sof. z. verm., auf Wunsch Burschengel. Schuhmacherstr. 18.

Strasburg Wpr.
Pensions-Anzeige.
Knaben, welche von Ostern das Strasburger Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei
(8114) Frl. Therese Jackstowski.

Gr. Nebrau.
In meinem im Kirchdorfe Groß Nebrau, gegenüber Neuenburg, belegenen Hause ist **eine freundliche Familienwohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Küche, Keller nebst Zubehör, vom 1. April zu vermiethen. (7970)
Gr. Nebrau, den 9. Februar 1894.
Grüneberg, Besitzer.

Tiegenhof.
Eine Schmiede nebst Wohnung ist sogleich oder vom Mai d. Js. zu vermiethen. (7922)
J. Neumann Wwe., Tiegenhof.

Pension.
Danzig, Pfefferstadt Nr. 7.
Zu Ostern sind noch einige Stellen zu besetzen. Junge Mädchen, die höh. Schulen, Seminar, Koch- u. Gewerbesch. besuch., erw. Louise Orlovius, Vorsteherin, Emilie Orlovius, Lehr. d. h. Töchtersch. d. Hrn. Dr. Weinlich.

Liebemühl Opr.
Das Ladenlokal
nebst Wohnung, beste Lage, Marktplatz, worin sein dreißig Jahren ein Tuch-, Mode-, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg bei fester Kundschaft betrieben worden, ist mit auch **ohne** Waarenbestand **sofort** oder auch **später zu vermiethen,** weil jetziger Miether **wegen Krankheit** das Geschäft aufgeben mußte. Auch kann das **Grundstück** unter günstigen Bedingungen **käuflich** übernommen werd.; eignet sich zu **jedem kaufmännischen Geschäft.** Gefl. Meldungen erbittet (7957)
A. Froese, Liebemühl.

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei
Frau Ludewski, Königsberg i. Pr., Oberhaberberg 26.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 36.

Graudenz, Dienstag] [13. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

33. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Eine solche Meinung habe ich nicht, Herr Baron", sagte Geldermann, „denn sonst würde ich mich darauf beschränkt haben, Ihnen meine Theilnahme auszudrücken, ich glaube im Gegentheil, daß ich die Lage, in welche Sie so unerwartet und unverdient versetzt wurden, auf einem einfachen geschäftlichen Wege zu ordnen im Stande sein werde."

Der Baron zuckte seufzend die Achseln.

„Ich habe mir vor einiger Zeit erlaubt", fuhr Geldermann fort, „Ihnen eine Proposition in Betreff des Waldes zu machen, welche Sie damals zurückwiesen."

Der Baron lächelte bitter und sah Geldermann mit einem Blick von Verachtung an.

„Vielleicht", sagte er, „hätte ich damals Ihren Vorschlag angenommen, wenn ich die Zukunft hätte vorhersehen können. Jetzt kann ich, da Sie denselben wiederholen, nur abermals ablehnen. Ich habe, da die in Händen der Konkursmasse befindliche Hypothek auf dem ganzen Gute Altenholberg ruht, kein Recht, irgend eine Theilveräußerung vorzunehmen. Uebrigens werden Sie den Besitz des Waldes wahrscheinlich leichter und auch wohl preiswürdiger erlangen können, wenn Sie die Dinge einfach ihren Gang gehen lassen."

„Ich bedaure, Herr Baron", sagte Geldermann erröthend, aber in demselben geschäftsmäßig höflichen Ton, „daß Sie mich für fähig halten, einen solchen Weg einzuschlagen. Die Unkenntniß oder Unklugheit eines Geschäftsmannes zum eigenen Vortheil auszunutzen, mag erlaubt sein, gewiß aber nicht das Unglück eines Mannes, den man achtet und dessen Achtung man selbst sich zu erhalten wünscht, wie dies bei mir der Fall ist. Ich bitte Sie daher, meinen Vorschlag anzuhören; denselben abzulehnen, bleibt Ihnen ja immerhin übrig."

Der Baron neigte leicht den Kopf, zum Zeichen, daß er zu hören bereit sei, ohne daß das bittere, spöttische Lächeln von seinen Lippen verschwand.

„Was ich Ihnen zu sagen habe, ist einfach", fuhr Geldermann schnell fort, als ob er eine Unterbrechung fürchte. „Ihr Wald ist mir für den Betrieb von besonderem Werth, wie ich mir schon damals zu bemerken erlaubt, und ich kann nach der Taxe, die ich mir beim Fahren durch Ihre Forsten gemacht habe, Ihnen die Summe von dreimalhunderttausend Mark dafür bieten."

Der Baron sah ihn erstaunt an. „Dreimalhunderttausend Mark — zu dieser Höhe verzinst sich die Forstkultur auch nicht annähernd."

„Sie werden überzeugt sein, Herr Baron, daß ich als ein vorsichtiger Geschäftsmann mir keinen Schaden zu machen gesonnen bin. Die forstmäßige Kultur ist vortrefflich zur Erhaltung des Bestandes, aber sie wirft die kleinstmögliche Rente ab, und durch die Benutzung der Bestände für meine Fabrik kann ich natürlich einen außerordentlich höheren Gewinn erreichen. Ich glaube, das versichere ich Sie, bei diesem Kaufpreis ein gutes Geschäft zu machen. Ihr Bedenken, daß Sie nach der gegenwärtigen Lage der Dinge keine Theilveräußerungen zu machen berechtigt sind, da die in den Händen der Konkursmasse Harders befindliche Hypothek auf dem ganzen Gute Altenholberg ruht, würde sehr einfach zu beseitigen sein. Die Hypothek beträgt hundertachtzigtausend Mark; wenn Sie dieselbe abstoßen, bleibt Ihnen noch ein Ueberschuß von hundertundzwanzigtausend Mark. Ich glaube nach meiner Kenntniß der Verhältnisse annehmen zu dürfen, daß dadurch alle Ihre augenblicklichen Verlegenheiten beseitigt sein würden. Ihnen bleibt der Besitz Ihres Stammgutes und der jetzt in Forstkultur stehende Grund und Boden als fruchttragendes Land, jedenfalls mit höherem Ertrage, als er heute abwirft."

Der Baron sah den jungen Fabrikanten immer erstaunter an. In seinen Augen blitzte es wie ein Hoffnungsschimmer auf. „Das ist richtig", sagte er. „Um meinen Wald schmerzt es mich zwar tief — ich habe Ihnen damals meine Anschauungen über ein solches Vermächtniß der Vergangenheit ausgesprochen —, aber es ist immer noch besser, den Wald zu opfern, als den ganzen Besitz zu verlieren. Ich hätte niemals geglaubt, am wenigsten in dieser Zeit, einen solchen Preis aus dem Wald ziehen zu können."

„Ich versichere Sie, Herr Baron", betheuerte Geldermann, schnell einfallend, „daß ich mit dem Geschäft, das ich proponirt, zufrieden bin, und daß wir, wie ich hoffe, Beide unsere Rechnung dabei finden. Aber", fuhr er fort, „ich habe auch an Ihre Anhänglichkeit an den Wald gedacht; als Geschäftsmann konnte ich mir dieselbe damals freilich nicht erklären. Ich begreife sie aber, seit ich die Ehre gehabt, Sie persönlich kennen und, wie ich aufrichtig versichern kann, zu achten und zu ehren gelernt habe. Es läßt sich auch dafür ein Ausweg finden."

„Nun?" sagte der Baron, dessen Gesicht wieder neuerwachendes Mißtrauen zeigte. „Was haben Sie sonst noch für Bedingungen zu stellen?"

„Ich kaufe heute Ihren Wald", antwortete Geldermann, „für den angebotenen Preis und wir verabreden eine Frist von drei Jahren, während welcher es Ihnen frei stehen soll, zu demselben Preise mit einem Aufschlag von fünf Prozent Zinsen denselben zurückzukaufen; gestalten sich die Verhältnisse so, wie ich es von Herzen wünsche und würden Sie dann noch immer nicht meine Meinung über den Fortbestand Ihres Forstbetriebs zu theilen vermögen, so haben Sie den Weg offen, um denselben wieder in Ihr Eigenthum zurückgehen zu lassen."

Des Barons Erstaunen wuchs immer mehr. „Mein Herr", sagte er mit zitternder Stimme, „das ist nicht ein Geschäft, wie ich es in der kaufmännischen Welt, der Sie angehören, voraussetzen konnte."

„Warum nicht, Herr Baron, ich sichere mir für alle Fälle ein Objekt, das für mich einen bedeutenden Werth hat" —

„Das Sie aber", fiel der Baron ein, „ich muß es Ihnen sagen, für den Betrag der Hypothekenschuld recht wohlfeil haben könnten, wenn es mir nicht gelingt, die erforderliche Summe aufzutreiben. Wenn Sie keine weitere Klausel haben —"

„Durchaus nicht, Herr Baron, ich habe das Geschäft klar festgesetzt."

„Dann muß ich Ihnen sagen, so handelt ein Freund, aber nicht ein Geschäftsmann, wie ich denselben bis jetzt beurtheilt habe."

„Und warum, Herr Baron", sagte Geldermann mit warmem herzlichen Ton, „wollen Sie mir nicht zutrauen, daß ich mich würdig zeigen möchte, wenn auch nicht Ihre Freundschaft, so doch Ihre Achtung zu verdienen? Glauben Sie denn, Herr Baron, daß ein Geschäftsmann aufhört, Mensch zu sein? Steht mir ein kalt berechnender Gegner gegenüber, der die Blöße, die ich mir geben möchte, ausspäht, um mir einen Vortheil abzuzwingen, dann freilich muß und darf auch ich nur rechnen und danach streben, klüger zu handeln als Jener — wenn ich aber einen Ehrenmann vor mir habe, der von hartem Schicksal getroffen ist, weil er eben nicht kaufmännisch zu rechnen versteht, noch verstehen will, dann, Herr Baron, würde ich mich vor mir selber schämen, aus fremdem Unglück einen schmutzigen Gewinn zu ziehen. Ich bin kein Edelmann, wie Sie, ich blicke nicht zurück auf eine lange Reihe von stolzen Vorfahren, aber ich habe den eigenen Stolz, zu zeigen, daß auch ein Geschäftsmann Gentleman sein kann und daß ich auch, wenn ich heute mein Geld verlieren sollte, doch immer meine Ehre daran setzen würde, ein Gentleman zu bleiben."

Der Baron stand auf; sein Gesicht zuckte in tiefer Bewegung. „Und weiter", sagte er fragend, „haben Sie keine Bedingung für den Vertrag, den Sie mir bieten — keine Klausel?"

„Und welche Bedingung sollte ich haben?" fragte Geldermann. „Die Sache ist klar, wir können sie morgen vor dem Notar abschließen, ich tilge die Hypothek bei der Konkursmasse, zahle Ihnen den Ueberschuß von hundertzwanzigtausend Mark aus und Ihre Forst gehört mir, wenn Sie nach drei Jahren nicht den Kauf rückgängig zu machen wünschen."

Der Baron strich mit der Hand über die Stirn, als ob er eine solche Wendung noch nicht fassen könne.

„Und doch, Herr Baron", sagte Geldermann, „eine Bedingung habe ich noch zu stellen und bitte Sie, mir dieselbe zuzugestehen."

„Eine Bedingung? —" fragte der Baron aufhorchend.

„Sie besteht in der gegenseitigen Verpflichtung zum unbedingten Schweigen gegen Jedermann über das Geschäft, welches wir abgeschlossen haben, bis zum Ablauf der vorbedungenen drei Jahre. — Ich liebe es nicht, wenn über Geschäfte gesprochen wird, und mag meine Pläne und Dispositionen nicht den Konkurrenten preisgeben, ich bitte Sie darum um Ihr Wort des unbedingten Schweigens gegen Jedermann. Dies Wort genügt mir, wir haben nicht nöthig, etwas darüber in unseren Vertrag aufzunehmen und den Notar werde ich ebenfalls zum Schweigen verpflichten." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die Priesterweihe des ehemaligen preußischen Hauptmanns Wassilij Geken hat vor einigen Tagen in Warschau in der dortigen russischen orthodoxen Kathedrale stattgefunden. Herr Geken, der bereits 49 Jahre zählt, hat den Feldzug vom Jahre 1866 und den deutsch-französischen Krieg mitgemacht, und ist im Besitze von drei militärischen Ehrenzeichen. Nachdem er bereits im Jahre 1890 in Berlin zur orthodoxen russischen Kirche übergetreten, hat er seit dem Jahre 1891 an der Kirche der Berliner russischen Botschaft das Amt eines Psalmlesers (Psalomschtschik) vertreten, und ist für seine Confession als Religionslehrer an mehreren Berliner russischen Lehranstalten thätig gewesen.

— Der Bergarbeiterstreik in Mährisch-Ostrau ist immer noch in Zunahme begriffen. Die Streikenden versuchten bereits, Ausschreitungen einzuleiten und die Arbeiter anderer Schächte mit Gewalt zur Einstellung ihrer Arbeit zu zwingen. Die Polizei hat zu wiederholten Malen eingreifen müssen.

— Gegen das Urtheil der Berliner Strafkammer im Prozeß gegen den Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden, wegen Beleidigung des Reichskanzlers durch einen Artikel: „Das Caprivi-Denkmal", hat der Staatsanwalt Berufung angemeldet, mit der Begründung, daß dem Angeklagten zu Unrecht der Schutz des § 193 R.-St.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugebilligt worden sei.

— [Eine Hundertjährige.] Die Rentnerin Frau Charlotte Brehmer in Berlin, Zionskirchplatz Nr. 14, feierte am Donnerstag ihren 100. Geburtstag. Der vor 50 Jahren verstorbene Gatte des greisen Geburtstagskindes war ein Berliner, der seine Militärjahre bei dem Leibregiment Nr. 8 in Frankfurt a. O. abgedient und dort im Jahre 1816 geheirathet hatte. Zur Feier des 100. Geburtstages der Dame hatten sich ihre gesammten Nachkommen, einige siebzig Kinder, Enkel, Urenkel und Ururenkel in Kellers Festsälen am Abend eingefunden, und das greise Geburtstagskind weilte bis zum Morgen gegen ½3 Uhr in ihrem Kreise und hat die Polonaise sogar eröffnet. Der Jubilarin war von der Kaiserin ein huldvolles Glückwunschtelegramm, sowie ein Angebinde von 100 Mk. gesandt worden. Das 8. Leibregiment zu Frankfurt a. O. hatte es sich nicht nehmen lassen, der Wittwe des ehemaligen Kameraden durch 3 Unteroffiziere die Glückwünsche des Regiments auszusprechen. Als einer der Drei dabei den Wunsch äußerte, daß das Geburtstagskind noch recht lange leben möge, meinte Frau B. lachend: „Warum denn nicht, ich bin ja kerngesund." Die alte Dame ist die drittälteste Person in Berlin; älter sind nur noch ein Uhrmacher in der Philippstraße, sowie ein Schuhmacher in der Saarbrückerstraße.

— [Det Ferd weeß schon!] Jüngst lag an einem Abend, fern im Osten Berlins an der nach dem Zentralviehhof führenden Straße ein Fuhrknecht am Boden, der infolge übermäßigen Alkoholgenusses das Vorrecht, das der Mensch vor dem Thier voraus hat: denken zu können, eingebüßt hatte, und neben ihm stand mit trübselig gesenktem Kopfe sein Pferd. Zwei Herren, die des Weges kamen, suchten den besinnungslosen Mann zu ermuntern, halfen ihm auf die Beine und fragten ihn nach dem Wohin? und Woher? um ihn und sein Rößlein mitleidsvoll nach Hause zu geleiten. Der Liebe Mühe aber war vergeblich, auf alle Fragen hatte der Berauschte nur die Antwort: „Det Ferd weeß schon!" Und richtig, „det Ferd", das die Bemühungen der beiden Samariter mit freudigem Wiehern begleitet hatte, „wußte." Nachdem man den torkelnden Knecht mit der Leine an seinem Pflegebefohlenen befestigt hatte, zog es den Taumelnden hinter sich her bis zum heimathlichen Stalle.

— [Passender Titel.] Kunde (den der Barbier bei'm Rasiren mehrmals geschnitten hat): „Sie sollten Ihre Firmatafel ändern und, statt Barbier, daraufschreiben: Schnittwaarengeschäft!" (Fl. Bl.)

Briefkasten.

F. G. — 54. Der Rechtsstreit vor der Konkurseröffnung, in welchem der spätere Gemeinschuldner den gegen ihn erhobenen Anspruch bestritten hat, übt auf den Konkurs nur dann Wirkung, wenn der Konkursverwalter jenen Prozeß im Interesse der Masse fortsetzt. Geschieht dieses nicht und hat der Gläubiger die im Prozeß befindliche Forderung zur Konkursmasse angemeldet, so muß der Gemeinschuldner, um sie als streitige auch nach Beendigung des Konkurses zu erhalten, dieselbe im Prüfungstermin ausdrücklich bestreiten. Anerkennt sie der Konkursverwalter und die Konkursgläubiger, so bleibt ihr das Stimmrecht auch für den Zwangsvergleich. Wird letzterer rechtskräftig, so kann sich der Gläubiger einen Auszug aus der Tabelle geben lassen. Auf Grund dieses Auszuges muß dann der Gläubiger nach Beendigung des Konkurses erst gegen den Schuldner auf Zahlung der Vergleichssumme erneut klagen.

C. K. Generaloberst ist in der deutschen Armee eine Charge, welche der des Generalfeldmarschalls gleichgestellt ist. Die Generalobersten werden für einzelne Waffen ernannt. Sie tragen als Gradabzeichen auf Epauletten und Achselstücken drei Gradsterne. Feldzeugmeister oder Generalfeldzeugmeister ist in unserer Armee die nicht immer mit einer Befehlbefugniß verbundene Bezeichnung für einen hohen Artillerieoffizier.

X. Y. Z. Auf den unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen werden im Preise ermäßigte Fahrkarten 3. Wagenklasse und zwar zum Militärfahrkartenpreise, für Hin- und Rückfahrt, bewilligt: 1) mittellosen Kranken, welchen von den Kuranstalten 2c. der Gebrauch der Bäder und Kureinrichtungen untentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen bewilligt wird, 2) mittellosen Kranken, deren Aufnahme in ein öffentliches Krankenhaus erforderlich ist, 3) skrophulösen armen Kindern, die in eine Heilanstalt gebracht werden müssen. In allen Fällen ist ein von der Ortspolizeibehörde des Heimathsortes auszustellendes Armuthszeugniß, ein Aufnahmeausweis seitens der betr. Heilanstalt sowie eventl. ein Zeugniß des behandelnden Arztes über die Nothwendigkeit der vorzunehmenden Kur vorzuzeigen. Ist in den Fällen zu 2 und 3 für die Kranken auf der Reise ein Begleiter erforderlich, so wird die Fahrpreisermäßigung auch diesem bewilligt, falls die genannten Bedingungen erfüllt werden.

A. B. in G. Die fragliche Gesellschaft ist uns unbekannt, indeß treibt ein anständiger Mensch kaum solche zweifelhaften Abzahlungsgeschäfte, bei dem die betr. Loose mit dem doppelten Betrage ihres eigentlichen Werthes und höher bezahlt werden. Wenn Sie den bei diesen Geschäften üblichen Revers oder Contract unterzeichnet oder auch nur den üblichen Zusicherungsschein angenommen und die erste Anzahlung geleistet haben, kann Sie die Gesellschaft auf gerichtlichem Wege zur Berichtigung der weitern Zahlungsquoten anhalten. Die Loose müssen Ihnen selbstverständlich von der Gesellschaft entsprechend den durch den Zusicherungsschein festgesetzten Bedingungen geliefert werden.

B. N. Der Pachtvertrag bleibt zwar bestehen, doch muß der Pächter sich innerhalb der kontraktsmäßigen Zeit die Aufkündigung gefallen lassen, wenn der Fall einer nothwendigen gerichtlichen Veräußerung der Sache eintritt.

K. C. Sie würden nur die Auslagen für die letzten 4 Jahre zurückfordern können. Bevor Sie dies thun, wollen Sie sich durch Einsicht der Schulakten und Rezesse darüber belehren, worauf es beruht, daß Ihr Gut allein zu den Feuerkassengeldern für die Schule herangezogen wurde.

L. H. Eine Anstalt, wo ein gesunder, rüstiger Mann im Alter von 50 Jahren lebenslänglichen Unterhalt und passende Beschäftigung durch Einzahlung von 9—1500 Mk. Kapital erkaufen kann, ist uns nicht bekannt. Vielleicht giebt, in Folge dieser Anregung, Jemand aus unserem Leserkreise bessere Auskunft, die wir eventuell im Briefkasten veröffentlichen würden.

F. E. Sie können ruhig abwarten, ob der Besitzer des von Ihnen zur Entnahme von Lehm gepachteten Landes sein Grundstück verkaufen und wie der Käufer, der den Pachtvertrag übernehmen muß, sich zu Ihnen stellen wird.

O. S. in G. An jedem Zuge sind Klosetteinrichtungen vorhanden, ausgenommen in den Wagen 4. Klasse. Es ist auch den Reisenden der 4. Klasse ohne besondere Vergütung gestattet, vorübergehend eine Wagenabtheilung zu benutzen, in der sich eine Klosetteinrichtung befindet. In Bayern giebt es übrigens überhaupt keine vierten Wagenklasse.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

13. Februar. Wolkig, bedeckt, Niederschläge, wärmer, lebhafte Winde. Sturmwarnung.

14. Februar. Feuchtkalt, windig, Niederschläge, stürmisch an den Küsten.

Bromberg, 10. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 128—133 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 1 5 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 135—142 Mk. — Spiritus 70er 31 00 Mk.

Thorn, 10. Februar. **Getreidebericht der Handelskammer.** (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen ohne jede Kauflust, 130-32 Pfd. hell 127-28 Mk., 134 bis 135 Pfd. hell 129-130 Mk., 128 Pfd. hell etwas bezogen 120 Mk., 126 Pfd. bunt, gesund 122 Mk. — Roggen sehr flau, 120-21 Pfd. 109 Mk., 122-25 Pfd. 110-12 Mk. — Gerste Brauw. 137-45 Mk., Futterw. 100-102 Mk. — Hafer guter gesunder 134-41 Mk., mit Geruch unverkäuflich.

Berliner Cours-Bericht vom 10. Februar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4 % 107,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 101,60 G. Preußische Cons.-Anl. 4 % 107,75 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½ % 101,60 G. Staats-Anleihe 4 % 101,60 bz. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 96,40 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 96,40 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 96,75 bz. Pommersche Pfandbr. 3½ % 98,70 bz. Posensche Pfandbr. 4 % 103,20 B. Westpr. Ritterschaft I. IB. 3½ % 97,25 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 97,25 bz. Westpr. neuländ. II. 3½ % 97,25 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 103,70 bz. Preußische Rentenbriefe 3½ % 98,50 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 120,90 bz.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 10. Februar 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15¼—15½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelststärke	15¼—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11,5—13,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22,5—23,5
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (klst.)	27—28
Ffr. Syrupfabr. notiren Ffr. Fabr. Frankfurt a. O.	7,25	Weizenstärke (grßst.)	36—37
		do Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	17—17,5	Schabestärke	29—30
Cap. Syrup	18—18,5	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19,5	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	18,5—19	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	17—17,5		

Alles p. 100 Ko. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Ko.

Stettin, 10. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 133—139, per April-Mai 140,50, per Mai-Juni —,—. Roggen loco matt, 115—118, per April-Mai 122,50, per Mai-Juni —,— Pommerscher Hafer loco 140—146 Mk.

Stettin, 10. Februar. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 31,00, per April-Mai 32,20, per Mai-Juni —,—.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — **schwarze, weiße** und **farbige** — v. **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** per Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.) **Zürich.**



Der Westpr. Geflügel- u. Taubenzüchter-Verein zu Culm a. W.

hält seine

I. Grosse Allgemeine

Geflügel-Ausstellung

verbunden mit

Prämiirung und Verloosung

vom 24. bis 27. Februar 1894

in den großen hellen Räumen

Hôtel Kronprinz (Bahnhofstrasse)

ab und ladet zu reicher Beschickung ergebenst ein. Anmeldebogen und Loose à **50 Pf.** sind durch den Schriftführer Herrn **Moritz Lazarus** in Culm a. W., Markt Nr. 3, zu beziehen. **Schluß der Anmeldung am 12. Februar 1894**

Der Vorstand.

Gustav Rathke. (5626)

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion **STUTTGART** *Uhlandstr. No. 5.*

Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.

Filialdirektionen in

BERLIN Anhaltstrasse No. 14. **WIEN** I Graben No. 16.

Versicherung für Kinder.

A. Kapital-Versicherung

und zwar zur Deckung von

Lehr-, Studien- und Pensions-Kosten

oder als

Militärdienst-Versicherung

ferner Leistung einer

Brautaussteuer od. Versorgung lediger Töchter.

B. Invaliditäts-Versicherung,

zwecks Abwendung pekuniärer Nachteile, welche dem Versicherten **durch Unfall oder innere Erkrankung** entstehen können;

C. Kinder-Spar- und Sterbe-Kasse

verbunden mit

Konfirmanden-Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsstand:

Am 1. Januar 1894 bestanden in sämmtlichen Abtheilungen des Vereins 137177 Versicherungen über 955357 versicherte Personen.

Subdirection Danzig.

Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Bei dem (8134)

Credit-Verein Dt. Eylau

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht sind am

1. Februar 1894

folgende Spareinlagen begeben gewesen:

Buch Nr.			Buch Nr.		
1	Mk.	3000,—	51	Mk.	403,35
2	„	3000,—	52	„	68,75
3	„	1000,—	54	„	652,55
4	„	2583,65	55	„	2600,—
5	„	1546,82	56	„	157,50
8	„	323,65	57	„	2194,90
9	„	663,79	58	„	1375,90
10	„	2598,70	59	„	167,17
12	„	300,—	60	„	62[illegible],20
13	„	600,—	62	„	314,05
16	„	300,25	64	„	500,—
17	„	3000,—	65	„	632,65
18	„	850,—	66	„	2500,—
19	„	900,—	67	„	1340,—
21	„	208,65	68	„	308,—
22	„	171,95	69	„	282,60
23	„	210,—	70	„	1150,—
25	„	1100,—	71	„	511,65
26	„	794,58	72	„	1000,—
27	„	475,—	74	„	615,—
28	„	908,43	75	„	1000,—
30	„	218,40	77	„	50,80
31	„	171,60	79	„	615,—
34	„	730,—	80	„	150,—
35	„	137,55	81	„	406,65
36	„	491,35	83	„	151,—
37	„	1150,—	84	„	1208,—
38	„	1340,—	85	„	240,—
39	„	360,30	86	„	400,—
40	„	165,30	87	„	500,—
41	„	229,30	88	„	70,—
46	„	19,80			

Dt. Eylau, d. 1. Febr. 1894.

Der Vorstand des Creditvereins.

Bärthold. Eppinger. Lange.

Petroleum-Motor

zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Fabrik, Alter und billigstem Cassenpreis an M. Gollong, Danzig. (8040



Gerste

kauft (6023)

Max Scherf.

Kaufe jeden Posten (8138)

Schmutz-Kreuzungs-Wolle.

A. Knüppel, Tuchfabrikant, Rummelsburg, Pom.

Suche das auf eine von mir erfundene **Buttermaschine** erhaltene Patent zu verkaufen, da mir das nöthige Betriebskapital fehlt. Gefl. Offerten werden brieflich mit Nr. 7910 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Roggen-Richtstroh und Heu

kauft (7984)

Das Königliche Proviant-Amt Graudenz

Zum commissionsweisen Verkauf von

Schmutzwollen

halte ich mich bestens empfohlen. Sämmtl. Unkosten außer Fracht betragen 1 Mk. p. Ctr. Säcke liefere gratis.

Gustav Nickell,

Königsberg i. Pr.

Stroh-Gesuch.

Größere Posten Maschinenstroh aller Sorten **zum Pressen zu kaufen gesucht.** Dampfpressen stelle selbst, auch kaufe schon gepreßtes Stroh. Abnahme sofort eventuell später. Adolf Herrman, Magdeburg-Sudenburg. (8047

Jeden Posten

Kleesaaten und Thymothee

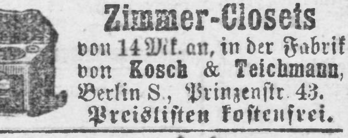
kauft (3618)

Rudolph Zawadzki, Bromberg.

Dom. Adl. Salesche bei Lnianno hat **2000 Centner** (3615

Dabersche Eßkartoffeln

zur Frühjahrslieferung abzugeben.



Zimmer-Closets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann**, Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Saatwicken

offerirt billigst (7853)

Jacob Mantheim

Lessen.

Dachrohr

verkäuflich, auf Wunsch auch frei Bahnhof Melno. (7204 T)

Kämmerei-Kasse Rehden.

---

150 Cbm. Sprengsteine
150 bis 200 Cbm. Pflastersteine
mehr. Hundert Cbm. Chausseest

an d. Bahnstrecke Marienburg-Mlawka billig zu verkaufen in (8121

Gut Hartowitz b. Montowo Wpr.

Salzheringe

empfehle 1893. Schotten T. B. Heringe a To. 18 u. 20 Mk., Mattis a To. 22 u. 24 Mk., Ihlen a To. 21, 23 u. 24 Mk., sup. Full 25, 27 u. 30 Mk., Norwegische Fettheringe K. 20, KK. 22, KKK. 24, Hochsee-Ihlen a 12, 14 u. 16 Mk., vorj. Schotten 13 u. 15 Mk. in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. Geräucherte Riesenbücklinge ca. 12 Schock 11 und 12 Mk., 1/2 Kiste 6 Mk. Frische Heringe in Kist. z. Tagespreise.

H. Cohn, Danzig,

(6827) Fischmarkt 12.

Rübkuchen,
Leinkuchen,
Hanfkuchen, (7118)
Roggenkleie und
Weizenschale

in bester Qualität offerirt

J. Alexander,

Briesen Westpr.

Saathafer

pommerschen Ursprungs, in einer guten, schweren, hellen und gesunden Qualität, verkauft zu 8 Mk. p. Ctr. (nicht unter 100 Ctr.) franco Waggon Schönsee in Käufers Säcken gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme (8111)

Ostrowitt bei Schönsee,

im Februar 1894.

Da das Quantum nicht groß ist, so wird baldiger Ankauf empfohlen.

Die Meininger

1 Mark-Loose

sind die besten!

5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.

50,000 Mark

Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.

Meininger 1 Mark-Loose

11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.

Porto u. Liste 20 Pf. **versendet**

H. Brüning, HauptAgent, Gotha.

---

50 Centner

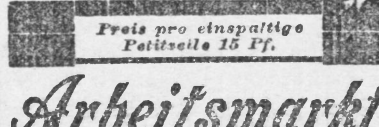
sehr gute Kocherbsen

hat abzugeben (7826)

Dom. Widlitz b. Gr. Leistenau.

Wer liefert eine **Dampfdreschmaschine** für d. **Kleingrundbesitz** passend, welche bei einer Bedienung von höchstens 12 Mann mindestens 10 bis 12 Scheffel doppelt gereinigtes Getreide per Stunde liefert, womöglich mit **Petroleum-Motor** betrieben? Probedrusch gestattet. Antworten nebst Preis erbeten in diesem Blatte

Ein Kleingrundbesitzer.



Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Suche für meinen Sohn, 21 Jahre alt, welcher die Wirthschaft bei Herrn Rittergutsbesitzer Maager auf Gonsawy bei Samter erlernt hat, eine Stellung

als Beamter

direkt unter dem Prinzipal. (7930)

L. Mantey, Gutsbesitzer, Tarnowo bei Rogasen.

E. Amtssekretär u. Rendant

sucht ähnliche Stellung von sogleich oder 1. April cr.

Derselbe ist 36 Jahre alt, ev., unverheirathet, in der Landwirthschaft nicht unerfahren und der polnischen Sprache mächtig. Nur langjährige gute Zeugnisse aufzuweisen.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7918 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Für einen Beamten

33 Jahre alt, etwas polnisch sprechend, energisch, solide, tüchtige Kraft, unverh., suche ich per bald Stellung. Ebenso

für meinen 2. Beamten

bei bescheidenen Ansprüchen in kleinerer Wirthschaft. Gefl. Offerten erbittet

A. Schmid, Dom. Hoffelde-Roggow, Bez. Stettin.

Ein gebildeter **Landwirth,** 26 J. alt, 11 J. beim Fach, dem beste Referenzen zur Seite stehen, sucht sofort oder zum 1. April Stellung als Inspektor. Gefl. Off. u. Nr. **333** postlagernd Pollnow erb.

Mit 15—20000 Mk. Caution sucht vorzüglich empfohlener erfahrener Beamter **Adm. oder Pachtadministration.** Off. erbitte u. **E. S. 34** postl. Allenstein.

J. geb. Landw., seit 1889 b. F., sucht z. 1. April St. a. **Wirthschaftsbeamter** in intens. Wirthsch. Z. Z. Einj.-Freiw. Offerten u. **A. B.** postl. Danzig. (8175

Ein junger Landwirth, im Besitz des einjähr. Zeugn., militärfr., 7 Jahre beim Fach, sucht, gest. auf beste Zeugn., zum 1. April 94 Stellung als

alleiniger Beamter

unter direkter Leitung des Chefs. Familienanschl. Bedingung. Gehaltsanspr. 450 Mk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8176 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Aelterer, gewissenhafter

Landwirth

sucht Vertretung od. ähnl. Beschäftigung auf 2—3 Monate. Meld. m. Aufschr. Nr. 8205 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Inspector, 30 J. alt, ev., unverh., einfach, poln. versteh., in Allem praktisch erfahren, wünscht von gleich Stellung auf großem oder kleinem Gut direkt unt. Prinzipal od. auch als Alleiniger. Bescheidenes Gehalt beansprucht. Gute Zeugnisse sind vorh. Off. briefl. unt. Nr. 8062 an die Exped. des Geselligen erbet.

Ein erf., anspruchsl. (7911)

Landwirth

Anf. 40er, verh., 2 Kind., ev., poln. Spr. mächtig, sucht v. 1. 4. oder früher Stell. als Insp. od. Administr. b. geringen Anspr. od. Tantiemen. Administrt. letzte 3 Jahre e. gr. Besitzung i. Wpr. Prima-Referenzen. Auf Wunsch kleine Kaution. Off. an F. Stieff, Okollo b. Bromberg.

Commis, 23 J. alt, militärfr., einige Jahre in einem großen Provinzgeschäft der Getreidebranche, tücht. in Buchführ., Corespond. u. im Verkehr mit Gutsbes., sucht sofort od. zum 1. März anderweit. Stellung. Offerten unter **B. 150** postlagernd Anklam erbeten. (7925)

Ein jüngerer Commis

ev., Materialist, sucht p. 1. April d. J. i. e. größ. Stadt Ost- o. Westpr. anderw. Stellung. Prima Zeugnisse z. Diensten. Offerten unter **F. N. 200** postlag. Flatow Westpr. erbeten. (7759)

Für einen (8151)

jungen Mann

mosaisch, der in meinem Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft 3 Jahre gelernt und 1½ Jahre als Commis thätig, solide und fleißig ist, suche ich unter bescheidenen Ansprüchen per 1. April cr. anderweitig Stellung.

Arnold Abrahamsohn, Flatow Wpr.

Ein junger Materialist

der poln. Spr. mächt., sucht sof. Stellung. Off. u. N. S. J. 2. postl. Schöneck Wp.

Ein verheir. Stellmacher

ohne Familie, 7 Jahre in jetzig. Stell., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. April anderw. Stellung. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 8056 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein solid., kräft. **Müller,** 28 J. alt, verh., i. Bes. g. Z., s. v. sof. od. spät. Stell. a. erst. Schärfer od. Gangführ. Off. e. **M. W. 100** postl. Danzig, Hauptpostamt.

Müller

in 30er Jahren, der sehr mit Holzarbeit vertraut ist, sucht Stellung zum 20. d. M. als Werkführer oder als Schneidemüller. Zu erfragen bei Gutsbesitzer Herrn Röpke, Hausfelde b. Gr. Tychow, Kreis Belgard. (8179)

Ein Müller

mit guten Kenntnissen, wünscht dauernde Stellung. Offert. unter Nr. 2999 postl. Mühe Schönau erbeten. (8000)

Ein verh. **Oberstallschweizer,** der gute langjähr. Zeugnisse hat, sucht zum 1. April zu einer Heerde von 80 bis 100 Stück, die er mit seinen Leuten selbst besorgt, Stellg. (7926) M. Ostermatt, Geyerswalde bei Reichenau Ostpr.

Deputat-Schmied

verh., 36 J. alt, geprüft in Hufbeschlag, in Maschinenreparatur 2c. erfahren, welches durch Zeugnisse nachgewiesen werden kann, sucht zum 1. April Stell. Boll, Cremzow bei Prenzlau U.-M.

Ein Gärtner

ev., Anf. 20er, in allen Branchen der Gärtner erf., sucht sofort oder 1. März auf Gut. Stellg. Gefl. Offerten unter **E. L.** postlagernd Freystadt Wpr. (8066

Ein tüchtiger, erfahrener (8147

Gärtnergehilfe

der seine Lehrzeit in einer großen Grafschaft beendet hat, sucht zu sofort oder zum 1. März in einer größeren Handelsgärtnerei Stellung. Sehr gutes Zeugn. vorhanden. Gefl. Offert. an Bogdahn, Kunstgärtner, Maraunen b. Zinten Op.

Ein durch und durch in seinem Fach erfahrener, mit Goldpressung, Vergolderei u. s. w. vertrauter (8143)

Buchbindergehilfe

sucht von sogl. od. 1. März cr. Stellung, mögl. selbstständig, in größerer Stadt der Provinz Ost- u. Westpr. Angebote erb. unter **E. K.** Liebstadt Opr. postlagernd. (8143)

Ein Rüben-Unternehmer

sucht 100—400 Mrg. Rüben- sowie Ernte- u. auch andere Feldarbeiten bei mäßigen Akkord- u. Tagelöhnen z. übernehmen. Ueber seine bisherige Thätigkeit stehen prima Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 7678 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ziegelmeister

eben zurückgekehrt a. d. Auslande, im Fach äußerst erfahren, **Spezialist f. Ringöfen,** a. al. Oefen, 14 Jahr b. Fache, gute Zeugnisse, **s. Stellung.** Gefl. Offert. erb. unt. **J. E. 1307** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (8046)

Jüng. fleiß. korr. Schriftsetzer

sucht zum 26. d. M. evtl. später Stelle. Werthe Angeb. u. **B.** an Herrn Zahnarzt Drochner, Königsberg, Löbn. Langg. 5, 2

Braumeister.

Tücht., erf. **Braumeister,** verh., langj. Praxis, feine Refer., sucht Stellg. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7355 an die Expedition d. Geselligen erbeten.

Bitte an edle Herrschaften.

Ein Handwerker

verheir., evang., der durch theilweise Lähmung des linken Armes nicht schwer arbeiten kann, bittet die geehrten Herrschaften um Anstellung a. Hof-, Speicher-, Lagerverwalter od. dergl., da derselbe d. g. Schulbild. sich a. best. dafür eignen möchte. Offerten werd. br. m. Aufschr. Nr. 8144 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ich suche Stellung vom 1. April 1894 ab

als Schäfer.

Kann vier Leute stellen und bin im Besitze guter Zeugnisse. (8141)

Uliczek, Wengern b. Braunswalde Wpr.

Anständiger

Nebenerwerb. Ges. solide Herren, die geneigt sind, für ein pr. Hamburger Haus Cigarren an Private, Hotels 2c. z. verk. Fixum bis Mk. 1800 o. gute Provision. Offerten unt. **H. c. o. 1200** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.**

---

20 Prozent Provision.

Bedeutende deutsche **Cognacbrennerei** sucht **solide Agenten.** Adr. **W.** ½ postlagernd **Worms.** (8110)

Ein Reisender

welcher Ost-, Westpreußen und Posen besucht, wird zum gelegentlichen Verkauf von Terpentinöl, Kientheer und Holzessig bei angemessener Provision gesucht von (8038) F. O. Schlobach, Luisenberg b. Alt-Jablonken, Ostpr.

Gesucht wird für ein Colonialwaaren-Geschäft mit Destillation und Bierausschank in Schneidemühl zum 1. April cr. ein freundlicher, flotter (7953

Verkäufer

mit besten Empfehlungen, und

ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. Offert. erb. an Albert Neumann, Inowrazlaw, Posenerstraße 80.

Für mein Eisen-, Eisenkurzwaaren-, Drogen- und Farben-Geschäft suche ich per 15. März oder 1. April d. Js. einen tüchtigen, zuverlässigen (6843)

jungen Mann

als Verkäufer. Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbittet

Emil Knitter, Schulitz a. W.

Einen tüchtigen (8152)

jungen Mann

(Polen), der einfachen Buchführung mächtig, suche für mein Colonialwaaren-Geschäft per 1. März.

A. Gremczyinski, Nakel Netze.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der der poln. Spr. vollständ. mächtig sein muß, findet in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft vom 1. resp. 10. März cr. ab Stellg. L. Hirschfeld, Allenstein.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum 1. März cr. oder auch früher

einen Commis

als ersten Verkäufer, der mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut und der poln. Sprache mächtig ist. Offerten mit Zeugnißcopien u. Gehaltsansprüchen erbeten. (8104)

Hermann Leiser, Culm.

Als ersten jungen Mann suche zum 1. April d. Js. für mein Colonialwaaren-Geschäft nebst Destillation und Fabrikgeschäft einen tüchtigen,

energischen Commis

mit guter Handschrift, der flotter und freundlicher Expedient und der polnischen Sprache mächtig sein muß. Gefl. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7750 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für ein Colonialwaaren- u. Destill.-Gesch suche ich p. sof. oder 1. 3 einen **Commis.** Albert Rosin, Culm

---

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche

einen Commis
einen Volontär
zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig. (8148

J. Leyser, Culmsee.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. März (7895)

einen tücht. Commis

guten Verkäufer u. Decorateur. Meld. bitte Zeugnisse als auch Photographie beizufügen. Adolf Friedländer, Darkehmen.

Ein jüngerer, seminaristisch gebildeter

Hauslehrer

evangl., für ca. zwölf Kinder zum ersten April gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten an (8119)

H. Siebert, Gutsch bei Schadewinkel Westpr.

Wohnung u. Beköstigung im Hause.

Gesucht!

Ein tüchtiger Destillateur mit nur besten Zeugnissen kann sofort eintreten. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7744 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Commisstelle besetzt, Lehrlingsstelle noch offen. (8090)

Eduard Kohnert, Thorn.

Die Beamten-Stelle in Owieczki ist besetzt. (8149

Schmiedestelle Thyman bes.

Bekanntmachung.

Für die weitere Durcharbeitung und Detaillirung des Projektes, eines Umbaues des Kreishauses in Neumark Wpr., sowie für die spezielle Bauleitung wird sofort auf ca. 10 Monate ein (8113)

erfahrener Techniker

gesucht.

Meldungen unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften, kurzer Darstellung der Laufbahn und Angabe der beanspruchten Tagegelder werden **schleunigst** von dem Unterzeichneten erbeten.

Neumark Westpr., den 10. Februar 1894.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
E. von Bonin, Landrath.

Zur Ausbeutung eines größeren Torflagers wird ein (7184)

bemittelter Torfmeister

gesucht, welcher Gewinnung und Vertrieb selbstständig übernimmt.
J. Lehrke, Dt. Eylau.

Die unterzeichnete Direktion sucht zur Ueberwachung der in der Anstalt eingeführten Militärschneiderarbeiten

einen tüchtigen Meister.

Bewerbungen unter Beifügung etwaiger Zeugnisse pp. sind mit Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 28. d. Mts. hierher einzureichen. In Militärarbeit bewanderte Bewerber erhalten den Vorzug. Nähere Auskunft wird auf Anfrage ertheilt. (8037)

Mewe, den 10. Februar 1894.
Königliche Strafanstalts-Direktion.

Einen jungen, soliden (5962)

Buchbinder

für einfache Arbeiten sucht zu sofort oder später
Ernst Timm, Buchhandlung, Pr. Stargard.

Suche zum 15. Februar oder 1. März

einen tüchtigen Gehilfen

Auch kann **ein Lehrling** eintreten.
E. Schützler, Handelsgärtner,
(8139) Crone a. d. Brahe.

Zum 1. März findet ein verheirath. nüchterner, selbstthätiger (7700)

Gärtner

der mit Blumen-, Gemüse-Kultur, wie in Bienenzucht vertraut ist, in Dom. Lindenau p. Usdau Ostpr. Stellung.

Ein verheiratheter, (7773)

selbstthätiger Gärtner

findet vom 15. April eventl. früher Stellung in Ballupoenen bei Trakehnen Ostpr.

Recht tüchtige, verheirathete und unverheirathete **Gärtner** die auf Gütern Stellung annehmen wollen, von jetzt, März und 1. April können sich fortwährend melden. Dieselben erhalten gute Stellung und gutes Gehalt.
L. Dietrich, Handelsgärtner,
8172) Neufahrwasser.
Bei Anfragen Retourmarke beilegen.

Einen unverheiratheten

Gärtner

der tüchtig in Obst-, Gemüsebau und Bienenzucht ist, sucht die Gutsverwaltung Grodtken Ostpr. (Postort).

Ein verheiratheter (8028)

Stellmacher

mit Scharwerker findet vom 1. April Stellung auf Dom. Ribenz b. Culm. Zeugniß-Abschriften sind einzusenden.

Für eine Wassermühle im Preußisch-Stargard'er Kreise, mit Geschäfts- und Stückgutsmüllerei, wird ein kautionsfähiger, verheiratheter, solider und

tüchtiger Müller

von sogleich gesucht, dessen Frau den Mehlverkauf in großer Ortschaft zu übernehmen hat. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8165 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Einen ordentlichen (8155

Müllergesellen

bei einem Anfangsgehalt von 33 Mk., bei zufriedenstellender Leistung mehr, sucht sofort
Br. Döhring, Dampfmühle, Stargard, Pom.

Nur tüchtige (8156

Wassermüller-Gesellen

finden sofort dauernde Stellung in Angerburger Wassermühle.

Ein ordentlicher, tüchtiger (7891)

Müllergeselle

welcher guter Schärfer sein muß, findet bei 30 Mk. monatlichem Gehalt sogleich Stellung.
Bäckermühle bei Marienwerder.
A. Doligkeit, Obermüller.

Ein junger Windmüller

kann sofort eintreten bei (7889)
Brilling, Gr. Krebs.

---

1 Schuhmachergesellen

guten Arbeiter, **zwei Lehrlinge**, sucht Kotschick, Schuhmacherstraße Nr. 13.

Suche von sofort bei hohem Lohn

2 tüchtige Schneidergesellen sowie 1 Lehrling.

H. Hinz, Schneidermeister, Kirchenstraße.

Ein Bäckergeselle

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, kann sich melden in der Bäckerei Kalinkerstr. Nr. 4. Daselbst kann sich **ein Lehrling** melden. (8129)

Tüchtige Kürschnergesellen und 1 Lehrling (7741)

sucht p. sofort Adolf Cohn, Culmsee.

Ein tüchtiger (8132

Kürschnergehilfe

auf Galanterie- u. Futterarbeit, findet dauernde Stellung.
Gustav Neumann, Graudenz.

Schmied.

Ein tüchtiger, unverh. Schmied, der zugleich in der Wirthschaft behilflich ist, wird von sofort oder 1. März bei hohem Lohn gesucht in Vorwerk Jamielnick, Post, Westpr. (7893)
Haedge.

Zum 1. April suche einen tüchtigen

Schmied

der es auch versteht, eine Lokomobile zu führen. (8084)
C. E. Gerlich, Bankau b. Warlubien.

Ein tücht. Schmied

mit Zuschläger, wird bei hohem Lohn gesucht zum 1. April. Persönliche Vorstellung erforderlich. (7824)
Dom. Myslenciner bei Bromberg.

Ein Schmiedegeselle

der am Feuer arbeiten kann und im Hufbeschlag vertraut ist, findet sofort **dauernde** Beschäftigung bei (7875)
Woyke, Schmiedemeister, Osterode Ostpr.

Verh. u. unv. Administrat., Insp., Förster, Rechnungsf., Gärtn., Stellmach., Schäfer, Kutsch., Wirthschafterinn. 2c. erh. d. mich reell passd. Stellg. (Off. Stell. b. 2100 Mk. Eink.) Administr. Cramer, Wollin i/Pm.

Ein **nüchterner,** zuverlässiger, energischer und anständiger (7745

Wirthschaftsbeamter

der Lust und Liebe zu seinem Fache und gute Zeugnisse hat, auch der polnischen Sprache hinreichend mächtig ist, findet bei 400 Mk. Anfangsgehalt zum **1. April d. Js., eventl. auch früher,** Stellung in (7745)

Folsong bei **Ostaschewo Wpr.**

Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht zum ersten April einen unverheir., im Rübenbau absolut firmen

ersten Beamten.

Polnische Sprache Bedingung. Gehalt 1000 Mark. (8074)

Zum 1. April wird ein

Wirthschafter

bei 240 Mk. Gehalt p. Jahr gesucht, der hauptsächlich Leute und Gespanne zu beaufsichtigen hat. Meldungen unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse sind unter Nr. 8101 an die Expedition des Geselligen zu richten. Nichtbeantwortung von Meldungen innerhalb acht Tagen gilt als Ablehnung.

Ein verheiratheter, einfacher (8057)

Wirthschafter

der die Leute zu beaufsichtigen hat, findet von sofort Stellung auf Gut Gr. Koslau Ostpr.

Dom. Hansfelde bei Melno sucht sogleich einen (8123)

zweiten Beamten.

Persönliche Vorstellung und polnische Sprache Bedingung.

Wünsche (7881)

jungen Mann

zur Ausübung der Jagd und Forstschutz gegen freie Station für größeres Gut zu engagiren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7881 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann findet zum 1. April d. Js. oder auch früher Stellung

als Wirthschaftseleve.

Pensionszahlung nach Vereinbarung.
Dom. Groß Arnsdorf,
(7940) Bahnhof Pollwitten.

Ein Eleve (6287)

Sohn eines kleinen Landwirths, findet ohne Pensionszahlung vom 1. März Stellung in Chrzanowo bei Elsenau.

Suche zu sofort einen (8098

Volontär-Verwalter.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
R. Lieberkühn, Orlowo bei Inowrazlaw.

Ein thätiger jung. Mann

aus guter Familie, mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft, wird zur Erlernung ders. vom 1. April cr. gesucht. Bei Zufriedenst. wird Gehalt gezahlt. Meld. an Administrator Witt, Dom. Glasau b. Unislaw. (8030)

Torfunternehmer

suche mit 15 Männern zur **Dampfpresse** bei hohem Akkordlohn. Persönliche Vorstellung. (7619)
Waldeck b. Löbau Westpr.
Hempel, Gutsbesitzer.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter

Kuhfütterer

erhält von sofort gute Stellung in Albertsfelde per Garnsee. (8124)

Kuhfütterer

am liebsten ält. früh. Schäfer, vom 1. April cr. gesucht. Deutscher bevorzugt. Meldungen an Dom. Dembno bei Zerkow Bhf., Posen. (7946

Ein tüchtiger, zuverlässiger

nüchterner Wirth

findet vom 1. April cr. Stellung. (7817
Dom. Rosenthal b. Rynsk.

Racice bei Kruschwitz sucht sofort einen älteren, energischen, nüchternen, polnisch sprechenden, deutschen

Beamten.

Nur langjährige gute Zeugnisse werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung. Anfangsgehalt 500 Mark pro anno ohne Wäsche. (7728)

Hofmann

mit Scharwerker bei hohem Lohn unter Nachweisung bester Zeugnisse zum 1. April 1894 und (8075)

Gärtner

der unverheirathet und selbstthätig sein muß, gesucht in Kalthof bei Neuendorf-Friedheim Ostpr.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

In Marusch bei Graudenz wird von sofort oder zum 1. April (8002)

ein verheirath. Knecht und ein Vorreiter

gesucht, letzterer darf nicht über 17 Jahre alt sein.

Ein Knecht

unverheirathet, zu zwei Pferden, gesucht zu sogleich oder 1. April. Nur ordentliche und fleißige Leute werden berücksichtigt. Dom. Buddin b. Bukowitz.

Ein gut empfohlener, unverheir.

zweiter Kutscher

findet sogleich oder zum 1. April Stellung auf dem Gute Schönfeld bei Danzig. (7742)

Brettschneider

finden Beschäftigung bei (7874)
E. Dombrowski, Strasburg Wpr.

Dom. Mendritz bei Groß Leistenau sucht Ende dieses Monats (8021)

Schafscheerer.

Tüchtige Steinschläger

für Reihenpflaster und Rohpflaster, bei hohen Accordsätzen, für Reihenpflaster zahle per Cbmtr. Mk. 10, werden gesucht.
(8136) Dominium Bischnitz.

Suche von sofort einen tüchtigen

Hausdiener.

(7846) Hotel du Nord, Tuchel.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektions-Geschäft kann sich (7711)

ein Volontair

zum sofortigen Eintritt bei günstigen Bedingungen melden.
M. Neumann, Berent Wstpr.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen findet in meinem Colonial-, Delikatessen-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Destillations-Geschäft Stellung. (7877)
C. v. Preetzmann, Culmsee.

Für meine Brod- u. Kuchenbäckerei f. sof.

einen Lehrling. (7902)

J. Geburek, Bromberg, Rinkauerst. 59.

Apothekerlehrling

zum 1. April gesucht. Gute theoret. und prakt. Ausbildung. Lehrgeld nicht beansprucht. G. Weiß, Zinten
(8024) bei Königsberg i. Pr.

Ein Sohn

achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei und Pfefferküchelei zu erleren, kann sich sofort melden bei (8036)
H. Stein, Schlochau,
Bäckerei und Honigkuchen-Fabrik.

Ein Gärtnerlehrling

evangel., kann von sofort eintreten in der herrschaftlichen Gärtnerei zu Ostrowitt, Kr. Löbau Westpr. (Bahnstation).
(8118) F. Bartsch, Gärtner.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- u. Farben-Geschäft suche von sogleich oder 1. April (8042)

einen Lehrling.

A. Lehmann, Rehden.

Dampf-Molkerei Tannenrode bei Graudenz sucht von sofort od. 1. März

einen Lehrling.

Persönliche Vorstellung erwünscht.
(8011) H. Pfister.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht für sein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft (8051)
Simon Cohn, Angerburg.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Handschrift und der polnischen Sprache mächtig, findet per sofort resp. 1. 4. Aufnahme.
J. Perlinski, Gilgenburg Opr., Colonial-, Wein-, Delikatessen- und Eisen-Handlung.

E. jung. Mann, nicht u. 17 J., k. sich a.

Lehrling

melden. Molkerei Neuenburg Wpr.
Etwas Lohn wird gewährt. (8083)

Einen Lehrling, mosaisch

suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft von sogleich eventl. später. (7663)
J. Wistinetzki, Neidenburg Opr

In meinem Spezial-Schuhwaaren-Geschäft findet

ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, sogleich oder zu Ostern Stellung.
J. Horwitz, Marienwerder.

Ein junger Mann

auch ein junges,

anständiges Mädchen

die Lust haben, die Meierei gründlich zu erlernen, können sich sofort melden.
Bischofsburger Meierei
(8163) Genossenschaft.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung als Buchhalterin oder Kassirerin i. ein. Geschäft od. Comtoir. Gefl. Off. an **L. K. 21** postl. Bromberg.

Ein ältl., gebild. **Fräulein,** aus anständiger Familie, noch in Stellung, in allen wirthschaftl. u. häusl. Arb., sowie bürgerl. und feinen Küche erf., sucht Stellung zur Führung eines Haushalts am liebst. bei e. einzelnen Herrn in Stadt oder Land. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7998 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthschafterin.
E. Beamtenwittwe, a. gut. Fam., in mittl. Jahren, wünscht 1. März e. alleinstehend. Herrn a. d. Lande d. Wirthsch. selbst. zu führen b. ganz bescheid. Anspr. Hauptbed. ist gute Behandlung. Meld. m. Aufschr. Nr. 7928 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein ält., gebild. Fräulein

aus anst. Familie, in allen wirthschaftl. u. häusl. Arbeiten erf., sucht Stell. zur Führung eines kl. Haushalts. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8061 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein jung., anst. Mädchen

i. Handarbeit u. etw. Schneidern bew., w. sogl. o. spät. i. e. Bäcker-, Conditor- o. and. Geschäft eng. z. werden. Gefl Off. bis z. 17. u. 8087 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Gebildete junge **Dame** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder Kinderfräulein. Offerten unter **O. M.** postlagernd Marienwerder. (8060

Für eine Meierin

die ihre Lehrzeit in feiner Butter- und Käsebereitung beendet hat, sucht Stell. von gleich oder später Gastwirth Pukall in Pulkowitz, Kr. Stuhm.

Junges Mädchen, 22 Jahre alt, erfahren in allen häuslichen wie weibl. Handarbeiten, sucht Stell. **als Stütze der Hausfrau.** Selb. hat das Putzfach erl. Off. u. **K. P.** pstl. Schönebeck a. E.

Ein junges bescheidenes Mädchen vom Lande sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau** sogl. o. sp. b. Fam.-Anschluß.
L. Schulz, Georgensdorf
(8169) bei Dt. Dameran Westpr.

Suche zum 1. oder 15. April Stellung

als Verkäuferin

in einer **Konditorei oder Bäckerei.** Offerten unter **M. A. Bütow** i. Pom. postlagernd erbeten.

Ein jung., gebild. Mädchen

in Handarbeit. u. Fröbel'schen Arbeiten geübt, sucht, gest. a. g. Zeugn., Stell. a. Kindergärtnerin. Gefl. Offerten unter **A. M.** postlag. Graudenz erbet. (8187

Repräsentantin

für ein jüd. Haus empfiehlt das Vermittlungs-Bureau von (8069)
A. Koehler, Bromberg, Mittelstr. 25.

Stellenvermittelungs-Bureau

für Erz., Repräs., Kindergärtn., Gesellschafter., Stützen der Hausfr., Wirthschaftsfr. u. s. w. bei strengster Reellität und mäßigen Bedingungen. (8068)
A. Koehler, geprüfte Lehrerin,
Bromberg, Mittelstr. 25.

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010

Suche per 15. Februar oder später eine geprüfte, anspruchslose

Erzieherin

für einen Knaben und Mädchen, 8 und 10 Jahre. Gehalt per anno 240 Mark exkl. Wäsche. Abschriften der Zeugnisse mit Photographie unter Nr. 8052 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine tüchtige Directrice

die feinen Putz selbstständig arbeitet, findet dauernde Stellung per 15. Febr. resp. 1. März. Den Bewerbungen bitte Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen. (8127
Gustav Marczynowski, Lötzen.

Zum 1. April cr. wird eine gewandte erste

Putzarbeiterin

die feinen und einfachen Putz selbstständig arbeitet, bei freier Station und Familienanschluß gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 7829 an die Expedition des Geselligen zu richten.

Ein Fräulein

das mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut ist und im Materialwaaren-Geschäft thätig sein kann, findet p. sogl. Stellung. Damen mit nur schöner Handschrift, die in der Buchführung wirklich firm sind, finden Berücksichtigung. Marken-Einlage verbeten. (8120)
J. H. Sinasohn, Schönlanke.

Verkäuferin

für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft, welche auch in Handarbeit gut erfahren sein muß, per sofort gesucht. B. Abrahmsohn,
(8162) Saalfeld Ostpreußen.

Eine Verkäuferin

für ein Confitürengeschäft von sofort sucht das Vermittlungs-Bureau von A. Koehler, Bromberg, Mittelstr. 25.

Eine tüchtige Verkäuferin

wird für ein **Putz-, Kurz- u. Schnittwaarengeschäft** per 1. März gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **A. 200** postlagernd Filehne erbeten.

Für mein Putz-, Weiß- u. Galanteriewaaren-Geschäft suche per 1. oder 15. März eine flotte (7879)

Verkäuferin

die der polnischen Sprache mächtig ist. Solche, die Putz arbeiten, haben den Vorzug. Offerten bitte die Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften beizufügen.

Ein Lehrmädchen

die der polnischen Sprache mächtig ist, wird verlangt.
Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

Junge Mädchen

zum Kochenlernen werden wieder angenommen. Fr. Gehler, Civil-Casino, Marienwerder Westpr. (8073)

Ein tüchtiges, junges (8167

Mädchen (mos.)

aus guter Familie, welches die Wirthschaft selbstständig führen kann, sucht p. sofort H. Lewin, Neidenburg. (Familienanschluß.)

Für meine Gastwirthschaft auf dem Lande suche zum 15. März od. 1. April

ein ehrl. junges Mädchen

welches in einem Restaurant thätig gewesen, der polnisch. Sprache mächtig, auch etwas Stubenarbeit übernimmt. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert., Zeugnisse mit Photographie bitte briefl. mit der Aufschrift Nr. 7775 an die Exped. des Geselligen in Graudenz zu senden.

Suche zum möglichst baldigen Antritt

eine Dame

die firm in der Buchführung, mit dem Kassenwesen vertraut und einige Kenntnisse vom Manufaktur-, Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft hat.
(7878) D. Lonky, Osterode Ostpr.

Zum 5. März wird eine ältere, tüchtige, anständige (8039)

Haushälterin

zur selbständigen Führung der Hauswirthschaft, mit nur guten Zeugnissen, gesucht.
Blonaken bei Christburg.
Donner.

Eine einfache, evangelische (7818

Nähterin

tüchtig im Weißnähen und Behandlung der Wäsche, die auch etwas Zimmerarbeit übernehmen muß, findet bei 120 Mark Gehalt vom 15. März oder 1. April cr. Stellung.
Dom. Rosenthal b. Rynsk.

Ein anständiges Mädchen, evgl., kräftig, welches die Meierei erlernen will, findet Aufnahme zum 1. April d. Js. in der Meierei Gr. Zünder, Kr. Danzig, Nied.

Suche per 15. Februar cr., eventl. auch später, ein anständiges, ehrliches

junges Mädchen

aus guter Familie als Verkäuferin für mein Colonialwaaren-Geschäft und Destillation. Hohes Gehalt und Familien-Anschluß wird gewährt. Poln. Sprache Bedingung. (7147)
G. Scheidler, Gruczno Wpr.

Ein alleinstehender Herr sucht für seinen Haushalt eine durchaus tüchtige

Wirthin

ohne Anhang. Dieselbe muß die feine Küche verstehen und musikalisch sein. Antritt von sofort oder später. Meld. m. Gehaltsanspr. nebst Photographie (letztere sofort zurück) werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 8160 d. d. Expedition des Gesell. erbeten.

Zum 1. April suche (8161)

eine evangelische Wirthin

tüchtig im Kochen, Backen, Schweine-, Kälber- und Federviehaufzucht. Gehalt 150 Mark. Offerten mit Angabe des Alters nimmt entgegen
Frau A. Schwinning, Schönwerder per Sittnow Westpr.

Eine selbstthätige

ältere, einfache **Wirthin,** mit Haus- u. Hofwirthschaft vollkommen vertraut, sucht zum 1. April d. Js. Gorrey bei Braunswalde, Kr. Stuhm. Zeugnißabschriften daselbst einzuschicken.

Dom. Lindenau pr. Usdau Opr. sucht zum 1. März eine selbstthätige,

bescheidene Wirthin

unter Leitung. Dieselbe muß firm in feiner Küche, Einschlachten u. Geflügelzucht sein. Gehalt 150 Mark p. Jahr. Daselbst findet ein gutes

Stubenmädchen

von sofort Stellung. (7699)

Zum 1. April d. Js. suche ich bei gutem Lohn (7740)

ein Stubenmädchen

welches firm im Plätten, Maschinen-Nähen und Wäscheausbessern ist. Nur solche mit guten Zeugnissen aus anständigen Häusern wollen sich baldigst melden bei
Frau Oberst von Puttkamer in Nipkau bei Rosenberg Westpr.

---

16 kräftige Mädchen und 4 Jungen

bei hohem Lohn u. Deputat ohne Vorarb. zu Rübenarb. u. Ernte per 1. April sucht (7725
Kühne, Birkenau b. Tauer.

Eine zuverlässige **Kinderfrau** empf. f. d. Stadt von sofort (8188)
Frau Czarkowski, Mauerstr. 20.

Trinkt Atlas-Cacao

Er schmeckt delicat und bekommt vorzüglich.
Man kennt für gleichen Preis keinen besseren.
Beim Einkaufe verlangt stets diesen.
In **Graudenz** erhältlich bei **Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher.**

Trinkt Atlas-Thee

(6228)

Habe mich mit dem heutigen Tage in **Neuenburg**
als Nachfolger des Herrn
Dr. Grothe
niedergelassen und habe dessen frühere Wohnung inne.
Dr. med. A. Neetzke
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. (8033

Ich habe mich in **Vandsburg** als
Arzt
niedergelassen u. wohne im Hause des Herrn Kaufmann **Arndt.**
Dr. Presch,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover.** Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Für
Zahnleidende
ist zu consultiren in:
Riesenburg, Hildebrandt's Hotel, am 12. und 13. Februar;
Rosenberg, Schlüter's Hotel, am 14. und 15. Februar;
Dt. Eylau, Froelich's Hotel, am 16., 17. und 18. Februar;
Freystadt, Prengel's Hotel (Kaiserhof), am 19., 20. und 21. Febr.
A. Hahn aus Marienburg.

Den Herren Landwirthen empfehle meine (7600)
Kleedresch-, Enthülsungs- und Reinigungsmaschine
(Victor)
zur gefälligen Benutzung, mit auch ohne Lokomobile.
Benno Edel, Löbau Westpr.

Exin.
Hiermit mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich das in **Exin** am Markte belegene (7781)
Central-Hotel
käuflich erworben habe.
Es wird stets mein Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.
Indem ich mich dem reisenden Publikum, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen halte, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung
Philipp Leu.

Für nur 6 Mark
versende per Nachnahme eine hochfeine doppeltönige Concert-Zug-Harmonika mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, Doppelbalg, Beschlag, Nickelverzierung, Claviatur-Verdeck m. Ringen, Balgschoner u. s. w. Notenheft wird umsonst beigefügt. Pracht-Instrument, 2chörige Orgelmusik. Porto 80 Pf.
Schulte-Kohl, Harmonika-Fabrik, **Neuenrade i. W.**

Hoffmann

Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann,** Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Neu! Mundharmonika
i. „**prachtv. Zitherform**" (Patent). **Ganz wundervoll** im Ton durch die Schallwirkung der Zitherform. **(Ueberall größtes Interesse.)** Jeder kann die schönsten Stücke spielen. **Reizendes Instrum., größte überraschende Neuheit.** Nur 2,75 Mk. per Nachnahme. (8045)
I. G. Scholz, Instr.-Exp., Königsberg i. Pr.

Hotel Victoria, Berlin
46, Unter den Linden, Ecke Friedrichstrasse.
Telephon Amt I, 2749,
Feinste Lage Berlins, inmitten aller Sehenswürdigkeiten.
Zimmer incl. Licht und Bedienung von **2,50 Mk.** an.
(7819) **Die Direction.** Oscar Brüche.

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speziell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Color.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. Zentr.-Geschäft Berlin C.

I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung Berlin & Tapiau 1892.
Prämiirt: Weltausstellg. Chicago. (Medaille und Diplom).
W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
(6241) Specialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen
Düngerstreuer (Patent Schlör), **Hackmaschinen.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen.
General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Braunkohlen-Bergwerk
BUKO
Posttatison **Gostoczyn.** Bahnstation **Tuchel.**

Die Preise für
rein gesiebte Braunkohle
sind für diesen Winter wie folgt festgesetzt:

Einzelverkauf	ab Grube p. Hectol. (72—75 Ko.)	Mk.	—,35
	„ Bahnhof Tuchel p. Hectol.	„	—,50
	„ frco. Haus Tuchel	„	—,55
Pro 140 hl	(10,000—10,500 Ko.) fr. Waggon Tuchel	„	60,—

Zu beziehen direct oder durch Herrn
A. Nonnenberg, Graudenz.

Zuchttauben-Versand.
1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk., 800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk., 100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk., liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)
Jos. Veit, Hoflieferant, **Passau.**

Den sichersten Schutz
für Leben und Eigenthum gegen
Einbruch und Feuersgefahr
bietet nur der in allen Kulturstaaten patentirte
Elektr. Einbruchs- und Feuer-Alarm-Apparat
„Argus".
„**Argus**" ist der einzig existirende Apparat, welcher mit zuverlässiger und unbedingter Sicherheit den Einbruch oder Brand, sowie jedes unbefugte Betreten von Räumen
an beliebigen Orten
meldet. (7833)
Der Apparat ist in meinem Geschäftslokal zur gefl. Ansicht montirt.
Prospekte gratis und franco.
Allein-Vertrieb für Ost- und Westpreußen.
Victor Lietzau, Danzig, Langgasse 44,
Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiter-Bauanstalt.

Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel
f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl Prsl g. Frei-Couv. m. Adr. versch.

Omnibus
gediegen gebaut, 12sitzig, mit Gepäckvorrichtung, gut erhalten, geeignet für Hotels, Bahnhofsverbindungen u. s. w., steht, da überzählig, preiswerth zum Verkauf. Ulanen-Offizier-Casino,
(7774) Thorn.

Wenn Sie husten
gebrauchen Sie
Kaiser's Brust-Caramellen
wohlschmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.**
Echt in Pack. a 25 bei Herrn **Fritz Kyser.** Bestandtheile: Zucker, Malz und Fichtenextract. (5003)

Die Aachener Tuchindustrie
Franzstr. 10 **Aachen** Franzstr. 10
versendet **an Private** unter Nachnahme **zu Fabrikpreisen**
Kammgarne, Cheviots, Tuche, Buckskins, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern, für **Jedermanns Geschmack passend.**
Collection zu Diensten.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen u. Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — Preis pr. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Schering's** Pepsin-Essenz.

Massower Kirchenbau-Lotterie.
Ziehung unbedingt am 15. und 16. Februar 1894.
6197 Gewinne = 259000 Mark, bestehend in Gold- und Silber-Gegenständen, die mit **90 %** in **Baar** garantirt sind.
Zu geneigtem Glücksversuche empfiehlt und versendet nur **Originalloose** à 1 Mark, für Porto und Listen 20 Pfg. extra, die staatlich concessionirte Hauptkollektur von (6872)
J. M. Bragenheim,
Güstrow in Mecklenb., Pferdemarkt 41/12.

Wer weiß noch nicht, daß gesetzlich erlaubte Serienloose die besten und chancereichsten Loose der Welt sind?

je 1/100 Antheil	an 6 ganzen Loosen Mk.	3,50	pro Monat. Nächste Ziehung 1. März. Listen gratis.
	an 10 „ „ „	5,00	
	an 12 „ „ „	10,00	

Gesammtgewinne **19 Millionen 574 614 Rmk.** Jedes Loos gewinnt unbedingt. Nieten giebt es keine. Jedermann verlange Prospekte gratis und franko. Zu beziehen gegen vorherige Cassе oder Nachnahme durch
A. Rob. Hamm, Lotteriegeschäft, **Berlin S,** Kommandantenstr. 43, I.

Massower-Lotterie
Ziehung bestimmt 15. u. 16. Februar cr.
Hauptgewinne: 50000, 25000, 10000 M. W.
Jeder Gewinn wird mit 90 % in Baar garantirt.
Originalloose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste **30 Pf.**
J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.

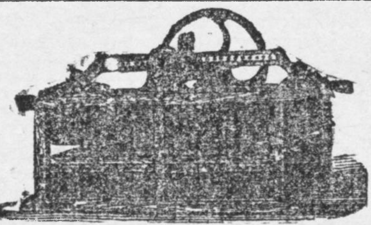
Massower Lotterie.
Ziehung am 15. und 16. Februar. 6197 Gewinne im Werthe von 259 000 Mk.
Hauptgewinn 50,000 Mk. oder baar 45,000 Mk
Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem Gelde ausgezahlt.
a Loos 1 Mark. 11 Loose 10 Mk. Liste und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankg., **Berlin W.,** Potsdamerstr. 71.
Reichsbank-Giro-Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.



finden meine unverwüstlichen, hocheleganten **Cheviotstoffe,** in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
Schlesische Gebirgs-Reinleinen
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Große, schöne (7693
Montauer Pflaumen
versendet gegen Nachnahme p. Centner 12 Mk. **Alexander Loerke.**


Specialität: **Drehrollen**
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.

Für nur 6 Mk.

versende per Nachnahme eine brillante **Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständigem Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge u. daher großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig. (7965)
Heinrich Suhr,
Harmonika Export, Neuenrade Westf.

Zur Fastenzeit
versende Neue Salzheringe, das ca. 10 Pfd. Faß zu Mk. 3,00, ff. Bratheringe, das ca. 10 Pfd. Faß Mk. 3,50, ff. Bückling, die Postkiste zu Mk. 3,00, Delikateß-Heringe, die 4 Ltr. Dose zu Mk. 4,00, alles frei Post, Nachnahme.
B. Klein, Cröslin a. d. Ostsee.

Massower Gold-Lotterie
Ziehung 15. Februar.
Haupttreffer i. W.
Mk. 50000. 25000, 10000
Looze à 1 M., 11 St. 10 Mk.
ferner
Rothe Kreuz-Loose
à 3 Mk., 1/4 1 Mk.
empfiehlt und versendet
Bankhaus J. Scholl.
Berlin - Niederschönhausen.
Porto u. Liste 30 Pf.


Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.